Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

166 (18.6.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-711116

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

№ 166. Oldenburg, Montag, 18. Juni 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

In Bjelostock dauern die Metzeleien fort. Ueber die Stadt ist der Belagerungszustand verhängt.

*

Die Lage in Rußland wird allgemein als sehr ernst geschildert.

*

In Petersburg sind die Bäcker in den Ausstand getreten.

*

In San Francisco und am Vesuv sind wieder Erdstöße gespürt.

*

Es haben wieder Kämpfe zwischen den Kurden und Armeniern stattgefunden.

*

Für die nächste Herkomer-Konkurrenz ist eine 7tägige Fernfahrt von München über Kissingen, Dresden, Meiningen, Homburg, Straßburg und zurück nach München in Aussicht genommen.

Bremische Schulstreitigkeiten.

Oldenburg, 18. Juni.

Seit einiger Zeit, besonders aber seit dem Münchener Lehrertage, sind aller Augen auf die bremischen Schulverhältnisse gerichtet. Eine wichtige Entscheidung ist dort jetzt getroffen worden: der Religionsunterricht wird in den bremischen Schulen nicht abgeschafft werden. Die Schuldeputation hat folgenden Bericht erstattet:

Infolge des Beschlusses der Bürgerschaft vom 5. Juli v. J. ist die Schuldeputation beauftragt worden, über die Frage zu berichten, wie der Religionsunterricht in den bremischen Schulen ersetzt werden könne einerseits durch einen allgemeinen religionsgeschichtlichen Unterricht und andererseits durch einen Sittenunterricht, der die für die sittliche Erziehung geeigneten edelsten Erzeugnisse der gesamten Weltliteratur, also auch die hohen sittlichen Schätze der beiden Testamente berücksichtigt, so weit dieselben für unser modernes Kulturleben in Betracht kommen.

Die Schuldeputation erlaubt sich, zu dieser Frage ein ihr mitgeteiltes Gutachten des Schulrates hierneben zu überreichen und auf dessen Inhalt Bezug zu nehmen, da sie der darin niedergelegten Auffassung völlig zustimmt. Sie ist, und zwar einhellig, der Ueberzeugung, daß die angeregte Abschaffung des Religionsunterrichtes in den Schulen eine schwere Schädigung der Kinder sowohl für ihre geistige Bildung, als auch in erziehlicher Hinsicht zur Folge haben würde. So selbstverständlich es ist, daß „Religion nicht gelehrt werden kann", so wichtig ist es, daß die Kinder in der Schule über Religion und insbesondere über diejenigen Vorstellungen und Ueberlieferungen, Persönlichkeiten und Einrichtungen, die für die Entstehung und Entwicklung der christlichen Religion von Bedeutung sind und die in einer Verstand und Gemüt der Kinder anregenden Weise behandelt werden können, belehrt werden. Den Religionsunterricht aus dem Lehrplan der Schule streichen, hieße nicht nur, diese eines der wertvollsten Unterrichts- und Erziehungsmittel berauben, sondern auch der heranwachsenden Jugend den Weg zum Verständnis eines der tiefsten Bedürfnisse des menschlichen Gemütes und zugleich eines der wichtigsten Faktoren in der kulturgeschichtlichen Entwicklung aller Zeiten verschließen oder doch erschweren. Wenn somit die Schuldeputation nicht in der Lage ist, der Abschaffung des Religionsunterrichtes in den Schulen, in den höheren so wenig wie in den Volksschulen, das Wort zu reden, so entfällt damit für sie die Möglichkeit, Vorschläge zu machen, wie dieser Unterricht durch die in dem Beschlusse der Bürgerschaft bezeichneten Mittel ersetzt werden könne. Daß die fraglichen Ersatzmittel an sich schon nicht als geeignete Lehrgegenstände für die Schulen anzusehen sind, ist ihres Erachtens in dem anliegenden Gutachten ausreichend beleuchtet worden.

Andererseits ist die Schuldeputation der Meinung, daß eine erneute Revision der für die hiesigen Schulen geltenden Lehrpläne für den Religionsunterricht, auch in Rücksicht auf die in Elternkreisen vielfach in dieser Richtung bestehenden Wünsche, geboten sei. Die Unterrichtskommission des Senats wird eine solche Revision baldigst ins Werk setzen und die Schuldeputation Gelegenheit erhalten, dabei der gesetzlichen Vorschrift gemäß mitzuwirken. Die Deputation steht, im Einvernehmen mit der Senatskommission für das Unterrichtswesen, auf dem Standpunkt, daß der Religionsunterricht in den Schulen, gemäß dem seit langer Zeit in Bremen bestehenden Herkommen, von dogmatischer Belehrung frei sein und nur der Pflege echter Religiosität und religiös-sittlicher Belehrung dienen soll. Bei der beabsichtigten Revision der Lehrpläne wird selbstverständlich an diesem Grundsatz festgehalten werden.

Es folgt jetzt ein Gutachten des bekannten Schulrates Sander, das im Sinne des Berichts gehalten ist. Der Beschluß des Senats dazu lautet:

Indem der Senat der Bürgerschaft den nachfolgenden Bericht der Schuldeputation zugehen läßt, erklärt er sich mit der in dem Berichte vertretenen Auffassung, sowie mit der darin kundgegebenen Absicht seiner Unterrichtskommission, baldigst eine Revision der für den Religionsunterricht in den bremischen Schulen geltenden Lehrpläne herbeizuführen, die sich auch auf eine Prüfung der im Unterricht benutzten Lehrbücher zu erstrecken haben wird, einverstanden.

*

Gegen den Lehrer Gansberg ist, wie verlautet, wegen eines Vortrags, den er am 1. Mai im Elternbunde gehalten hat, ein neues Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Gansberg soll darin Ausführungen gemacht haben, in welchen eine Aufreizung des Publikums gegen den Schulinspektor, sowie eine Mißachtung dieses Beamten erblickt wird. In dem betreffenden Vortrag hat Herr Gansberg zum Schluß nach einem uns vorliegenden Referate folgendes ausgeführt:

„Wir fordern Freiheit und Vertrauen für unsere Arbeit. Wenn aber ein unfruchtbarer, bureaukratischer Geist in den Schulen umgeht, dann kann ein so wichtiges, kulturelles Werk, wie die Schulreform, nicht gefördert werden. Wie ist dieser Geist, der die freien Regungen der jugendlichen Kräfte zusammenschnürt durch widerliche Rechthaberei und rücksichtslose Draufgängerei, wie ist dieser Geist zu fassen?

Nur dadurch, daß man ihn öffentlich brandmarkt. Die Oeffentlichkeit hat das größte Interesse daran, zu wissen, was in ihren Schulen vorgeht; alle Staatsbürger und vor allem die Eltern haben die heilige Verpflichtung, sich um den Geist zu kümmern, der unsere Schulen leitet, denn ihnen, und nicht der Behörde, gehört die Schule. Und wie ich es für meine Aufgabe erachte, die Oeffentlichkeit immer mehr noch für die Bedürfnisse der Schulkinder und die Arbeit der Schulreform zu interessieren, so erachte ich es auch für meine unbedingte Pflicht, allgemeine und prinzipielle Schäden unseres Schulwesens öffentlich als solche zu kennzeichnen. Wie aber, wenn nun dieses schädliche System sich zufällig in der Person eines meiner Vorgesetzten verdichtet? Da heißt es Gehorsam oder — Opfer! Man wird mir Schweigen gebieten. Wie aber wird die Elternschaft sich stellen? Hat sie ein Interesse daran, daß der Verwaltungsapparat ungestört funktioniert? Ich denke, das ist ihr völlig gleichgültig, ich denke, daß ihr das Wohl der Schulkinder über alles geht, und daß sie die gesunde Schulatmosphäre doch viel höher einschätzt, als eine geräuschlos arbeitende Verwaltungsmaschinerie. Darum hoffe ich zuversichtlich, daß die Elternschaft in einem solchen Konflikte auch stets auf der Seite derer zu finden sein wird, die für das Wohlergehen der Kinder eintreten!"

Es ist anzunehmen, daß diese Sätze es sind, die Veranlassung zur Erhebung der Anklage gegeben haben, da in den übrigen Teilen des Vortrages nichts enthalten ist, was auch nur im entferntesten auf den bremischen Schulinspektor bezogen werden könnte.

Die sozialen Kongresse der letzten Zeit.

S. R. Die vergangenen Tage standen unter dem Zeichen der sozialen Kongresse. Der evangelisch-soziale Kongreß wurde diesmal in Jena abgehalten. Radikale Forderungen tauchen auf diesen Tagungen nie auf, und so wurde auch diesmal wieder auf dem evangelisch-sozialen Kongreß eine recht gemäßigte Sozialpolitik getrieben. Es wurde anerkannt, daß eine Tendenz auf Herabsetzung der Arbeitszeit unverkennbar vorhanden sei und daß diese Tendenz unterstützt werden müsse. Als besonders erwünscht wurden die Herabsetzungen der Arbeitszeit betrachtet, die sich die Arbeiter durch ihre Organisationen durch Abschluß von Tarifverträgen erringen, es müsse deshalb auch die volle Koalitionsfreiheit und eine gesetzliche Interessenvertretung verlangt werden. Professor Wagner lenkte dabei die Aufmerksamkeit darauf hin, daß viele Unternehmer sich in Kartellen und Syndikaten zu einer übermächtigen Stellung zusammengeschlossen haben, während sie den Arbeiterorganisationen kein Existenzrecht zuerkennen. Ein erweiterter Schutz wurde noch für die arbeitenden Frauen gefordert. Mit sozialen Verhältnissen in den Stadtverwaltungen beschäftigte sich auch die im Anschluß an den Verbandstag der Gemeindearbeiter in Mainz abgehaltene Konferenz der Gasarbeiter. Die Gasarbeiter, deren Arbeit recht gesundheitsschädlich ist, haben in den letzten Jahren eine rege Agitation für Einführung der achtstündigen Arbeitszeit entfaltet; wie jetzt bekannt gegeben wurde, besteht die achtstündige Arbeitsschicht bereits in 26 deutschen Großstädten. Dabei ist jedoch noch zu wenig Rücksicht auf den Schichtwechsel genommen worden, so daß die Arbeiter beim Schichtwechsel nicht selten 18 Stunden und noch länger in Tätigkeit sind. Auch über zu geringe Bezahlung wurde geklagt, denn Stundenlöhne von 25 ₰ sind hier keine Seltenheit. Gegenüber solchen Stadtverwaltungen soll künftighin auch mittels Ausständen vorgegangen werden.

Der internationale Bergarbeiter-Kongreß hielt seine diesjährige Tagung in London ab. Vertreten waren auf ihm rund 1¾ Million Bergarbeiter aus allen Teilen der Welt. Auch die christlichen Bergarbeiter Deutschlands waren durch einige Delegierte vertreten. Es wurde darüber diskutiert, wie Katastrophen nach Art der in Courrières verhütet werden könnten. Dabei wurde die Anstellung von Inspektoren von neuem gefordert, die aus Arbeiterwahlen hervorgehen sollen. Die französischen und die amerikanischen Delegierten klagten jedoch, daß auch bei ihnen, die Arbeiterinspektoren schon haben, eine Besserung in den Bergarbeiterverhältnissen sehr schwierig durchzusetzen sei. In Frankreich seien die Befugnisse der von den Arbeitern gewählten Bergarbeiter-Inspektoren zu gering und in Amerika fehle es den gewählten Beamten an der technischen und allgemeinen Qualifikation zur richtigen Ausübung ihres Amtes. Von deutschen Delegierten wurde wiederum verlangt das Verbot der Frauenarbeit in Bergwerken, das Verbot der Kinderarbeit und das Verbot der Arbeit unter Tage für jugendliche Arbeiter unter 16 Jahren. Von besonderem Interesse war eine Konferenz der Ziegler, die nach Magdeburg einberufen war. Auf dieser Konferenz sind die schwersten Schäden an die Oeffentlichkeit gekommen. Die normale Arbeitszeit pro Tag dauert 15 Stunden, sie beträgt aber häufig 19 und 20 Stunden, und trotz der Schwere und der langen Dauer der Arbeit sind doch in den Ziegeleien sehr viele Frauen, Jugendliche und Kinder beschäftigt. Ganz beklagenswert sind die Wohnungsverhältnisse: sie entsprechen sehr oft auch nicht den niedrigsten sittlichen und hygienischen Forderungen, und besonders dort, wo russische, polnische und italienische Wanderarbeiter eingestellt sind. Auch das Trinkverbot wird häufig übertreten. Es ist nichts Seltenes, daß der ganze Wochenverdienst der Arbeiter beim Meister, der eine Kantine unterhält, in Bier und Schnaps vertrunken wird. Infolge des starken Alkoholgenusses, der langen Arbeitszeit und der zurückgebliebenen technischen Einrichtungen ist auch die Unfallhäufigkeit eine sehr große. Von den verschiedenen Forderungen, die zur Abstellung dieser Mißstände verlangt wurden, sei besonders die hervorgehoben, die auf das Verbot des Ausschanks von alkoholischen Getränken in den Ziegeleien abzielt.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Die Meldungen über angebliche Meutereien in Südwestafrika

sind bisher von der amtlichen Presse mit Stillschweigen übergangen worden. Jetzt wird die Auslassung einer offiziösen Korrespondenz verbreitet, wonach die Behauptung, daß ein Offizier erstochen sein soll, falsch sei. Dagegen heißt es weiter:

„An der Meldung über Ausschreitungen einem Wachtmeister gegenüber ist so viel richtig, daß auf einer Etappenstation im Windhuker Distrikt neu hinzugekommene Reiter bei einem Trinkgelage und unter dem Einfluß übermäßigen Alkoholgenusses einen Portepeeunteroffizier bedroht und ihn gezwungen haben, mit ihnen ein Hoch auf die Sozialdemokratie auszubringen. Die Beteiligten — junge, unerfahrene Leute — sind vor ein Kriegsgericht gestellt und zu schweren Freiheitsstrafen verurteilt worden."

Wenn auch die Enthüllungen des „Vorwärts" stark übertrieben sein mögen, so scheint es doch, als ob dort nicht alles so ist, wie es zu wünschen wäre. Ein gut nationales und gemäßigtes Blatt, die „Augsburger Abendzeitung", veröffentlicht eine Zuschrift aus ihrem Leserkreise, in der es heißt:

„Auch ich habe die Briefe eines seit Beginn des Aufstandes in Südwestafrika kämpfenden Soldaten gelesen, der mehrfach dekoriert worden ist, also gewiß nicht zu den schlechtesten Elementen gehört. Es ist dort vieles faul, sehr faul. Der Mann schreibt, daß die Abteilung, die das bekannte fürchterliche dreitägige Gefecht zu bestehen hatte, noch auf dem Hinmarsch exerzieren mußte und so gedrillt wurde (der Hauptmann, der dann als erster fiel, soll die Leute fortwährend angebrüllt haben), daß sie völlig ermüdet war, als die ersten Schüsse fielen; und so mußten sie noch drei Tage kämpfen. — In einem anderen Briefe heißt es: Gebt nur keinen Pfennig für die Sammlungen, welche für uns veranstaltet werden. Wir bekommen davon doch nichts. Ich habe seit Beginn des Feldzuges 2 Fläschchen Mineralwasser, 3 Päckchen Tabak und Zigarren erhalten, sonst nichts. Wo bleiben die Liebesgaben? Verschimmeln sie irgendwo, oder herrschen bei uns auch russische Zustände? Ferner beschwert sich der Mann über die jungen Offiziere, die als Nachschub herüberkommen. Diese behandelten die alten Mannschaften schlimmer als die Schwarzen, die Patrouillen führten sie trotz der Mahnung erfahrener Soldaten bis an die Gewehre des Feindes. Den Leuten werde auch nicht der Kontrakt eingehalten, sie würden länger, als sie verpflichtet seien, zurückgehalten."

Am Schlusse eines Briefes heißt es: „Eines ist sicher, wer von Südwestafrika heimkommt, kommt als Sozialdemokrat heim."

Der Einsender wiederholt, daß der Mann ein Soldat von tadelloser Führung sei, und daß in der Familie bisher niemand Sozialdemokrat gewesen sei.

Der „Vorwärts" schreibt dazu: „Ueber die von uns gemachten spezialisierten Angaben sich endlich zu äußern, haben wir

Landesbibliothek Oldenburg

die „Nordd. Allg. Ztg." ausdrücklich und nachdrücklich aufgefordert. Die „Nordd. Allg. Ztg." aber schweigt, sie schweigt des Morgens und des Abends. Wir können warten, aber die Regierung darf nicht glauben, daß wir vergessen. Gegenüber den Angaben der „Neuen Milit. Korresp." schreibt das Blatt weiter: „Zerlegen wir diese Angaben ein wenig: ad 1. Erstechung eines Offiziers. Die Meldung hierüber soll falsch sein. Solange das von einer nicht verantwortlichen Stelle aus erklärt wird, können wir darauf verzichten, solche einfache, kostenlose „Widerlegung" gebührend zu beantworten. ad 2. Verprügelung eines Wachtmeisters; das wird nicht geleugnet, sogar noch weit mehr zugegeben. Denn dieser Fall ist gar nicht der, den wir meinten. Es handelt sich hier also um einen neuen, den wir gar nicht für möglich gehalten hätten. Also: Ein Portepeeunteroffizier läßt sich von jungen, unerfahrenen Leuten", die noch dazu bezeckt sind, zwingen, ein Hoch auf die Sozialdemokratie auszubringen! Wir fragen: wie hoch schätzt das offiziöse Organ den Mut der Portepeeunteroffiziere ein, aus deren Reihen dieser Mustermensch stammt, der sich von jungen und bezechten Leuten zwingen läßt, auf die Sozialdemokratie ein Hoch auszubringen?"

Es wäre zu wünschen, wenn bald Klarheit in diese Geschichte gebracht würde.

Kleine Nachrichten.

In Hamburg begab sich der Kaiser im Automobil nach der Villa des Direktors der Hamburg-Amerika-Linie, Kapitän z. S. Grumme, und wohnte dort der Taufe des Sohnes von Grumme bei. Die Handlung vollzog Pastor Hanne.

Kaiser und Zar. Die gewöhnlich gut unterrichtete „Allgemeine Wiener Korresp." schreibt: Aus Petersburg wird uns berichtet, in den Hofkreisen verlautet ganz bestimmt, daß auf der Nordlandreise des Kaisers Wilhelm in diesem Sommer eine Begegnung desselben mit dem Zaren in den finnländischen Gewässern stattfinden werde. Es wäre dies eine Erwiderung des vorjährigen Besuches des deutschen Kaisers im Hafen von Björko.

Oberpräsidentenwechsel. Offiziös wird jetzt bestätigt, daß der Oberpräsident von Schleswig-Holstein, Freiherr v. Wilmowski, an Stelle des scheidenden Oberpräsidenten von Sachsen nach Magdeburg geht. Oberpräsident von Schleswig-Holstein wird der Regierungspräsident von Dewitz, bisher in Frankfurt a. O. An dessen Stelle wird Regierungspräsident der bisherige vortragende Rat im Zivilkabinett, Geheimer Oberregierungsrat v. Valentini. Der letztere wird durch Geheimen Regierungsrat v. Eisenhardt-Rothe ersetzt, welcher bereits vortragender Rat im Zivilkabinett war.

Die Eisenacher Kirchenkonferenz beschloß die Einführung einer Konfirmationsbescheinigung zwecks Beurkundung der Zugehörigkeit zur evangelischen Kirche.

Ausland.

Das Blutbad in Bjelostok.

Das Plündern und Morden dauerte auch Sonnabend fort. Das Militär aus einigen benachbarten Garnisonen hat die Stadt eingeschlossen und beschießt sie unausgesetzt. An verschiedenen Stellen der Stadt ist Feuer ausgebrochen. Die Lage ist trostlos. Nur wenige Juden vermochten unter hohen Geldopfern aus der Stadt zu entkommen. Die anderen Juden rächen sich an den Christen, indem sie aus den verbarrikadierten Häusern auf Vorübergehende schießen. Truppenverstärkungen treffen fortgesetzt ein. Der Belagerungszustand ist über die Stadt verhängt worden.

Aehnliche Judenmetzeleien, wie in Bjelostok, drohen in Homel, Odessa, Cherson, Nikolajew, Minsk und Kiew. Die Lage der Juden ist verzweifelt.

Die Unruhen in Bjelostok sind für die deutsche Industrie bezw. für den deutschen Handel von weittragender Bedeutung. Die vielen in Bjelostok wohnenden Textilfabrikanten sind Kunden der deutschen Maschinenfabrikanten und Garnhersteller, sowie des deutschen Wollhandels. Da die Bjelostoker Textilfabriken sich zumeist im Besitz von jüdischen Fabrikanten befinden, die von den Exzessen betroffen sind, so steht leider zu befürchten, daß auch der deutsche Handel und die Industrie durch die Vorgänge Schaden erleiden.

Auf die in Berlin eingegangenen Nachrichten über die Ereignisse in Bjelostok hin hat sich das Auswärtige Amt, weil dort auch deutsche Staatsangehörige und deutsche Interessen bedroht sein dürften, mit einer Vorstellung an die Petersburger Regierung gewandt, und diese hat bereits zugesagt, daß sie deutsche Staatsangehörige und Interessen energisch schützen werde.

Aus Bjelostok ist dem Berliner Bureau der „Alliance Israélite" ein vom 14. Juni datierter Brief zugegangen, in dem es heißt:

„Bei uns in der Stadt herrscht furchtbare Erregung. Diesen Sonntag, 3 Uhr nachmittags, wurde auf der Serachstraße unser Polizeiminister Derkatschew getötet. Er war ein seltener Mann. Die Stadt fühlte sich bei seinen Lebzeiten durchaus geborgen. Alle sind über diese Untat empört. Eine jüdische Deputation brachte einen Kranz zur Niederlegung auf seinen Sarg. Die Deputation wurde nicht empfangen, vielmehr wurden die Erschienenen nicht zugelassen, sondern mit Schimpfworten zurückgewiesen. Die Deputation verstand, was mit dieser Taktik beabsichtigt war, und begab sich unverzüglich nach Grodno zum Gouverneur, welcher der Deputation folgende Eröffnung machte: „Am 30. Juni v. J. sind in Bjelostok 40 Juden getötet worden, und danach herrschte sechs Monate lang Ruhe. Jetzt wird man 1000 Juden umbringen, und damit wird man wohl auf längere Zeit Ruhe schaffen. Für etwaige Krawalle und Massakres übernehme ich keine Garantie." — Man kann sich kaum eine Vorstellung von den hiesigen Vorgängen machen. Wer irgend in der Möglichkeit ist, verläßt die Stadt. Sie, der Sie jetzt im Auslande sind, können sich kein Bild davon machen, was wir hier durchzumachen haben. Wir haben überhaupt kein Leben, sondern verbringen unser Dasein in Aengsten und Qualen. Der geringste Straßenlärm läßt uns zusammenschrecken und erweckt furchtbare Vorstellungen in uns. Wir alle in der Stadt verbringen unsere Zeit in der Erwartung eines unbestimmten, aber schreckensvollen kommenden Ereignisses."

Der Minister des Innern, Stolygin, telegraphierte an den Gouverneur von Grodno, um jeden Preis die Ruhe in Bjelostok wiederherzustellen. Doch, obwohl die ganze 16. Division um Bjelostok zusammengezogen ist, war es bisher nicht möglich, Ordnung zu schaffen, weil Tausende von Anarchisten nachts hinter den verrammelten Häusern versteckt, auf Militärposten und die wenigen Passanten schießen. Die Infanterie antwortet mit Gewehrsalven auf die Fenster der Häuser. Viele Judenfamilien verlassen unter Infanteriebedeckung die Stadt, um nach der nahen Grenze oder weiter in die ostpreußischen Städte zu flüchten. Als in einem Hause der Gnworowstraße etwa 50 Bewaffnete es ablehnten, sich dem Militär zu ergeben, wurde das Gebäude gestürmt und zahlreiche Insassen erschossen. Kosaken durchziehen fortwährend die Stadt, während das Geknatter des Kleingewehrfeuers jeden Verkehr von der Straße verscheucht.

*

Wilna, 17. Juni. Im hiesigen Gerichtsgefängnis haben die Gefangenen revoltiert. Sie steckten ihre Strohsäcke, Tische und Bänke in Brand. Das einschreitende Militär machte von der Feuerwaffe Gebrauch. Mehrere Gefangene wurden erschossen, viele erlitten schwere Brandwunden.

*

Odessa, 17. Juni. Wegen der Judenmassakres beginnt auch hier die jüdische Bevölkerung panikartig zu fliehen. Ebenso wird aus Minsk, Proskow und Berdischew gemeldet, daß sich eine Bewegung bemerkbar macht, welche Exzesse gegen die Juden befürchten läßt.

Ueber die politischen Zustände sind in Wien sehr bedrohliche Nachrichten eingetroffen. Es wird ein Wiederaufflammen der Revolution befürchtet, was um so bedenklicher erscheint, als die Vorgänge in der Duma bewiesen haben, daß die Bauernschaft sich der Revolution anschließen würde.

Zum amerikanischen Fleischskandal

wird aus Newyork berichtet:

Der Vorsitzende des Landwirtschaftsausschusses des Repräsentantenhauses, Wadsworth, erwiderte in einem Schreiben an den Präsidenten Roosevelt auf die von dem Präsidenten an dem Gesetzentwurf über die Fleischbeschau gemachten Ausstellungen; er bedauert darin, daß der Präsident die Aufrichtigkeit und Sachkenntnis des Ausschusses angefochten habe. Präsident Roosevelt setzte gestern dem Abgeordneten Adams die Aenderungen auseinander, die er an dem Gesetze vorgenommen sehen möchte, um es wirksam zu machen. Adams versprach, er wolle versuchen, die Aufnahme dieser Abänderungen in das Gesetz herbeizuführen.

Die von Roosevelt vorgeschlagenen Aenderungen werden wohl oder übel Gesetz werden müssen, wenn anders die Union nicht alle ihre Märkte für Fleischkonserven verlieren will.

Unpolitisches.

Die Aufführung von Frank Wedekinds „Totentanz", die am Münchener Schauspielhause mit Herrn und Frau Wedekind in den Hauptrollen im Juli stattfinden sollte, wurde polizeilich verboten.

Unterschlagungen eines Feldwebels. Der Feldwebel Schmedemann vom Infanterieregiment Herzog von Holstein wurde vom Kieler Kriegsgericht wegen Urkundenfälschung zu sechs Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt. Schmedemann wurde, wie aus Kiel gemeldet wird, am 3. Januar d. J. verhaftet, da 1400 M Kompagniegelder verschwunden waren, deren Verbleib unaufgeklärt ist.

3400 Krankenhausräume. Die Gesamtkosten für das Rudolf Virchow-Krankenhaus in Berlin belaufen sich, wie schon mitgeteilt, auf 18 868 000 M, davon entfallen auf das Inventar 2 545 000 M. Das Bett kostet demnach 8162 M. Das Krankenhaus hat sich in seinen riesigen Ausdehnungen zum größten Krankenhaus nicht nur des Kontinents, sondern ganz Europas entwickelt. Es umfaßt 57 einzelne Gebäude mit 3400 Räumen, ausschließlich der in den Untergeschossen vorgesehenen Räume.

Max Klingers „Beethoven" ist jetzt in dem für die plastischen Werke Klingers bestimmten Anbau zum Leipziger Museum aufgestellt worden und zu einem billigeren Preise als bisher zu besichtigen.

*

Toulon, 17. Juni. Während einer Probefahrt des reparierten russischen Panzers „Admiral Makarow" erlitt derselbe eine Havarie. Sechs Matrosen wurden schwer verletzt. Das Schiff legte sich auf die Seite.

Marseille, 17. Juni. Die Polizei verhaftete den berüchtigten Anarchisten Mariano, welcher seit zwei Monaten aus Italien verschwunden ist.

Aus dem Großherzogtum.

Jede Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 18. Juni.

* **Der König von Sachsen** traf gestern, Sonntag, vormittags 11,58 Uhr mittels Sonderzuges von Bremen zu kurzem Besuche des Großherzogs in Rastede ein. Zum Empfang war das Fürstenzimmer des Bahnhofes mit Blumen- und Fahnenschmuck versehen worden. Kurz vor Einlaufen des Zuges erschien der Großherzog in Begleitung des Oberkammerherrn v. Bothmer, der Flügeladjutanten v. Dalwigk und v. Jordan und des Vize-Oberstallmeisters v. Wenckstern. Der Großherzog trug die Uniform des Kavallerie-Regiments Nr. 19. Nach Eintreffen des Zuges entstieg der König von Sachsen dem Wagen und begrüßte den Großherzog aufs herzlichste. In Begleitung des Königs befanden sich Generalleutnant v. Attrock, der Kämmerer v. Criegern, die Flügeladjutanten Oberst v. Wilucki und Major Eulitz. Der König trug Infanterie-Uniform. Die hohen Herrschaften fuhren in vierspännigem Wagen durch die Schloßstraße nach dem Palais und nahmen um 1 Uhr im kleinen Schlosse ein Frühstück ein. Am Nachmittag wurde eine Ausfahrt im Automobil nach Oldenburg unternommen, dem sich um 7 Uhr eine große Festtafel anschloß. An letzterer nahm Minister Willich teil. Dem Empfang auf dem Bahnhofe wohnte ein sehr zahlreiches Publikum bei, das den Herrschaften Ovationen bereitete.

König Friedrich August von Sachsen besuchte auf seiner Reise nach Oldenburg am Sonnabend und Sonntag auch die Stadt Bremen. Der König trat am Sonnabendnachmittag dort ein und nahm in Hillmanns Hotel Absteigequartier. Später besuchte er in Begleitung seines Gefolges und des sächsischen Konsuls, Herrn Susemihl, den Bremer Bürgerpark. Abends verweilte der König im Ratskeller. Am Sonntagvormittag setzte er seine Reise nach Rastede zum Besuch des Großherzogs fort. Da der König den dringenden Wunsch zum Ausdruck gebracht hatte, inkognito zu bleiben, fand irgend ein offizieller Empfang nicht statt. Von den vielen Bremern, die ihn sahen, hat wohl niemand den eleganten Fremden, der mit grauem Reisezug, grauem Schlapphut und Strandschuhen bekleidet war, für den König von Sachsen gehalten.

Aus Nordenham wird uns unterm gestrigen Datum geschrieben: Heute nachmittag traf mittels Automobils der Großherzog mit seinem hohen Gaste hier ein zu einer Besichtigung der Norddeutschen Seekabelwerke, der Anlagen der D. D. G. Nordsee und des neu erworbenen Terrains der Seefahrtgesellschaft Midgard. Der König bezeugte lebhaftes Interesse für die Einrichtung unserer großen Werke und unterhielt sich mit den anwesenden Direktoren und Beamten. Die im Hafen liegenden Schiffe hatten sämtlich über die Toppen geflaggt. Die hohen Herrschaften gingen an Bord des Fischdampfers „Baden", der bereit liegt, um sich in den nächsten Tagen nach der Kieler Woche zu begeben. Gegen Abend fuhren die hohen Herrschaften wieder zurück.

Heute mittag gegen 2 Uhr trifft der König in seinem eigenen Salonwagen hier ein und fährt mit dem fahrplanmäßigen Zuge über Bremen zurück.

* **Freiin von Plettenberg**, die frühere Hofdame der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg, jetzigen Prinzessin Eitel Friedrich, ist nach ihrer Vermählung mit Wolfgang von Klot-Heydenfeldt nach Livland übergesiedelt.

* **Militärische Personalien.** von Sperling, Leutnant im Königin Elisabeth Garde-Grenadier-Regiment Nr. 3 in Charlottenburg, ein Sohn des früheren Garnisonältesten von Oldenburg, jetzigen Divisions-Kommandeurs Generalleutnant von Sperling in Düsseldorf, von Rieber, Leutnant im Großherzoglich Mecklenburgischen Feldartillerie-Regiment Nr. 60 in Schwerin, ein Oldenburger, ist ein Patent ihres Dienstgrades vom 22. Juni 1906 verliehen. von Griesheim, Leutnant der Reserve des Kürassierregiments von Seydlitz (Magdeburgisches) Nr. 7 in Halberstadt, kommandiert zur Dienstleistung beim Kürassier-Regiment Herzog Eugen von Württemberg (Westpreußisches) Nr. 5 in Riesenburg (Westpreußen), früher in Oldenburg, ist als Leutnant mit Patent vom 8. Juni 1900 im letztgenannten Regiment angestellt.

* **Militärisches.** Wie man uns aus Munster mitteilt, werden die Regimenter der 19. Feldartillerie-Brigade (Ostfriesisches Feldartillerie-Regiment Nr. 62 und 2. Hannoversches Feldartillerie-Regiment Nr. 26) daselbst im Laufe dieser Woche durch den kommandierenden General des 10. Armeekorps, General der Kavallerie von Stünzner, im Schießen besichtigt. Ferner findet vor Beendigung der Schießübung das Brigaderennen auf dem Truppenübungsplatz statt, an dem die jüngeren Offiziere teilnehmen. Den Rückmarsch in die Garnisonen Oldenburg, Osnabrück und Verden treten die Regimenter am 27. d. M. an.

* **Stephensonfeier.** Der geniale Erfinder und Erbauer der ersten Lokomotive, George Stephenson, wurde am 9. Juni 1781 geboren zu Wylam in Northumberland. Sein Andenken wurde gestern geehrt durch eine Geburtstagsfeier, die von der oldenburgischen Lokomotivführerschaft in der Union veranstaltet war. An der Feier nahm die gesamte oldenburgische Lokomotivführerschaft, soweit sie dienstlich abkömmlich war, mit ihren Familienangehörigen teil. Der erste Teil der Feier begann um 4 Uhr und bestand in Tanzkränzchen und Kinderbelustigungen. Der Tanz war namentlich für diejenigen Festteilnehmer arrangiert, die durch den Dienst verhindert waren, an der Abendfeier teilzunehmen. Die Kinderbelustigungen waren verschiedenster Art und gipfelten in einer Bescherung. Der zweite Teil der Feier bestand in Aufführungen und Ball und begann um 8 Uhr. Die Feier nahm einen sehr vergnügten, dem Andenken des Altmeisters der Lokomotivführerschaft würdigen Verlauf.

* **Der Vorstand und Verwaltungsrat der Evangelischen Krankenhausstiftung**, gez. Wilkens, versendet folgenden Dank:

Der Evangelischen Krankenhaussache ist durch Veranstaltung eines Sommerfestes zum Besten des Hauses eine außerordentlich kräftige Förderung zuteil geworden.

Allen denen, die in opferwilliger Bereitschaft keine Mühe gescheut haben, dem Feste einen nach allen Seiten befriedigenden Verlauf zu sichern, oder die auf irgend eine Weise zum Gelingen desselben beigetragen haben, sei hierdurch wärmster Dank gesagt.

* **Die Bevölkerungsbewegung** war im Monat Mai in der Stadt wie folgt: Von auswärts zugezogen 900 Personen, aus Oldenburg fortgezogen 797 Personen, innerhalb der Stadt umgezogen 863 Personen; Zahl der Geburten 53, Zahl der Sterbefälle 39. Demnach beträgt die Bevölkerungszunahme 117 Personen.

* **Die Kreissynode Oldenburg** versammelt sich am 19. Juni in Holle. Der auf 9½ Uhr angesetzte Gottesdienst wird von Pastor Bultmann geleitet werden. Aeltester Gollenstede-Oldenburg wird einen Vortrag halten über: „Empfiehlt sich die Ansammlung von Fonds für kirchliche Zwecke, und wie ist dies zu erreichen?" Pastor Dede-Osternburg spricht über: „Der Einzelkelch beim heiligen Abendmahl." Außerdem wird Pastor Pleus-Oldenburg einen Vortrag halten.

* **Der Sängerbund** macht am 1. Juli seinen diesjährigen Sommerausflug nach Berneführerholz-Sandkrug.

d. **Die Reparaturarbeiten an unserem Marktbrunnen**, der, wie nebenbei bemerkt sein mag, ein Geschenk der Spar- und Leihbank an die Stadt ist, sind jetzt beendet.

* **Zurückgekehrt.** Es wurde mitgeteilt, daß man über das Schicksal des Rentners M. hier in Zweifel sei. Derselbe ist von einer Geschäftstour wohlbehalten zurückgekehrt, nachdem er zwölf Tage fort war, während er den Mitbewohnern seines Hauses gesagt hatte, daß er einen Tag verreisen wolle. In der Zeit seiner Abwesenheit ist seine geisteskranke Tochter nach Wehnen gebracht worden.

* **Die Heuernte**, mit der unsere Landwirte vollauf beschäftigt sind, wurde vom Wetter außerordentlich begünstigt. Das unter Dach und Fach gebrachte Heu ist daher von vorzüglicher Qualität. Der Preis für Heu beträgt jetzt 27—28 M pro 1000 Pfund, während für Stroh 22 M pro 1000 Pfund bezahlt werden.

* **Sport.** In Hamburg, wo gestern die große Derby-Woche begann, wurden die Hauptrennen von folgenden Pferden gewonnen: Großer Hansapreis, 40 000 M. Dist. 2200 Meter. Jockey-Reiten. 1. Herrn Weinbergs Festino, Jockey O'Connor; 2. Gestüt Weils Schmetterling. 8 Pferde liefen. — Kaiserin Augusta Viktoria-Jagdrennen. Ehrenpreis, gegeben von Z. M. der Kaiserin, und 30 000 M. Dist. 5000 Meter. 1. Herrn H. Suermonds Rautendelein, Reiter Herr Martin Lücke. 6 Pferde liefen. — Das Kaiserpaar nahm an den Rennen teil; der Hamburger Renn-Verein ist der erste Verein, welcher von der Kaiserin einen Ehrenpreis erhalten hat.

* **Im Schaufenster der Kunsthandlung von Landsberg** sind drei Photographien der Schauspielerin Frau Strohm-

Landesbibliothek Oldenburg

Ambronn, einer geborenen Oldenburgerin, ausgestellt. Else Strohm ist von Herrn Dröscher ausgebildet. Ihre ersten Engagements als Liebhaberin und Salondame führten sie nach Hannover und Erfurt, später nach Eisenach und Rudolstadt, dann für einige Jahre nach Rußland. Jetzt ist sie als Heroine und Heldenmutter auf drei Jahre an das Stadttheater in Magdeburg engagiert. Zur Zeit spielt sie in Dessau. Seit drei Jahren ist sie mit dem Schauspieler Ambronn verheiratet. Es würde unser Publikum sicher interessieren, unsere Landsmännin einmal hier spielen zu sehen.

* **An Festdrucksachen zum Kreisturnfest** werden ein Festbuch und eine von Bernhard Winter entworfene Festkarte herausgegeben. Auch das Festspiel von August Hinrichs, das gestern abend mit großem Beifall in der Rüdelsburg aufgeführt wurde, ist im Druck erschienen und käuflich. Verlegt ist es bei Sutzmann hier. In unserem Bericht über die gestrige Feier (in der 1. Beilage) finden sich Proben des schönen Festspiel, das wir unseren Lesern warm empfehlen.

d **Die großherzogliche Ersparungskasse** errichtet zum 1. Juli d. J. in der Stadt Delmenhorst eine Filiale. Ein Beamter der hiesigen Kasse wird als Leiter der Filiale nach dort versetzt. Mit Freuden wird sicher diese Neueinrichtung in dem mächtig aufblühenden Industrieorte Delmenhorst begrüßt werden.

* **Der Schloßgarten in Rastede** war gestern und heute aus Anlaß der Anwesenheit des Königs von Sachsen für das Publikum nicht freigegeben.

* **Unfall.** Der Speditionsarbeiter Achtermann, der erst vor einiger Zeit wegen eines Unfalls im Hospital behandelt werden mußte, kam am Sonnabend, als er vom Wagen springen wollte, derart zu Fall, daß seine Ueberführung zum Hospital nötig war.

* **Alte Eßkartoffeln** waren am letzten Wochenmarkte so billig, wie sie wohl seit langen Jahren nicht waren. Der Scheffel wurde mit 55 bis 60 ₰ verkauft. Die Ursache für den billigen Preis ist — so schreibt uns ein regelmäßiger Marktbesucher — darin zu suchen, daß die Landwirte die hohen Preise vom letzten Frühjahr, wo die alten Eßkartoffeln mit 1,20 ℳ pro Scheffel bezahlt wurden, zu erreichen hofften und deshalb im letzten Herbst ihre Kartoffeln alle einkuhlten. Jetzt sind so viel Kartoffeln vorhanden, daß sie verschleudert werden müssen. Neue Eßkartoffeln wurden pro Liter für 30 ₰ angeboten.

* **Vom Tode des Ertrinkens** rettete gestern der neue Bademeister Reimke der städtischen Flußbadeanstalt einen Kaufmannslehrling, der sich trotz der persönlichen Warnungen und der Warnungstafeln zu weit ins nasse Element gewagt hatte. In voller Kleidung sprang der Bademeister dem ins Wasser Gefallenen nach und rettete ihn vom nahen Tode.

* **Zeitgemäßer Witz.** Der Rechnungsschluß der Landesausstellung, die vor reichlich einem Jahre ihren Anfang nahm, ist immer noch nicht erfolgt. Verschiedene Umstände halten denselben noch zurück. Im Publikum und namentlich in den interessierten Kreisen ist man aber sehr gespannt auf den Verlauf der Ausstellung, soweit er pekuniär in Betracht kommt. Nun hat sich der Witz der Angelegenheit bemächtigt. In diesen Tagen gingen einige Herren, von denen der eine neugierig veranlagt ist, über die Nadorsterstraße und fragte einen der bei der Pflasterung beschäftigten Arbeiter: „Na, wat mak Se dar denn?" „O," antwortete dieser, „wi sökt den Oewerschuß van de Utstellung."

*

* **Damme, 18. Juni.** Reichen Fremdenbesuch hat für unseren Ort der Monat Juni aufzuweisen. Besonders zahlreich sind in diesem Jahre die Schulausflüge des Oldenburger Landes und der Nachbarkreise. Vorgestern nachmittag weilten hier 300 Mädchen der Cäcilienschule aus Oldenburg, die Fußtouren nach den Aussichtspunkten des Schützenplatzes, der Beradde, des Mordkuhlen- und Signalberges machten. Ein Extrazug führte die Ausflügler um ca. 8¼ Uhr wieder ihrer Heimat zu. — Damme und Umgebung sind eben reich an herrlichen Partien. Für den Ausflügler ist es jedenfalls interessant, zu erfahren, wie man eine Tour durch diese Gegend am besten einrichtet. Steht nur ein voller Tag zur Verfügung, so fährt man zweckmäßig mit der Bahn bis Damme und macht von dort eine Fußtour zum Schützenplatze, der Beradde, nimmt die Partie des Tollenberges mit und geht über Holte dem Mordkuhlen- und Signalberge zu, wendet sich von hier zur Chaussee Steinfeld-Damme, reichlich 4 Minuten vom letztgenannten Punkte, dann kommt man zur Wirtschaft „Zur Schweiz" und geht darauf zu Fuß, 5 Kilometer weit, nach dem Bahnhof Steinfeld. Die genannten Orte sind sehr leicht zu finden, da der Dammer Verschönerungsverein überall Wegweiser angebracht hat. Außerdem findet man allerorts Erholungsbänke und Aussichtspunkte, auf die durch eigens angebrachte Tafeln aufmerksam gemacht ist. Auf dem Signalberge und zwischen Holte und dem Mordkuhlenberge befinden sich auf den Höhen Aussichtstürme. Eine der schönsten Fernsichten genießt man auf dem Mordkuhlenberge (200 Meter über dem Meeresspiegel). Mit freiem Auge kann man bei klarem Wetter hier die Porta bei Minden sehen. — Interessanter würde sich eine zweitägige Tour gestalten. Zu empfehlen wäre alsdann, bis Steinfeld mit der Bahn zu fahren und von von da die genannte Bergtour umgekehrt zu machen über die Schweiz, links zum Signal- und Mordkuhlenberge nach Holte, dem Tollenberge rechts zur Beradde, dem Schützenplatze nach Damme. Der zweite Tag könnte alsdann einer Partie nach dem 7 Kilometer von Damme gelegenen Dümmersee gewidmet werden, den man von Damme aus zu Fuß über die Chaussee Damme-Lembruch bis Dümmerlohausen, letzteres liegt reichlich 1 Kilometer vom See, erreicht. In Dümmerlohausen erkundigt man sich nach Kahn und Fährmann, und letzterer ist gern bereit, gegen geringes Honorar jeden Touristen unter streichenden oder gespannten Segeln nach Lembruch oder Hüde, jenseits des Dümmersees in Hannover, hin und zurück zu fahren und dem Ausflügler 1 oder 2 Stunden, auch längere Rast zu gönnen, damit derselbe sich von der romantischen Umgebung, besonders an dieser Seite, überzeugen und auch seinen Apetit bei einer tadellosen und nicht kostspieligen Bewirtung, auch mit Süßwasserfischen aller Art, stillen kann. Der Nachmittagszug in Damme, dessen Anschluß so gelegt ist, daß man am selben Abend noch bis in alle Teile des Herzogtums, auch nach Osnabrück zu, fahren kann, ist mit Bequemlichkeit zu erreichen.

*) **Wiarden, 18. Juni.** Ein Akt großer Roheit wurde in den letzten Tagen auf hier und in der Umgegend belegenen Weiden ausgeführt. Es wurden je ein Pferd der Landwirte J. Dirks in Ankens und Th. Mammen in Maisfidden und je eine Kuh des Arbeiters Poppen in Wiarden, des Landwirts Dirks in Ankens und des Auktionators Müller in Wiarden durch Messerstiche schwer verletzt. Die Pferde hatten Stiche in der Brust, die Kühe im Euter; einer Kuh des Arbeiters Poppen war das Euter der Länge nach aufgeschnitten usw. Die Polizei fahndet eifrigst nach dem Täter.

n **Wilhelmshaven, 18. Juni.** (Privat-Telegramm.) Mehrere Geheimräte vom preußischen Ministerium der Justiz und des Innern aus Berlin, sowie der Oberlandesgerichtspräsident Heinruth und Oberstaatsanwalt Grostietsch in Köln sind zur Information über Neubauten hier eingetroffen.

Lawn-Tennis-Turnier.

3. Tag.

Trotz furchtbarster Sonnenglut setzten die Spieler echt sportsmäßig auch am Sonntag die Wettkämpfe fort, und es kam, da die schwächeren Elemente inzwischen ausgeschieden waren, zu erbitterten Kämpfen. Einzelne der guten Spieler mußten mehrmals hintereinander spielen; eine der Damen, die denn schließlich auch im Vorgabespiel den ersten Preis errang, sogar fünfmal ohne Unterbrechung. Es war leider unmöglich, das Turnier zu Ende zu bringen, da fast in all den Schlußrunden dieselben Spieler in Frage kamen, und die Turnierleitung einsichtig genug war, nichts Unmögliches von den Spielern zu verlangen. Wir bringen hier nur die Endresultate:

1a. Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft des O. L.-T.-V. Langwieriger Kampf zwischen Meyer und Barelmann in der Schlußrunde, die um 9 Uhr abends mit dem Siege des letzteren endete (12 : 10; 8 : 6).

1b. Herren-Einzelspiel (2. Klasse). Sieger in der Schlußrunde: Jaspers gegen Dr. Rumpf.

2. Damen-Einzelspiel um die Meisterschaft, noch nicht zu Ende geführt.

3. Herren-Einzelspiel mit Vorgabe. Nach langem Kampfe siegte Herr Meyer gegen Beyer-Wilhelmshaven.

4. Damen-Einzelspiel mit Vorgabe. Siegerin in der Schlußrunde: Fr. Haye gegen Frl. Oncken.

Die übrigen Konkurrenzen werden im Laufe der Woche zu Ende geführt.

Sportplatz Oldenburg.

Sonntag, den 17. Juni.

Oldenburg, 1. Mannschaft, besiegt Leipzig mit 4:1, Oldenburg, 2. Mannschaft, spielt gegen Bremen 3:3 unentschieden, das war das sportliche Resultat der heutigen Veranstaltung. Wohl niemand der 700 Zuschauer hätte dieses glänzende Abschneiden unserer Oldenburger Mannschaft erwartet. Nach einigen Musikpieçen der Infanteriekapelle, die wider Erwarten nicht in Uniform spielte, betraten die Leipziger den Fußballplatz, wenige Minuten später folgten die Oldenburger. Leipzig hatte Anstoß und forcierte ein lebhaftes Tempo, das nach ca. 15 Minuten durch ein Goal gekrönt wurde. Dann kam Oldenburg auf und schoß kurz vor der Pause durch Ammermann das ausgleichende Goal; lauter Beifall belohnte den schönen Schuß. Jetzt begannen die Leipziger mit ihrer großartigen Kombination und belagerten fast fortwährend das Oldenburger Tor, ohne jedoch bei dem gut spielenden Torwächter ein weiteres Goal zu erzielen. Mit 1:1 wurde also gewechselt; jeder glaubte an einen größeren Sieg der Leipziger, und auch die Leipziger waren von einem guten Abschneiden überzeugt. Der Oldenburger Spielwart entrierte bei Wiederbeginn eine andere Angriffsweise; es galt heute, die Ehre, auf dem neuen Sportplatze unbesiegt zu sein, aufrecht zu erhalten. Jeder Mann der Mannschaft gab sein Aeußerstes her, und nun entwickelte sich das überraschende Bild, daß die Oldenburger Stürmer eine noch bessere Kombination hatten, als vorher die Leipziger; jeder Spieler hielt seine Position, Angriff auf Angriff erfolgte, und wenige Minuten nach Anpfiff hatte Oldenburg die Führung mit 2:1 Goal; Hartmann konnte das siegreiche Goal schießen. — Die Begeisterung der Zuschauer erreichte aber ihren Höhepunkt, als Schultze für Oldenburg zwei weitere Goals einschoß und damit das Spiel auf 4:1 stellte. Dieses hervorragende Wettspiel, über das nur eine Stimme des Lobes herrschte, zeigte, das unsere Oldenburger Fußballspieler in einer großartigen Form sind und durchaus mit guten auswärtigen Klubs konkurrieren dürfen. Die Eleganz im Kombinieren zeigten uns die Leipziger in der Vollkommenheit. Die Oldenburger werden aus der Vorführung der Leipziger Nutzen ziehen und künftighin das sogenannte „Passen" besonders trainieren.

Das Spiel der II. Mannschaft gegen Bremen fiel wesentlich gegen den ersten Wettkampf ab; hier sah man ein wirres Durcheinander, das ein gutes Zusammenspielen nicht aufkommen ließ. Bremen konnte drei Goals hinter einander schießen, auf die Oldenburg nach der Pause mit drei Goals antwortete, dadurch das Spiel unentschieden gestaltend. — Die Musik füllte die Pausen durch ein vortreffliches Programm aus und ließ auch nicht eine Minute Langeweile aufkommen. Der Großherzog und der König von Sachsen, welch letzterer seinen Landeskindern ein Telegramm nach dem Sportplatz sandte, wurden erwartet, haben aber wahrscheinlich aus Zeitmangel ihren Besuch nicht ausgeführt. Mit dem gestrigen Spiel ist die Ausführung von Wettspielen auf einige Monate ausgesetzt. Unser Oldenburger Klub darf mit seinem bisherigen Abschneiden auf dem neuen Sportplatz zufrieden sein. Rostock mußte sich mit 8:0 Goals beugen, Osnabrück mit 9:1 und nun die hervorragenden Leipziger mit 4:1 Goal.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Der Kaiser in Hamburg.

Hamburg, 17. Juni. Der Kaiser hielt um 10 Uhr vormittags auf der „Hamburg" Gottesdienst ab, an welchem die Bürgermeister Dr. Burchard und Stammann, der preußische Gesandte Frhr. v. Henking, Generaldirektor Ballin und Direktor v. Grumme teilnahmen. Die „Hamburg" ging wegen der Flutverhältnisse der Elbe bereits nach 2 Uhr elbabwärts. Der Kaiser traf um 4½ Uhr auf den St. Pauli-Landungsbrücken ein und ging an Bord des Kreuzers Leipzig, und mit diesem, vom Depeschenboot Sleipner gefolgt, ebenfalls elbabwärts. Der Kaiser gedenkt in der Höhe von Stade wieder auf die „Hamburg" zu gehen und die Fahrt in See nach Helgoland fortzusetzen.

Helgoland, 18. Juni. Der Kaiser passierte hier um 12 Uhr nachts, vom Salut begrüßt. Es herrscht schönes Wetter. Totale Windstille verzögert die Ankunft der Jachten.

Hamburg, 17. Juni. Die heutigen Rennen bei Horn waren bei herrlichstem Wetter besonders gut besucht. Schon vor Beginn des Rennens erschien der Kaiser in der Uniform der Königsulanen im Schimmelviererzug mit den Herren des Gefolges, und begab sich, vom Publikum stürmisch begrüßt, in die geschmückte Kaiserloge. Der Kaiser sah das Eröffnungsrennen, das Rennen um den großen Hansapreis und das Kaiserin Auguste Viktoria-Jagdrennen. (Siehe Lokales.)

Altona, 17. Juni. Heute mittag fand der Appell der Gardisten von Nordwestdeutschland auf dem Kasernenhofe des 31. Infanterieregiments statt. Ueber 3000 Gardisten hatten in einem offenen Viereck, regimenterweise geordnet, Aufstellung genommen. Hinter den Gardisten wohnten tausende ihrer Angehörigen der patriotischen Feier bei. Am Eingange der Kaserne hatten Generalleutnant Graf v. d. Goltz und die anderen Herren vom Ausschusse des Appells sich versammelt, ferner der kommandierende General von Bock und Polach, der Stadtkommandant, Generalleutnant von Versen, Oberbürgermeister Dr. Tettenborn und andere. Kurz vor 12 Uhr erschien der Kaiser in der Uniform des 1. Garderegiments im Automobil mit den Herren des Gefolges, stieg nach der Begrüßung der versammelten Herren zu Pferde und ritt die Fronten der Gardisten ab, ihnen „Guten Morgen" bietend, der bei den Gardisten brausenden Wiederhall fand. Der Kaiser hielt von der Mitte des Viereckes aus eine Ansprache, welche etwa lautete, er begrüße die alten Grenadiere und Füsiliere der Garde, die sich hier zusammengefunden hätten und von denen viele noch die große Zeit Kaiser Wilhelms des Großen miterlebt hätten. Er danke ihnen, daß sie sich in so großer Menge versammelt hätten, um die alten Erinnerungen aus der Gardezeit zu feiern; er wünsche und erwarte, daß sie diese Erinnerungen auch in ihre Berufskreise weitertragen und pflegen; sie möchten dessen immer eingedenk sein, daß sie in Treue zu Gott und Vaterland und in Ehrfurcht vor der Religion als christliche deutsche Männer einstehen, wenn es nötig sei für die Sicherheit des Vaterlandes und die Aufrechterhaltung der Ordnung und der Gesetze; er begrüße sie noch einmal herzlich.

Hamburg, 17. Juni. Prinz Heinrich hat heute früh 8 Uhr an Bord des Panzerschiffes „Prinz Adalbert" die Fahrt nach Drontheim zu den Krönungsfeierlichkeiten angetreten.

*

In Bjelostok Ruhe.

Bjelostok, 18. Juni. Die Ruhe wurde gestern wieder hergestellt, obwohl die Nacht noch Revolverschüsse fielen. Reisende, auch Juden, wurden wieder zur Stadt zugelassen. Gouverneur Bader ist zum Militärgouverneur ernannt worden. Bei Kladowa wurde ein nach Kalisch fahrender Postwagen von Straßenräubern überfallen. Der Postillon und zwei dem Wagen als Schutzwache beigegebene Soldaten sind getötet und die Wertsendungen geraubt worden.

*

Riga, 16. Juni. Bei dem Gepäck eines Passagiers des heute in den hiesigen Hafen eingelaufenen Dampfers Leander wurden 26 Gewehre und Revolver und 5000 Patronen gefunden. Der Passagier ist entflohen.

*

Petersburg, 17. Juni. Für heute sind in den Vororten auf den Bahnhöfen und in den zentralen Teilen der Stadt die militärischen Wachen sehr verstärkt worden. — Aus Moskau wird von zahlreichen Versammlungen berichtet, die im Innern der Stadt und in den Vororten abgehalten wurden, bei welchen politische Reden gehalten und revolutionäre Lieder gesungen wurden. Ernste Konflikte mit der Polizei sind nicht vorgekommen. — Die Blätter melden eine lange Reihe von Arbeiteraussständen und Bauernunruhen aus den Provinzen.

*

Nach den Chicagoer Fleischkandalen.

Washington, 17. Juni. Der Landwirtschafts-Ausschuß des Repräsentantenhauses tritt heute zusammen, um die Vorschläge des Präsidenten bezüglich des Fleischbeschaugesetzes zu beraten. Es besteht nur eine geringe Opposition gegen die von dem Präsidenten gewünschte Streichung der Verfügung, welche die Packerfirmen in den Stand setzt, gerichtliche Entscheidung gegen die Weigerung des Landwirtschaftssekretärs anzurufen, Bescheinigungen für Fleischprodukte zu erteilen, die, weil künstlich konserviert, als gesundheitsschädlich verworfen sind. Aber der Präsident wünscht auch, daß der Landwirtschaftssekretär die Macht haben solle, die endgültige Entscheidung bezüglich der Inspektion und Gesundheit der frischen Produkte zu treffen. Es wird hervorgehoben, daß die Beseitigung der ersterwähnten Verordnung und die Einfügung der letztbeschriebenen die Packerfirmen jedes Rechts berauben würde, gegen das Landwirtschaftsdepartement die gerichtliche Entscheidung anzurufen, außer auf Grund der Beschlagnahme von Eigentum. Es besteht ferner eine, wenn auch unentschiedene, Opposition unter den Mitgliedern des Landwirtschafts-Ausschusses gegen den Vorschlag des Präsidenten, daß alle Büchsen mit Fleischprodukten ein Etikett mit der Angabe des Tages der Herstellung tragen sollen.

*

Kleine Depeschen.

Bremen, 17. Juni. Auf der Werft der Aktiengesellschaft Weser in Bremen lief gestern der letzte der sechs von dem Nordd. Lloyd für seine Frachtdampferlinie nach Australien bestimmten Dampfer vom Stapel, derselbe erhielt den Namen „Thüringen". Der Dampfer hat eine Länge von 125 Meter und eine Größe von ca. 5000 Brutto-Register-Tons.

Johannisburg (Westpr.), 18. Juni. Ueber das Eisenbahnunglück, das sich am Sonnabend zwischen Trzonken und Kessel zugetragen hat, wird folgendes amtlich gemeldet: Sonnabend vormittag entgleiste Personenzug 507 zwischen Trzonken und Kessel auf Strecke Johannisburg—Arys. Lokomotivführer und Heizer schwer verletzt. Zwei Reservisten leicht verletzt, so daß sie Fußmarsch nach Arys antreten konnten. Voraussichtliche Dauer der Betriebsstörung 2 Stunden. Verkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten. — Später: Die infolge der Entgleisung eingetretene Betriebsstörung ist beseitigt. Die schwerverletzte Heizer ist gestorben.

Oeffentlicher Wetterdienst für das deutsche Reich.

(Heute mittag in Hamburg herausgegeben.)

Still, vielfach heiter, stellenweise Gewitter. Temperatur nicht erheblich geändert.

Landesbibliothek Oldenburg

Für Wirte u. Private

empfehle zum Kreisturnfest

für Küche u. Haus in unübertroffener Auswahl:

Koch- und Bratgeschirre von Emaille, Eisen **emaill. und inoxydiert. Rein** Aluminium. Neu! Stahlblech verzinnt, schwer. Schinkenkessel, große Wasserkessel, Kaffeekannen, Fisch- und Steinbuttkessel, Bratenschüsseln, Speiseschränke, Messer, Gabeln, Eß-, Tee- u. Vorlegelöffel **(auch in Silber!)**, Waschtische, Waschgarnituren (Porzellanform), Toiletteneimer, Fußbadewannen, Wasserkannen 2c. 2c.

Emil Huhold, Langestr. 19.

◀ Einziges Spezial-Emaillegeschäft i. Gr. ▶

Haus- u. Küchengeräte.

Telephon Nr. 234. — Rabattmarken.

NB. **Spargelkocher im Ausverkauf.**

Steppdecken, Gartentischdecken
Bettspreiten und Plaids
in grosser Auswahl.
Besonders gute Qualitäten.

P. F. Ritter,
Oldenburg i. Gr., Langestr. 79.

Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde, e. V.

Am **Mittwoch,** den **20.,** und **Mittwoch,** den **27. Juni** (**nicht** am Sonnabend, wie erst gesagt) werden beide Abteilungen des

Licht-Luft-Bades

am Milchbrinksweg in der Zeit von 2,30 bis 4,30 Uhr für alle Schüler und Schülerinnen der städtischen Schulen zur **unentgeltlichen** Benutzung geöffnet sein.

Zu regem Besuch ladet ein **Der Vorstand.**

Leichte Joppen

für Haus, Straße und Bureau

von **1 Mark** an,

auch besonders starke Herren.

— **Größte Auswahl.** —

H. T. Bengen,
Langestr. 64.

Herren- u. Knaben-Bekleidung.

Konsum- o. Rab.-Marken.

Bekanntmachung.

Alle bei mir gekauften Uhren, welche noch nicht abgezogen sind, bitte mir baldigst zum Abziehen zurückbringen zu wollen.

Bevor die Uhren nicht abgezogen sind, leiste keine Garantie!

Abgezogene Uhren sind wieder vorrätig.

Emil Brand,
Haarenstraße.

Kreisturnfest.

Turnfreunde und Turnfreundinnen können Festbänder bezw. Festkarten, Stück 1 ℳ 50 ₰, welche zu allen Festveranstaltungen (nur nicht Tribünenplatz), auch zum Erhalt einer Freikarte

für die Wiederholung der Vorfeier

am Donnerstag, den 21. Juni, abends 8½ Uhr,

in der „Rudelsburg"

berechtigen, erhalten:

bei Herrn Georg Timpe, Haarenstr. 6,
" " Carl Ed. Pophanken, Heil.geiststr. 12,
" " Georg Schnittker, Pferdemarkt 1.

An der Kasse werden obige Abzeichen nicht verkauft.

Oldenburger Turnerbund.
Turnverein Jahn.

Kreisturnfest.

Donnerstag, den 21. Juni 1906,
abends 8½ Uhr:

Wiederholung der Vorfeier

in der „Rudelsburg".

Karten à 75 Pfg. sind zu haben in den Verkaufsstellen für das Kreisturnfest:

bei Herrn G. Timpe, Haarenstr.
" " **Sasse,** Langestr.
" " **Pophanken,** Heiligengeiststr.
" " **Schnittger,** Ecke Rosenstr. u. Pferdemarkt.
" " **Müller,** Nadorsterstr.

Karten an der Kasse 1 Mk.

Der Vergnügungsausschuß.

Als unter Preis empfehle meine stets frisch

gebr. Kaffees

per Pfd. 1.00 u. 1.20 Mk.,
reeller Wert 1.20 u. 1.40 Mk.

J. G. Stöltje,
Markt 20.

Feinste

Margarine

p. Pfd. 75, bei 5 Pfd. 70 ₰,

Palmin

stets frisch empfiehlt

J. G. Stöltje.

Steppdecken.

Grösste Auswahl.
Billigste Preise.

J. H. Böger.

Justitia, Oldenburg. Kasinopl 1,
Inh.: Robert Schultze,
Inkasso — Auskunftei.

Unterziehzeuge

aller Art.

Ganz leichte Unterzeuge
in Wolle, Halbwolle und Baumwolle.

Netz- u. Garn-Unterjacken.

Unterzeuge
aus porösen Stoffen.

Sport- u. Touristen-Hemden.

Schweiss-Socken.

Damen-u. Kinder-Strümpfe

Enorme Auswahl, billigst gestellte Preise.

G. Boycksen,

Langestrasse 80.

Soeben erschienen:

Festspiel zum 21. Kreisturnfest von August Hinrichs.

Druck und Verlag von R. Sußmann, Oldenburg.

Zu haben bei:
G. Timpe, Haarenstr.,
E. Völker, Langestr.,
K. E. Pophanken, Heiligengeiststr.,
M. Niemeyer, Langestr.,
J. B. Müller, Nadorsterstr.,
sowie beim Verleger.

—— Preis 50 Pfg. ——

Fachschule für Damenschneiderei.
Kostüm-Atelier.
Frau A. Meyer, Auwichstr. 2, oben.

Familien-Anzeigen.

Geburts-Anzeigen.

Der glücklichen Geburt eines gesunden **Knaben** erfreuen sich

Hannover, den 14. Juni 1906.
H. Wichmann und Frau.

Moorhausen-Altenhuntorf. Die glückliche Geburt einer

gesunden Tochter

zeigen hocherfreut an

Hauptlehrer **Schwarting** u. **Frau,**
Anna, geb. Probst.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, den 17. Juni 1906.
Heute morgen 11¼ Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit im 78. Lebensjahre mein lieber Mann und unser guter Vater, der Bäckermeister

H. Schröder.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, Heiligengeiststr. 19, aus statt.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren (Sohn): Wilh. Strömer, Aurich. H. Oeden, Sandhorst. G. J. Schmidt, Walle. H. Schröder, Wilhelmshaven. Georg Ehlers, Achtermeer b. Schweiburg. B. Freese, Cleverns. Johann Remmers, Völlen. — (Tochter) Folkert Müntinga, Westeraccumer Mühle. G. Schulte, Holte.

Verlobt: Ida Heye, Lienen b. Elsfleth, mit Hermann Friese, Quakenbrück. Mathilde Petershagen mit Johannes Wulff, Strückhausen. Rixte Saathoff mit Hinrich J. Saathoff, Schirum. Clara Kientz mit Hermann Schlenkermann, Leer.

Verheiratet: Heinrich Rudolph mit Hedwig Raabe, Norden. Hermann Voepel mit Ida Schomerus, Marienhafe. Johann Wolf mit Helene Süttmann, Leer.

Gestorben: Zimmermeister Johann Martens Hadinga, Dornum, 66 J. Hausmann B. Wübbenhorst, Oldenburg, 71 J. Schneidermeister Johannes Valentin Krieger, Aurich, 77 J. Wwe. Henke Janssen geb. Pupkes, Walle, 80 J. Landwirt Johann A. Arends, Bangstede, 55 J. Erna Pöhlsen, Nordenham. Friederike Schröder geb. Hübeler, Wilhelmshaven, 46 J. Sparkassenrendant a. D. Vagel, Belgard (Pers.) 68 J. Pionier Karl Brockmann, Grüppenbühren, 23 J. Otto Rettmann, Bant, 10 Mt. Hermann Brötje, Neudorf, 1 J. Helene Lanzius-Beninga, Varel. Tochter: Fr. Oltmanns, Loga, 4 M. Okelina Dirksen geb. Hontjes, Ihrhove, 53 J.

Schwarz wie die Nacht

sieht der Kranke in die Zukunft. Dennoch darf er hoffen weil die Electricität und ganz besonders der milde galvanische Gleichstrom noch da ganz überraschende Erfolge erzielt hat, wo alle anderen Mittel versagten. Dieses gewaltige Naturheilmittel „Electricität" kann jeder Kranke selbst auf sich wirken lassen. Es verspricht ihm Heilung von allen Störungen nervöser Art, Rheumatismus, Hexenschuss, Hüftweh, Magenleiden, Kopfweh, Schlaflosigkeit, Schwächezuständen etc. Es giebt dem Kranken neuen Lebensmut und Arbeitskraft! Unser, auf wissenschaftlicher Basis, vor ersten Ingenieuren unter Mitwirkung von Aerzten, construierter Apparat „Galvasanor" spendet denjenigen milden galvanischen Gleichstrom, welchen die Wissenschaft allgemein als hervorragende Heilkraft anerkennt. Wir selbst behandeln nicht, denn wir sind keine Aerzte und der Kranke behandelt sich daher selbst, denn vielen ist eine teure Anstaltsbehandlung unerschwinglich. Unser "Galvasanor" spendet Ihnen den kräftigenden Strom während Sie schlafen über Nacht, oder am Tage während der Arbeit ohne jede Berufsstörung.

Unser Apparat ist nicht zu verwechseln mit den vom Auslande angepriesenen sogen. electrischen Gürteln, welche durch ätzende Flüssigkeiten angeregt werden müssen oder mit den sogenannten Trockenbatterien, welche an und für sich für Heilzwecke fast wertlos sind. Unser „Galvasanor" ist einzig dastehend und patentamtlich geschützt.

Sie riskieren nichts. — Sie können nur gewinnen, wenn Sie unsere Broschüre lesen. Sie werden den auf streng wissenschaftlicher Grundlage beruhenden Darlegungen reiche Belehrung danken. Verlangen Sie gratis und franko Zusendung dieses Werkchens. Schreiben Sie sofort

Fabrik Medizinischer Apparate G. m. b. H. Berlin N., 28 Oranienburger-Strasse 27.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 166 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 18. Juni 1906.

Meisterschaftsfahren für das Großherzogtum Oldenburg

(veranstaltet vom Radfahrerverein „Sport“-Bloherfelde).

de. Bloherfelde, 18. Juni.

Der hiesige Radfahrerverein „Sport“ beschloß in einer Versammlung im letzten Winter, in diesem Sommer die Meisterschaft vom Großherzogtum Oldenburg ausfahren zu lassen. Dieser Plan wurde am gestrigen Nachmittag zur Ausführung gebracht. Aber noch weitere Rennfahren hatte der Verein eingelegt, so das Fahren um den Großen Preis von Bloherfelde, ein Vereinsfahren und ein Vorgabefahren. Das gestrige großartige Sportsfest war vom allerschönsten Wetter begünstigt, und alles konnte programmmäßig durchgeführt werden. Eine überaus große Menschenmenge war herausgeströmt nach unserem Ort. Das Festlokal war fast überfüllt, aber der rührige Vereinswirt, Herr Erich Schmidt, wußte alle Schwierigkeiten zu überwinden. Punkt 3 Uhr wurde mit dem Rennen der Anfang gemacht.

Zuerst Meisterschaftsfahren für das Großherzogtum Oldenburg. Hierzu waren 27 Nennungen eingelaufen, und so mußte das Rennen mit drei Vorläufen über je 2000 Meter ausgefahren werden. Die beiden ersten eines jeden Vorlaufes kamen in den Entscheidungslauf. Vom 1. Vorlauf R. Wieting-Jeringhave und W. Thiel-Köln; vom 2. Vorlauf E. Krankenberg-Bielefeld und F. Althoff-Hannover; vom 3. Vorlauf W. Vogt-Berlin und J. Janßen-Horsten. Im Entscheidungslauf wurde Sieger

F. Althoff-Hannover

und somit Meisterfahrer vom Großherzogtum Oldenburg. Preis: 1 goldene Medaille und 1 Ehrenpreis im Werte von 60 Mark und die seidene Meisterschaftsschärpe. Zweiter wurde W. Vogt-Berlin. Preis: 1 silberne Medaille und 1 Ehrenpreis im Werte von 40 Mk. Dritter E. Krankenberg-Bielefeld. Preis: 1 silberne Medaille und 1 Ehrenpreis im Werte von 20 Mark. Vierter J. Janßen-Jeringhave. Preis: 1 silberne Medaille und 1 Ehrenpreis im Werte von 10 Mark.

Hierauf folgte das Fahren um den Großen Preis von Bloherfelde. 5 Barpreise von zusammen rund 300 Mark. Hierzu waren gemeldet ebenfalls 27; es mußte wieder mit drei Vorläufen von je 2000 Metern ausgefahren werden. Die beiden ersten eines jeden Vorlaufes kamen in den Entscheidungslauf. Vom 1. Vorlauf W. Thiel-Köln und W. Bartels-Hannover. Vom 2. Vorlauf J. Willers-Oldenburg und F. Althoff-Hannover. Vom 3. Vorlauf W. Vogt-Berlin und P. Jenn-Petersfehn. Im Entscheidungslauf über 500 Meter waren Sieger: 1. F. Althoff-Hannover, Preis 150 Mark bar. 2. W. Vogt-Berlin, Preis 80 Mark bar. 3. J. Willers-Oldenburg, Preis 40 Mark bar. 4. W. Thiel-Köln, Preis 20 Mark bar. 5. P. Jenn-Petersfehn, Preis 10 Mark bar.

Drittens Vereinsfahren. Nur für Mitglieder des festgebenden Vereins. Einsatz 2 Mark. 3 Ehrenpreise. Hierzu waren 5 Nennungen eingelaufen. Sieger waren: 1. J. Ahrens-Bloherfelde, Ehrenpreis im Werte von 20 Mark. 2. F. Sonnenberg-Eversten, Ehrenpreis im Werte von 15 Mark. 3. H. Wicke-Eversten, Ehrenpreis im Werte von 10 Mark.

Zum Schluß kam ein Vorgabefahren. 3 Barpreise von zusammen 60 Mark. Einsatz 3 Mark. Hierzu 25 Nennungen. Dies Rennen wurde mit zwei Vorläufen über je 2000 Meter ausgefahren. Die drei ersten eines jeden Vorlaufes kamen in den Entscheidungslauf. Vom 1. Vorlauf A. Jenn-Petersfehn, O. Vater-Bant und W. Baars-Wangerooge. Vom 2. Vorlauf F. Althoff-Hannover, D. Lückdiers-Zwischenahn und J. Willers-Oldenburg. Im Entscheidungslauf über 500 Meter waren Sieger: 1. A. Jenn-Petersfehn (Vorgabe 40 Meter), Preis 30 Mark bar. 2. J. Althoff-Hannover (Mal), Preis 20 Mark bar. 3. J. Willers-Oldenburg (Vorgabe 40 Meter), Preis 10 Mark bar.

Nachdem die Rennen beendigt waren, wurden den Siegern die Preise durch den 1. Vorsitzenden des Vereins, den allgemein als Sportsmann bekannten Herrn Bäckermeister Johann Woge hierselbst, überreicht.

Während des Rennens fand beim Festlokal (Schildts Gasthof) großes Konzert statt, ausgeführt von einem Teil der Kapelle der 1. Abteilung des Art.-Regts. Nr. 62 aus Oldenburg. Abends fand großer Festball statt, wozu sich ein recht stattlicher Damenflor eingefunden hatte, und das Tanzbein wurde wacker geschwungen. Der festgebende Verein kann stolz darauf sein, ein solch großartiges Sportsfest veranstaltet zu haben, welches nicht allein hier und in der Umgegend, sondern weit über unsere blauroten Grenzpfähle hinaus bekannt geworden ist.

Nachstehend seien noch sämtliche Namen der Gemeldeten aufgeführt: A. Janßen, Bloherfelde; J. Willers, Oldenburg (Donnerschwee); F. Senf, Nordenham; H. Janßen, Bremerhaven; W. Vogt, Berlin; F. Althoff, Hannover; J. Janßen, Horsten; W. Thiel, Köln; A. Rotstein, Frankfurt a. M.; M. Zock, Blumenthal; K. Piosock, Blumenthal; K. Wieting, Jeringhave; M. Stumpf, Leer; E. Krankenberg, Bielefeld; O. Werner, Bant; O. Vater, Bant; J. Schaper, Ochtrup i. W.; A. Jenn, Petersfehn; J. Fangmann, Oldenburg; P. Jenn, Petersfehn; W. Baars, Wangerooge; C. Gegner, Blumenthal; R. Starke, Leer in Ostfr.; D. Lückiers, Zwischenahn; C. Quantius, Köln; J. Kleene, Bremen; C. Buchholz, Wickede (Asseln); G. Meyer, Bloherfelde; W. Bartels, Hannover; J. Ahrens, Bloherfelde; H. Würdemann, Oldenburg; H. v. Schonhoven, Amsterdam; G. Heidenreich, Warsleth; J. Dittmer, Zeven (Holstein); F. Sonnenberg, Eversten; H. Wicke, Eversten. G. Lange, Ochtrup i. W. Zusammen 37 Anmeldungen.

Die Renneinleitung bestand aus folgenden Herren: J. Woge, Bloherfelde; G. Schwarting, Eversten; E. Hinrichs, Eversten; B. Schwarting, Eversten; F. Hüttemann, Bloherfelde; F. Marks, Eversten; W. Kayser, Eversten; J. Hinrichs, Bloherfelde; W. Schütze, Bloherfelde; H. Lehmkuhl, Bloherfelde; E. Pestrup, Eversten; J. Wiechmann, Eversten; H. Kuhlmann, Eversten; C. Monenschein, Ethorn; A. Meyer, Bloherfelde; A. Pestrup, Oldenburg; W. Brüggemann, Bloherfelde; F. Kleen, Bloherfelde; A. Suhr, Eversten; H. Kleditz, Eversten; H. Baumann, Bloherfelde; H. Wicke, Eversten; H. Kleen, Bloherfelde; G. Huntemann, Eversten.

Zum Wiederaufbau der Deutschen Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“ in Nordenham.

Von O. Boljahn, Atens.

„Wie der Phönix der Asche entsteigt“, so erheben sich und gehen mit Riesenschritten ihrer Vollendung entgegen die imposanten Neubauten der Gesellschaft „Nordsee“, nachdem dieselben zweimal von den verheerenden Elementen, dem Feuer und der Sturmflut, fast gänzlich vernichtet wurden, so daß sich die Direktion genötigt sah, den Betrieb einstweilen nach Geestemünde zu verlegen, wenigstens die Expedition.

Es verlohnt sich wahrlich schon jetzt, noch vor ihrer gänzlichen Wiederherstellung, einen Rundgang durch die umfangreichen und in jeder Beziehung praktisch eingerichteten Gebäude zu machen.

In der Mitte der ganzen Anlagen erhebt sich das zweistöckige, sieben Fenster Front breite und mit einem Balkon versehene massive Verwaltungsgebäude, dessen innere Einrichtung und Ausstattung der verschiedenen Bureaus, von der eleganten elektrischen Krone herab bis auf den Türdrücker, einen komfortabeln, soliden, feinen Eindruck machen. Während die Fußböden der Bureaus mit Linoleum belegt sind, besteht derjenige des Hausflurs aus schönen Mettlacher Platten. Sehr angenehm fällt im letzteren auch die aus glasierten, geblümten Fliesen bestehende 1½ Meter hohe Lamperie auf; desgleichen die das Treppenhaus abschließende Tür mit ihren schönen, geschliffenen und gepreßten, von blitzendem Messing eingerahmten Krystallscheiben.

Im Parterre befinden sich die Bureaus der Kasse, der Schiffsinspektion, der Maschineninspektion und der Versandexpedition; im ersten Stock das Vorstandszimmer, die Buchhalterei, das Korrespondenzbureau und der Sitzungssaal mit dem eingemauerten Tresor.

In der Nähe des Verwaltungsgebäudes erhebt sich ein kleines, vier Fenster breites Haus, in welchem sich die Zollexpedition und das Heuerbureau befindet.

Weiter unten, nahe den Norddeutschen Seekabelwerken zu, fast am Eingang des Hafens, errichtet man augenblicklich die Eisenkonstruktion für die ganz neue Fischräucherei, die mit Kalksteinen ausgemauert wird; der Untergrund besteht aus Beton. Zur Vermeidung aller störenden Dünste und etwaiger Feuersgefahr liegt dieses Gebäude zirka 40 Meter von den anderen Baulichkeiten, und beherbergt sein eigenes Kontor.

Dann folgt eine Reihe riesengroßer, ganz aus Beton hergestellter Eishäuser, in denen zwei elektrisch betriebene Eismühlen die großen Eisblöcke für den Versand und die Fischdampfer zerkleinern.

Hieran schließen sich die sechs gewaltig großen, ebenfalls aus Beton bestehenden Versandhallen, bei denen die Eisenkonstruktion der Vorderwände mit Kalksteinen ausgemauert werden, und in deren oberen Räumlichkeiten sich das sehr umfangreiche Proviantlager für die Dampfer und das Warenlager für den Allgemeinbetrieb befinden; desgleichen ist die Güterabfertigung in diesen Gebäuden untergebracht.

Dicht an der hinteren Landseite der Versandhallen läuft das Eisenbahngeleise entlang.

Hieran reihen sich in einem ferneren besonderen Gebäude mit einander verbunden die große Reparaturwerkstätte, der Netzboden und die Zimmerei.

Und endlich daran das ganz freistehende, große Maschinen- und Kesselhaus.

Während in dem ersteren zwei elektrische Maschinen (Typ der Schiffsmaschinen) und zwei Dynamos, je zu 80 Pferdekräften, untergebracht sind, bestehen die Kesselanlagen aus zwei großen zylinderförmigen Einflammrohrkesseln, deren jeder 10 Atmosphären Druck entwickeln kann und eine Heizfläche von 70 Quadratmetern hat.

In geringer Entfernung von diesem Gebäude erhebt sich zur Abkühlung des Dampfes noch ein 50 Fuß hoher sogen. „Kaminfühler“ nach dem bewährten Systeme „Balcke-Bochum“.

Die ganzen Gebäude sind telephonisch verbunden und haben elektrische Beleuchtung.

Alles, was auf dem Gebiete moderner Baukunst unter praktischer Benutzung der neuesten Erfindungen auf dem Gebiete der Technik zur Vermeidung von Feuersgefahr und Wassersnot berücksichtigt werden konnte, findet hier wohldurchdachte Verwendung. Auch der Eisenbahnpier an der Innenseite des Hafens wird insofern einen Umbau erfahren, als die Eisenbahn-Verwaltung die ganzen Unterbauten, wie Pfähle, Querbalken und Träger usw., demnächst aus Eisenkonstruktion herstellen lassen wird.

Wir wollen schon heute dieser überaus rührigen Gesellschaft ein ferneres Aufblühen und Gedeihen, den Fischern und Schiffen aber stets „glückliche Reise und guten Fang“ wünschen!

Die Vorfeier des oldenburgischen Kreisturnfestes.

* Oldenburg, 18. Juni.

Mit einem rauschenden Vorspiel in farbenfrohen, glänzenden Bildern setzte gestern abend das monatelang sorgfältig und mit äußerster Hingebung vom „Oldenburger Turnerbund“ und „Turnverein Jahn“ vorbereitete 21. Kreisturnfest des 5. Kreises der Deutschen Turnerschaft, das nächsten Sonnabend, Sonntag und Montag in unserer Stadt gefeiert wird, ein. Groß in der Anlage und mit glücklichstem Gelingen durchgeführt, so mag und wird diese schöne Vorfeier eine gute Vorbedeutung abgeben für den wünschenswerten Verlauf des ganzen Festes, dessen Unternehmer wieder bewiesen, daß Zuverlässigkeit, Gewissenhaftigkeit und Kraft die deutschen Turner auch in den Dingen beseelen, die den äußeren Schmuck ihres wahren Wesens darstellen.

Gegen 8 Uhr war der große Saal der Rudelsburg mit über 1200 erwartungsfrohen Menschen dicht gefüllt. Ueber der schwarz verhängten Bühne, vor der Herr Ehrich mit seinen 91ern Platz gefunden hatte, leuchteten die vier F des Turners allen Festteilnehmern als Wahrzeichen entgegen. Der Abend stand unter der Leitung des Herrn Bäker, des bekannten Sprechers vom Turnverein „Jahn“, und wenn die gewaltige Zuschauermenge nahezu vier Stunden lang bis gegen Mitternacht, trotz der — aufrichtig gesagt — fürchterlichen Hitze aushielt und mit musterhafter Ruhe den Darbietungen folgte, so ist das zum großen Teile sein Verdienst und das seiner Ordner. Geladen waren zu diesem Tage die hiesigen und benachbarten Turner mit ihren Damen, um den eigentlichen Festabend (nächsten Sonnabend) zu entlasten.

Die Einleitung.

Herr Bäker begrüßte die Anwesenden mit herzlichen Worten, indem er ihnen die Ideale des Turners vor Augen führte: Weitab von Sport und Geldgewinn dient er der Kraft und Schönheit im regen Wettbewerb um den schlichten Eichenkranz, und sucht seine Aufgabe in der harmonischen Ausbildung des ganzen Menschen. Das „Gut Heil“ wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Da das Programm — nebenbei bemerkt, von der rühmlichst bekannten Feder des Herrn W. Holzkamp künstlerisch ausgestattet und mit einem Bilde des Turnvaters Jahn und einem seiner schönsten Aussprüche über das Turnen geschmückt — eine kleine Verschiebung erleiden mußte, brachte der Vorsitzende zunächst dem Kaiser und dem Großherzog seine Huldigung dar, indem er sich in längeren Ausführungen über beider Verdienste um unser weiteres Vaterland und unsere engere Heimat verbreitete. „Heil Dir, im Siegerkranz“ und „Heil Dir, o Oldenburg“ erklangen darauf in kräftigen Tönen.

Die turnerischen Vorführungen.

Ausgesuchte Glanzleistungen, gleich sehr geeignet, turnerisches Können zu beweisen, wie auch angenehm zu unterhalten, verkündete das Programm in vier Nummern. Ein elegantes Keulenschwingen von 16 Turnerinnen des Oldenburger Turnerbundes (unter Herr Spaeths Leitung), mit Ruhe und Sicherheit ausgeführt, überraschte durch den Grad seiner Schwierigkeit, und die sich stets steigernde Zusammensetzung rief helle Bewunderung wach. Eine dankbar begrüßte Abwechselung brachte das Flachturnen der Herren Krüger, Richter und des kleinen Pape, den Herr Krüger zur Erheiterung der Zuschauer im Koffer mitbrachte. Der Eindruck dieser völlig zirkusreifen Kraftübungen war aus Staunen und Heiterkeit zusammengesetzt; die beiden Herren verstanden es, ihre ausgesucht schwierigen Stücke in ein scherzhaftes Gewand einzukleiden, und der prächtige Junge tat es ihnen in allen Teilen nach. Man mußte herzlich lachen! 24 Damen vom Oldenburger Turnerbund führten dann Hantelübungen vor. Das hört sich so einfach an und war doch eine ganz vertrackt schwierige Sache. Mit Marsch-, Tanz- und Sprungübungen verbunden, stellten diese Hantelgriffe in allen Körperlagen an die Kraft und das Gedächtnis der Damen hohe Ansprüche. Der Beifall, besonders der Turner, bewies, daß die Leistungen völlige Anerkennung auch vor Fachkritikern verdienten. Herr Spaeth konnte triumphieren! Den Schluß bildeten ganz eigenartige Leiterpyramiden, von 40 Turnern der beiden Vereine mit äußerster Waghalsigkeit und Gewandtheit ausgeführt, eine wahre Augenweide! Die neuen Turnanzüge kamen dabei sehr vorteilhaft zur Geltung. Diese Art der Pyramiden an drei freistehenden Leitern dürfte in gleicher Vollkommenheit hier noch nicht gesehen sein. Sie eingeübt zu haben, ist Herrn Braungardts Verdienst.

Weitere Reden.

Das Vereinsmitglied Dr. Müller gedachte in schön gebunten Versen der Damen der Turner. Er ging bis in die alte Zeit zurück und kam zu dem erfreulichen Ergebnis, daß die heutigen Frauen den Ideen ihrer turnenden Männer viel mehr liebevolles Verständnis entgegenbringen, wofür ihnen ein brausendes Hoch gebracht wurde. Mit flammender Begeisterung pries Herr Bernett dann die edle deutsche Turnerei und wies nach, wie das Befolgen ihres vierfachen Wahlspruches die Turner zu wahren Menschen mache. Er riß die Versammlung zu einem begeisterten „Gut Heil“ hin. Herr von Busch lieh der allgemeinen Stimmung der anerkennenden Dankbarkeit für alle direkt und indirekt Mitwirkenden warmen Ausdruck und bat im Interesse der Vielen, die diesem Abend nicht beiwohnen konnten, um eine Wiederholung, die der Festausschuß daraufhin denn auch kurzer Hand beschloß. Die Nachricht, daß Donnerstagabend die zweite Vorführung stattfindet, begrüßte man mit lautem Beifall.

Der Schwerpunkt des Abends lag, trotz der erlesenen turnerischen Vorführungen, doch in etwas anderem, in dem

Festspiel von August Hinrichs.

Es ist nicht das erste Mal, daß dieser wackere Turner den Verein mit seinen Dichtungen erfreut. Und die weitere Oeffentlichkeit hat auch schon öfter Freude an seinem Schaffen gehabt: Herr Hinrichs taucht ab und zu als plattdeutscher Poet in den Spalten unseres Blattes auf. Aber es mußte allgemein überraschen, daß ihm ein Festspiel von solcher Schönheit und Bedeutung gelang, wie das, das die Turner gestern aus der Taufe hoben. Durchglüht von edelster Begeisterung für die Turnsache predigen seine formgewandten Verse zugleich das Hohelied reinsten Menschentums. Mit ihrem Schwung und Feuer bewegen sie das Herz des Zuhörers weit tiefer und nachhaltiger, als es die kurze Festesstunde verlangt, und wir scheiden mit warmem Danke von dem Stücke, weil es uns eine überraschend schöne Weihe schenkte und uns den hohlen Prunk und die innere Oede einer flauen Gelegenheitsmacherei erspart. Der Dichter — man kann nicht umhin, das

Landesbibliothek Oldenburg

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 18. Juni.

* **Der Männergesangverein „Liederkranz"** unternahm gestern seinen diesjährigen Sommerausflug nach dem freundlichen Hude. Ein Sonderzug brachte die Sänger mit den Damen bis zum Reiherholz. Von hier ging es durch die schattigen Alleen des Holzes und dann an grünen Kornfeldern entlang. Mochte auch der letzte Teil des Weges sonnig sein, so wurde die Kaffeetafel unter den schattigen Linden des Ziegelhofes in Hude doppelt angenehm begrüßt. Spiele aller Art brachten den Damen angenehme Unterhaltung. Der Tisch mit den Gewinnen bot eine reiche Auswahl. Die Sänger trugen eine Reihe schöner Chöre vor, die eine dankbare Zuhörerschar fanden. Das herrliche Wetter verlockte manchen, einen lohnenden Spaziergang durch die nahen Gehölze zu unternehmen. Die Unermüdlichen ließen es sich jedoch nicht nehmen, trotz der Hitze tapfer das „Tanzbein zu schwingen". Gegen 10 Uhr ging es unter frischen, flotten Wanderliedern zum Bahnhof und mit einem Sonderzuge zurück.

* **Der Frauenchor „Liederborn"** macht Mittwoch, den 20. Juni, einen Ausflug nach Zwischenahn. Die Mitglieder versammeln sich 2.45 Uhr am Bahnhof.

* **Militaria.** Sendungen in Militärangelegenheiten, die anstatt des Vermerks „Militaria" den Vermerk „Militärsache" oder „Heeressache" tragen, sind fortan nach einer Verfügung des Reichspostamts portofrei zu befördern, sofern die sonstigen Voraussetzungen des Porto-Freiheitsregulativs für die Gewährung der Portofreiheit erfüllt sind.

* **Die Vergnügungsfahrt nach Wangerooge** am Sonntag ist wohl zu aller Zufriedenheit ausgefallen, wenigstens wurde wiederholt von allen Seiten versichert, einen schönen Tag verlebt zu haben, obwohl man auch gestern wieder kennen lernen sollte, daß so eine Wasserfahrt ein Vergnügen eigner Art ist. Wegen der ungünstigen Flutverhältnisse ist es nämlich selten, daß zwei Mal täglich der Dampfer derartig zwischen Harle und Wangerooge fahren kann, um noch an demselben Tage eine Verbindung von und nach Oldenburg nach dem vorgesehenen Fahrplan zu ermöglichen. Nun kam der Zug gestern morgen in Harle mit 25 Minuten Verspätung an, während schon Ebbe eingetreten war, welche durch den Ostwind noch beschleunigt wurde. Außerdem herrschte bis 2 Uhr nachmittags Nebel. Obwohl nun die Schiffsmannschaft zur Eile antrieb und bald abgefahren werden konnte, mußte des Nebels wegen, der Wangerooge verhüllte und nur das nächste Fahrwasser sehen ließ, sehr vorsichtig gefahren werden. Alle Augenblicke gab der Dampfer Signale, dann wieder wurde das immer niedriger werdende Fahrwasser gemessen, 3, 2½, 2 Meter hart, hieß es, der Dampfer hat freilich noch geringeren Tiefgang, aber die Aussicht, im Watt sitzen zu bleiben, war doch nicht schön. Endlich antwortete die Lokomotive der Inselbahn auf die Dampfersignale, nun atmete man auf, jetzt wurde in der Richtung gefahren, wo der Schall hergekommen war, links tauchte auch schon das Watt auf. Aber, o weh! einige Meter vor dem Landungssteg konnte der Dampfer nicht weiter, das Wasser war zu niedrig geworden! Nun mußte nach alter Sitte ausgebootet werden, Damen und Kinder zuerst. Immer weniger wurde das Wasser, die Treppen wurden zu hoch, eingelegte Stege nutzten zuletzt auch nicht mehr, an Stelle der Ruder benutzte Taue rissen, so daß die bedienenden Leute überkopf fielen. Zum Schluß mußte eine Leiter ins Wasser gestellt werden, der Rest, etwa ein Dutzend Herren, mußte herunter klettern und wurde dann, wie es früher ja auch Brauch war, auf dem Rücken der wackeren Matrosen ans Land gebracht. Gerne gab man diesen für ihre Mühe ein Trinkgeld. Inzwischen war der Nebel immer weiter gefallen, so daß man endlich das Dorf sah; es war aber auch recht spät geworden; um 10 Uhr 15 Min. kam der Dampfer in Wangerooge, um 12 Uhr aber erst die letzten Passagiere auf dem Lande und um 12½ Uhr der 2. Zug mit dem Reste der Ausflügler im Dorfe an. Viele von diesen waren schon zu Fuß nach dem Westturm und von hier weiter gewandert. Um 2 Uhr verstummte endlich das Nebelhorn. Ein herrlicher klarer Nachmittag und die prächtige Rückfahrt entschädigten dann die 250 Reisenden für die manchem etwas langweilige Landung, die im ganzen aber mit recht humorvollem Verständnis aufgefaßt wurde, den — — eifrigen Skatspielern in der Kajüte und — — dem fleißigen Leser eines englischen Romans freilich noch zu kurz vorgekommen sein mag. Sonntag in acht Tagen findet wieder eine Fahrt statt, bei der aber der Dampfer schon um 6 Uhr morgens ab Harle fahren muß.

*

* **Von der Jadeküste**, 16. Juni. Die in der Ausbuchtung des Jadebusens liegenden Inseln Arngast und Oberahnischen Felder bröckeln von Jahr zu Jahr mehrab, besonders Arngast hat in den letzten Jahren viel gelitten. Die Inseln werden nur selten betreten, nur dann und wann erscheinen die Sonntagssegler, um Ausschau nach Möveneiern zu halten. Während Arngast ganz aus feinem weißen Sand besteht und nur eine spärliche Dünenvegetation aufweist, bestehen die Oberahnischen Felder aus reinem Marschland und die Gras- und andelartige Vegetation ist stellenweise so gut, daß sich eine Aberntung wohl lohnen würde. Das bewachsene Land hat doch noch immer einen Umfang von einer guten halben bis dreiviertel Stunden.

* **Oberstein**, 16. Juni. Die Freisinnige Volkspartei für Südwestdeutschland hält im September hier einen Parteitag ab.

---

§ **Wilhelmshaven**, 17. Juni. Am heutigen Sonntage begann im Stadtteil Lothringen das Schießfest, welches drei Tage anhält. Der Festplatz war mit Buden aller Art stark besetzt und wurde sehr stark besucht. Zum Schützenkönig wurde Herr Kaufmann Schlüter proklamiert.

* **Emden**, 18. Juni. Das 300 Hektar große Neuland vor dem nunmehr „alten" Borssumer Deiche östlich des hiesigen Außenhafens und südlich des Königspolders, in das alsbald der neue weit größere Hafen nebst einer neuen Seeschleuse, deren Ausmessungen den neuzeitlichen Anforderungen entsprechen sollen, eingebaut werden, ist nunmehr vollständig fertig eingedeicht. Der neue Außendeich, der eigentlich 5 Meter hoch (über Mittelhochwasser) werden soll, ist zwar erst auf 3 Meter Höhe gebracht, aber das genügt, um von ihm auch bei einer starken Flut Schutz zu erhoffen. Nachdem die kolossale Sturmflut vom 12./13. März d. Js. von dem Deichbau ganze 60 000 Kubikmeter Erde wieder weggerissen hatte, wurde Tag und Nacht ununterbrochen gearbeitet, um den Verlust einzuholen und das ganze Werk genügend zu sichern. Die Zusammenführung der Deiche hat nun auch den Ringbahnverkehr über das Arbeitsfeld möglich gemacht. Im ganzen sind 5—600 000 Kubikmeter Erde zu bewegen und zur Bewältigung dieser Leistung stehen 4—500 Mann und zahlreiche Feldbahnen mit 10 Maschinen zur Verfügung. In der nächsten Zeit soll, so schreibt die „W.-Ztg.", aus dem neuen Polder zunächst das Wasser herausgeschafft werden; dann erst kann der Hafeneinbau beginnen.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Vom Rentenmarkt. 16. Juni. Einheimische Anleihen blieben heute unverändert. Auf dem Markte der fremden Renten erfuhren russische Werte weitere Rückgänge; es gingen zurück die Anleihe von 1880 0,50 Prozent, von 1894 1 Prozent, von 1902 0,60 Prozent und von 1905 0,80 Prozent. Russische Eisenbahnprioritäten gingen bis zu 1 Prozent zurück. Das Angebot in diesen Werten war recht beträchtlich, wurde aber zum Teil von dem interessierten Bankhause schlank aufgenommen.

Zum Rückgang der Russenwerte. Im Sonnabendverkehr hat der seit mehreren Tagen herrschende Verkaufsandrang in Russenwerten weitere und schärfere Dimensionen angenommen (s. vorstehend). In dieser Hinsicht ist es bezeichnend, daß sowohl die Anleihen als auch die Eisenbahnobligationen gegenwärtig noch unter den Tiefstand geraten sind, den sie zur Zeit der schlimmsten Vorgänge während der Revolutionsbewegung des vorigen Jahres angenommen hatten.

Geldmarkt. 16. Juni. Der Geldmarkt war heute unverändert. Bei der Seehandlung blieb Geld von heute bis Ende d. M. mit 3,37 Prozent erhältlich. Privatdiskont wie gestern 3,87 Prozent.

Heimische Anleihen. 16. Juni. Der Reichsinvalidenfonds war heute mit 1 Million Mark 3,5prozentiger Konsols am Markt; fast der volle Betrag fand Unterkunft, ohne daß der Kurs weiter gedrückt wurde. Mit dem heutigen Verkauf dürften die Verkäufe des Invalidenfonds in Konsols und Reichsanleihe im wesentlichen beendet sein.

Neue Werte an der Berliner Börse. Die Einführung der Hohenlohe-Aktien steht nunmehr bevor, nachdem die Zulassungsstelle der Berliner Börse den betr. Prospekt genehmigt hat.

Düsseldorfer Montanbörse. Offizielle Meldung: Auf dem Kohlen- und Eisenmarkt dauert die feste Marktlage und starke Nachfrage an. Aenderungen im Preise sind nicht zu verzeichnen.

Herabsetzung der Passagepreise. Die Linien der nordatlantischen Dampferkonvention, zu denen auch die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd gehören, haben die Zwischendeckspreise um 10 M. herabgesetzt.

Amerikanischer Eisenmarkt. Nach dem Wochenbericht eines Fachblattes vom amerikanischen Eisenmarkt sind die Aussichten ganz unbestimmt. Die Prosperität hängt zum größten Teile davon ab, ob die Eisenbahnen für ihre Ausbaupläne das nötige Geld beschaffen können, um der Industrie Aufträge zu erteilen.

Wertpapiermarkt. 16. Juni. Heute ist von einer schwachen Haltung auf allen Marktgebieten zu berichten. Verursacht wurde dieselbe durch die Nachrichten aus Rußland und die dadurch hervorgerufene Russenbaisse. Aber auch der Rückgang der Minenwerte in London, woselbst die Betriebseinstellung einer Mine und der Kapitalbedarf der Eastrand-Gesellschaft eine peinliche Ueberraschung hervorgerufen hatten, wirkte verstimmend. Vorübergehend leisteten verschiedene Marktgebiete der allgemeinen Depression Widerstand, so der Montanmarkt, von dem günstige Situationsberichte vorlagen, aber bald kam wieder allgemeine Schwäche zum Durchbruch. Erregtes Geschäft herrschte auf dem Russenmarkt bei starkem Verkaufsandrang. Die Börse schließt in gedrückter Stimmung. Kassamarkt ziemlich gut gehalten. — Nachbörse etwas besser auf Erholung des Russenmarktes.

Aeußerste Schlußkurse.

	15. Juni.	16. Juni.
Diskonto	183,75	183,—
Deutsche	236,25	235,80
Handels	171,50	171,40
Bochum	252,75	251,25
Laura	241,50	240,60
Harpen	216,—	215,60
Gelsen	219,—	218,25
Kanada	159,50	159,60
Paket	160,80	159,90
Lloyd	127,40	126,10
4% Russen	77,—	76,25—76,—
Tendenz	fest.	erholt.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 17. Juni.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.
Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	97,50	98,—
3½pCt neue do. do. (halbj. Zins.)	98,—	98,50
3pCt. do. do.	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (tdb. b. frühestens 1. April 1907	100,—	100,75
3½pCt. do. do.	—,—	—,—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	130,70	131,50
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	100,—	100,50
4pCt. Vareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3½pCt. Osternburger Ortsanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	97,25	—,—

---

zu sagen — führt uns in unsere norddeutsche Heide, deren Bild uns Herr Mohrmann mit trefflich gemalten Kulissen und Schlußprospekt vortäuscht. Eine fröhliche Turnerschar, auf der Turnerfahrt begriffen, macht dort Rast. Von der Masse heben sich fünf ab, die den Dialog führen. Unter ihnen der Held, der Idealist Hans Frei, den Herr Bernett mit restloser Hingabe spielte, ferner Schmidt, Vogel und Heidt, von den Turnern Addicks, Max Hinrichs und Feye sehr gelungen dargestaltet, und der dicke Spund, aus dem Herr Döpke eine ergötzliche humoristische Figur machte. Sie lagern sich, ermüdet vom Wandern in der Hitze, aber Frei belebt durch die mit quellender Begeisterung vorgetragene Apotheose an die herrliche Natur aller Herzen, selbst die bequeme Seele des Spund.

„Seht doch umher, nur immer, immer wieder,
Ja, wird Euch dann das Herz nicht wunderweit,
Als quöll's empor wie tausend goldne Lieder,
Als wollte sich die ganze Seligkeit
Der weiten Welt in Eure Seele gießen,
Als müßte alles, alles überfließen
Vom vollsten Strom der vollsten Lebensluft!"

Spund preist die Gemütlichkeit, Vogel die Liebe, aber Hans Frei besiegt mit seinem glühenden Preise des reinen idealen Menschentums alle Freunde, und sie stimmen ihm jubelnd zu: „In Licht und Freude soll die Menschheit wallen!" Die Turner marschieren dann ins Quartier; Hans Frei aber genießt noch allein eine süßselige Dämmerstunde auf seiner geliebten Heide:

„O wundersame, stille Dämmerstunde,
Du birgst den Frieden tief in Deinem Schoß,
Du kühlst so manche brennendheiße Wunde
Und sprichst von manchem Ungemach uns los.
Wenn eine Seele einsam auch entschwirrte
Und haltlos schweift im kalten Weltenraum,
Du lächelst freundlich über die Verirrte
Und wiegst sie ein in Deinen Friedenstraum.
O, gib auch mir den stillen Frieden wieder,
O, nah auch mir mit Deiner heil'gen Ruh,
Sanft schwebt Dein leichter Flügel schon hernieder
Und deckt die Welt mit leisem Fittich zu.
Da schläft das Weh, es schweigen Lust und Schmerzen,
Und alle Sehnsucht möchte schlafen geh'n.
In Frieden schlummern alle müden Herzen,
Still durch die Welt rauscht Deiner Schwingen Weh'n."

Er entschlummert, und zu einer leisen Melodie erscheint eine Schar allerliebster kleiner Haideröslein und tanzt und singt wie ein entzückender Elfenspuk, bis er erwacht und mit angeregter Phantasie die Vorzeit in seinem Geiste aufwachsen läßt und die Heide mit den Gestalten der Sage und Geschichte wieder bevölkert. Aber er scheucht sie von sich; ihm gilt nur das Tatenleben seiner Zeit. So zwischen Wachen und Träumen erscheint ihm bei den Klängen von Schumanns „Träumerei" die Heidefee, der Frau Mila Weiß in vollendeter Weise Wort und Gestalt lieh, mit ihren Nebelgestalten, in seltsam zerschlungenen Windungen tanzend und singend:

Leise in traumhaft verschleierter Weite,
Ueber die dämmernde, schlafende Heide,
Wiegen und weben,
Fliegen und schweben
Einsam die Nebel, die Kinder der Nacht.
Tief aus dem Dunkel im schlummernden Grunde
Rief uns die Stimme der seligen Stunde.
Schreitend und ziehend,
Gleitend und fliehend
Schwingen wir heimlich den nächtlichen Reih'n.
Taumelt der Tag in die Tore der Tiefen,
Eh' noch die Stimmen der Mitternacht riefen,
Ueber das Leben
Wirken und weben
Heimlich und still wir das Schleiergewand.
Dunkel in Dämmer und schlummerndes Schweigen
Wiegt sich der Nebel wallender Reigen.
Schwingend und schwebend,
Wiegend und webend
Wandeln wir still durch die nahende Nacht.

Die Fee weckt Frei und nimmt die alte Zeit und die Altvordern gegen ihn in Schutz. Und er entgegnet:

„So klagst Du noch um jene alten Zeiten,
So gilt Dir nichts, was heute strebt und ringt?
Siehst Du die Freiheit nicht die Schwingen breiten
Und nicht das Licht, das lange Nacht durchdringt,
Sah'st Du denn nie die heil'gen Feuer lodern,
Die flammend uns das junge Herz durchglüht?
Das Alte sank, so laß es ruhn und modern,
Das Junge lebt, das freudig aufwärts zieht.
Begeist'rung leiht uns ihre lichten Flügel,
Und Jugend trägt uns jauchzend himmelan,
So fallen wir dem Schicksal in die Zügel
Und schreiten frei auf stolzer Lebensbahn!"

Da zaubert sie ihm ein Bild alten Germanenlebens vor Augen, wie sie raten und taten und singen und kämpfen, den Schwertertanz und Lanzenreigen. Aber er läßt sich trotz aller Bewunderung nicht umstimmen, und als sie ihm ihren Stab leiht, da läßt er Bilder voll des neuen Lebens vor ihr erscheinen, die die Freiheit, die Kraft und die Schönheit verkörpern. (Die jugendlich schönen, fast nackten Gestalten der Turner Hillje, Bulling und Hippe zeigen sich vor schwarzem Hintergrund und in scharfer Beleuchtung in selten wirksamer Plastik.)

„Wo Kraft und Schönheit sich zusammenfinden,
Da wird sich auch die Jugend gern verbinden
Dann senkt sich's licht in unsre Seele nieder,
Läßt für die Freiheit heilig uns erglühn.
So will es uns zum Großen, Reinen wieder,
Zu echter, wahrer Menschlichkeit erziehn.
Der freie Mensch in herrlichster Vollendung,
Das ist des deutschen Turnens hohe Sendung!"

Damit ist die Heidefee überwunden:

„Hab tausend Dank, Du hast mein Weh' bezwungen
So sei das weite Reich der Heide Dein.
Heran, heran denn, meine Nebel alle,
Ich ziehe heimwärts in mein stilles Land,
Und wenn ich einsam auf der Heide walle,
So weiß ich, daß ein neues Volk erstand."

Sie entschwindet im Nebel; die Turner kommen zurück, nehmen Frei in ihre Mitte und mit den stolzen Worten:

„Ja, Freunde, laßt nach höherm Ziel uns streben,
Denn unser sind in Zukunft Welt und Leben"

schließt das Stück.

Langanhaltender Beifall nötigte den Dichter, auf der Bühne zu erscheinen, und an der Hand seines Helden und der Heidefee konnte er enthusiastische Anerkennung entgegennehmen. Sein Erfolg beruhte zu einem wesentlichen Teile auch auf der Darstellung, um die sich unser beliebter Held, Herr Weiß, außerordentlich verdient gemacht hatte. Seiner Arbeit ist das vorzügliche Zusammenspiel ebenso wie die glänzenden Einzelleistungen zu danken.

Wir empfehlen den Besuch der Wiederholung dieses schönen Abends am Donnerstag unseren Lesern sehr warm; sie werden, wie gestern die Hunderte, ein Gefühl von Gehobenheit und Stolz auf unsere Turner mit nach Hause nehmen.

Landesbibliothek Oldenburg

3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	96,50	97,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,30	99,85
8pCt. do. do.	87,30	87,85
3½pCt. Preußische Konsols	99,30	99,85
8pCt. do. do.	87,30	87,85
3½pCt. Lübecker Staats-Anleihe	—,—	—,—
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	96,30	96,85
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	96,90	—
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	96,—	96,55
Nicht mündelsicher.		
8pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	—,—	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark)	97,—	—,—
3½pCt. do. do. mündels.) Serie V.	89,35	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	97,25
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	99,50	100,05
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	101,30	101,85
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	102,45	102,75
3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	98,70	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	95,20	95,75
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,95	100,50
3½pCt. do. do. do.	93,70	94,25
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	101,—	—,—
4pCt. Gewerksch. König Ludwig Oblig. rückz. 102	—,—	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102	—,—	101,—
4pCt. Oblig. Deutsch-Atlantischer Telegraphengef. unk. bis 1912	—,—	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	—,—	96,35
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,—	—,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104,—	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	99,50	100,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,25	169,05
Check London für 1 Lstr. in Mk.	20,425	20,505
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4,1875	4,2225
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1725	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,83	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	187pCt.bez.G.
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	103,—pCt.bez.

Discount der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½pCt. Oldenb. konf. Anl. m. ganzj. Zinsen	97,50	98,—
3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen	98,—	98,50
8pCt. dergleichen	—,—	—,—
3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt.	130,80	131,60
4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	—,—	—,—
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Juli 1907 zulässig	100,—	——
4pCt. Cloppenb.-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	100,—	——
4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	100,—	——
3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen	96,50	97,—
3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen	96,50	97,—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em.	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,30	99,85
8pCt. dergleichen	87,30	87,85
3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe	99,30	99,85
8pCt dergleichen	87,30	87,85
3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., unk. bis 1916	97,60	97,90
3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915	98,—	98,30
3½pCt. Kieler Stadtanleihe von 1904	96,90	97,45
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission	100,—	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenb.-Prior.-Oblig.	—,—	—,—
4pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915	102,45	102,75
4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913	101,70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913	99 50	99.80
3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe v. 1904, unk. b. 1913	97 20	97.75
4pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr., unk. bis 1915	102,45	102,75
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	99,70	100,—
4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr.	101,95	102,25
4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914	102,20	102,50
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914	99,70	100,—
4pCt. Schwarzburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	100,30	100,60
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	101,60	101,90
4pCt. Dänische Inselsitift-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher)	97,10	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündel. à Mk. 2250	96,95	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündels. à Mk. 1125	97,20	—,—
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	97,10	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	94,90	—,—
8pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen	—,—	—,—
4pCt. deutsche Eisenb.-Ges.-Obl., rückz. 105 pCt.	100,50	101,—
4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen	99,50	100,—
4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen	99,70	100,25
Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk.	168,25	169,05
Kurz London für 1 Lstrl. in Mk.	20,425	20,505
Kurz New York für 1 Doll. in Mk.	4,1875	4,2225
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1725	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,83	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Deutsche Nationalbank.

Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	97,50	98,—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	97.50	98.—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (Januar—Juli)	98,—	98,50
8pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe	85,50	86,—
4pCt. Oldenb. Staatliche Kredit-Obligat., unkündbar bis 1906	100,—	100,75
3½pCt. desgl.	97,40	97,95
4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	100,—	100,75
3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	96,75	97,25
8pCt. Oldenburg. Prämien-Ank. (40 Taler-Lose)	130,80	131,60
4pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	100,—	100,50
3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,30	99,85
8pCt. Deutsche Reichsanleihe	87,30	87,85
3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	99,30	99,85
8pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	87,30	87,85
3½pCt. Bayerische Staatsanleihe	98,10	98,65
3pCt. Bremer Staatsanleihe	85,20	85,75
3½pCt. do.	97,45	98,—
3½pCt. Frankfurt a. M. Stadtanl. v. 1903	97,70	98,25
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904	97,60	98,15
3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	97,30	97,85
3½pCt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902	—,—	—,—
3½pCt. Lübeck-Büchener Eisenbahnanl. v. 1902	—,—	—,—
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,50	—,—
Nicht mündelsicher.		
4½pCt. Schuckert Elektr. Oblg. rückzb. à 102 pCt.	101,80	102,35
4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl. Tilgung ab 1910 à 102pCt.	—,—	101,—
4pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	101.95	102.25
4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1913	101,20	101,50
4pCt. Mecklenburg. Hypothek.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915	102,20	102,75
4pCt. Mittelb. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündelsicher im Fürstentum Reuß	101.20	101,50
4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Akt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915	99,70	100,—
3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1913	97,20	97,75
3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910	95,20	95,50
4pCt. Jütl. Pfandbriefe, Serie V (mündelsicher in Dänemark)	96,95	97,50
3½pCt. dergl.	89,50	90,05
4pCt. Oesterreichische Goldrente	100,—	100,55
4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à M. 1012,50)	95,45	96,—
4pCt. Ungarische Kronenrente	94,90	95,45
3½pCt. Ungarische Kronenrente	—,—	—,—
4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	99,90	100,45
5pCt. Steaua Romana Petrol. Anl. Ser. II. rückzahlbar à 105pCt.	103,70	104,25
5pCt. Rosario Vitrate Company Bonds (Hypotekarrisch) rückzahlbar à 105pCt.	105.—	105,50
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,25	169,05
Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk.	20,4250	20,5050
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frks. à Mk.	81.15	81,55
Scheck auf New York 1 Doll. à Mk.	4,1875	4,2225
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk.	4,1725	4,2225
Holländische Noten 10 fl. à Mk.	16,83	16,93

Diskont der Reichsbank 4½ Prozent.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 5½ Prozent.
Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.
Beschaffung anderer, hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Auslosungen.

3½prozent. Hammelwarder Gemeinde-Anleihe von 1886. Ziehung vom 14. Juni 1906. Lt. A. (M. 500). Nr. 51, 83, 159, 191, 202, 204, 217. Lit. B. (M. 100). Nr. 55, 93, 121, 145, 223, 228, 342, 426, 494, 524, 527, 593. Die Einlösung geschieht vom 1. Februar 1907 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank in Oldenburg. Restanten: Lit. B. Nr. 483, seit 1. Februar 1905. Lit. B., Nr. 196, 342, seit 1. Februar 1906.

4prozent. Minser Gemeinde-Anleihe von 1885. Ziehung vom 14. Juni 1906. Nr. 21, 90, 98, 112, 118, 121, 173, 199, 211, 240, 299, 321, 326, 329, 333, 357, 358, 383. Die Einlösung geschieht vom 2. Januar 1907 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank in Oldenburg. Restanten: Nr. 353, seit 2. Januar 1904. Nr. 312, seit 2. Januar 1905. Nr. 97, 287, 297, seit 2. Januar 1906.

3½prozent. Rodenkirchener Gemeinde-Anleihe von 1887. Ziehung vom 14. Juni 1906. Nr. 3, 6, 55, 79, 122. Die Einlösung geschieht vom 1. Februar 1907 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank in Oldenburg. Restanten: Nr. 1, seit 1. Februar 1906.

3½prozent. Strückhauser Gemeinde-Anleihe von 1895. Ziehung vom 14. Juni 1906. Lit. A. Nr. 47, 100 à M. 500. Lit. B. Nr. 13, 53, à M. 200. Die Einlösung geschieht vom 2. Januar 1907 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank in Oldenburg. Restanten: Lit. A. (M. 500) Nr. 86, seit 2. Januar 1903.

Bremer Börse, 16. Juni.

Kaffee ruhig. Am Markt Venezuela und Columbia. — Baumwolle still. Upland middling loko 57¾. Fully middling Gulf 28 m/m, franko Waggon, Bremer Tara Kassa abzügl. 1¼ Prozent, 59¾ (vor. Not. 60). — Tabak. Umsatz 228 Faß Kentucky-Tabak. — Schmalz fest, Tubs und Firkins 46¼, Doppeleimer 47 ₰.

Berlin, 16. Juni. Getreide. Die Wirkung des festeren Amerika wurde durch das schöne Wetter paralisiert. Für Weizen stellten sich schon nach mäßigen Konzessionen Käufer ein. Dagegen bedurfte es für Roggen großen Entgegenkommens der Verkäufer, um das Angebot unterzubringen. Hafer war auf Lieferung wieder stärker angeboten und mußte billiger erlassen werden. Effektive Ware wird noch gehalten, aber die Verkäufer sind zurückhaltend. Rüböl weiter fest bei guter Kauflust. — Wetter: Schön.

Viehmärkte.

Hamburg, 15. Juni. (Sternschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel sehr lebhaft. Zugeführt 1288 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 66—67 M, leichte 68½—69 M, Sauen 57 bis 62 M und Ferkel 65—68 M per 100 Pfd.

Schiffsnachrichten.

16. Juni.

Norddeutscher Lloyd.

„Coblenz", Muhle, nach Brasilien, vorgestern 12¼ Uhr nachmittags Quessant passiert. „Prinz Heinrich", Grosch, von Ostasien, vorgestern 2 Uhr nachm. von Port Said nach Neapel. „König Albert", Zehen, von Newyork, gestern 3 Uhr nachmittags von Neapel nach Genua. „Schleswig", Pesch, gestern 12 Uhr mittags von Neapel nach Alexandrien. „Preußen", R. Meyer, von Ostasien, heute 8 Uhr vormittags von Schanghai nach Hongkong. „Zieten", v. Binzer, nach Ostasien, heute 9 Uhr vormittags in Yokohama. „Großer Kurfürst", Prehn, heute 5 Uhr vorm. von Plymouth nach Cherbourg. „Seriphos", Schulz, von Brasilien, heute 8 Uhr vorm. in Antwerpen. „Helgoland", Thomer, vom La Plata, heute 8 Uhr vorm. Wlissingen passiert. „Sachsen", v. Letten-Petersen, heute 6 Uhr vorm. von Antwerpen nach Amsterdam. „Prinzregent Luitpold", Kirchner, heute 7 Uhr vorm. von Gibraltar nach Genua. „Neckar", Harrassowitz, nach Baltimore, heute 7 Uhr vorm. Lizard passiert. „Friedrich der Große", Bleeker, nach Newyork, heute 11½ Uhr vorm. von Bremerhaven. „Heidelberg". Nahrath, nach Cuba, heute 9½ Uhr vorm. in Antwerpen. „Scharnhorst", Maaß, von Australien, heute 10½ Uhr vorm. Wlissingen passiert. „Bayern", Formes, nach Ostasien, heute 9 Uhr morgens in Aden.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Steinberger", Carstens, gestern von Algier nach Rangoon. „Schwarzenfels", Volkmann, gestern einkommend Dover passiert. „Tannenfels", Luhde, gestern ausgehend Quessant passiert. „Midgard", gestern von Suez nach Hamburg. „Neidenfels", Hartzog, heute von Karachi nach Hamburg. „Wolfsburg", Nehls, heute in Antwerpen.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".

„Minos", Weißenhorn, gestern in Leer. „Jupiter", Oltmann, gestern in Kopenhagen. „Planet", Stahn, gestern in Rotterdam. „Cupido", Behrens, gestern von Danzig nach Brake. „Nestor", Klöfkorn, heute in Oporto. „Luna", Riemschüssel, heute in Kiel. „Gauß", Reimers, heute von Amsterdam nach Bremen. „Ajax", Klöfkorn, heute von Aalesund nach Christiansund. „Apollo", Drewes, heute in Santander. „H. A. Nolze", Bullerdieck, heute von Stockholm nach Riga. „Juno", A. Buttel, heute in Köln. „Iris", Ruchel, heute von Köln nach Bremen. „Saturn", Strohschnieder, heute in Hamburg. „Achilles", Hammje, heute in Hamburg.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo".

„Köln", Müller, heute von Petersburg nach Rotterdam. „Schwan", Jürgens, gestern von Bremen nach Havre. „Hermann", Ulbrand, gestern von Genua nach Livorno. „Mannheim", Könnecke, gestern von Rotterdam nach Bremerhaven. „Falke", Röver, gestern von Hull nach Bremen. „Albatroß", Schier, gestern von Bremen in Hull. „Adler", Berg, gestern von London in Bremen. „Düsseldorf", Köhler, gestern von Rotterdam in Petersburg.

Schiffsverkehr auf der Hunte.

Angekommen:

Am 14. Juni: „Nordsee", Peters, mit 227 T. Steinkohlen von Lieth; „Antje Gebkedina", Normann, leer von Bremerhaven; „Deter", Dänekamp, leer von Bremerhaven; „2 Gebrüder", Essers, mit 62 T. Gerste von Brake; „2 Gebrüder", Harders, leer von Elisabethfehn. Am 15. Juni: „Margarethe", Steenken, mit 116 T. Gerste von Brake; „Oldenburg 2", Bank, leer von Bremen; „Engeline", Schmidt, mit 7 T. Heu von Strohausen; „Hermann", Haak, leer von Bremerhaven; „Emanuel", Bohlen, mit 32 T. Muscheln von Wusterwatt; „Hinrika", Bohlen, mit 28 T. Muscheln von Wusterwatt. Am 16. Juni: „Hilda", Schubach, leer von Lühe; „Christine", Köhne, leer von Schmalensleth; „Helene", Dirks, leer von Reithörn; „Gesine Johanne", Meyer, mit 75 T. Mais von Bremen; „Junge Wilhelm", de Vries, mit 20 T. Torf v. Jetloh 2; „Goede Verwachting", Abels, m. 40 T. Torf von Schwanenburg; „Anna Sophie", Boyckfen, leer von Strohausen; „Johann", Fugel, leer vom Oldenburger Torfplatz; „Oldenburg A", Celis, leer von Bremerhaven.

Abgegangen:

Am 14. Juni: „2 Gebrüder", Harders, mit 15 T. Moorsoden nach Eckwarden; „Nordsee", Peters, leer n. Gool; „Antje Gebkedina", Normann, mit 37 T. Ziegelsteinen nach Bremerhaven. Am 15. Juni: „Deterr", Dänekamp, mit 35 T. Ziegelsteinen nach Bremerhaven; „Oldenburg 2", Baak, mit 20 T. Flaschen nach Bremen. Am 16. Juni: „Helene", Dirks, mit 10 T. Busch nach Reithörn; „Almuth Catharine", Bootsmann, leer nach Drammen; „Hermann", Haak, mit 32 T. Ziegelsteinen nach Bremerhaven; „Goede Verwachting", Abels, mit 10 T. Zement nach Südmoslesfehn; „2 Gebrüder", Essers, mit 30 T. Busch nach Schmalensleth; „Bremen 10", Koch, leer nach Bremen; „Anna Sophie", Boyckfen, mit 70 T. Schlacken nach Großensiel; „Johann", Fugel, mit 16 T. Roggen nach Friesoythe; „Junge Wilhelm", de Vries, leer nach Jetloh 2.

Nordenhamer Schiffsverkehr

Angekommen:

Am 12. Fischd. „Wulsdorf", E. Otten; „Nürnberg", Strenge; „Blumenthal", Hülsen; „Breslau", Reents, mit Fischen von See; Norw. D. „Kong Guttorn", Coldewin, mit Holz von Christiania; am 13.: Tankkahn „Korff 8", Siebken, leer von Bremen; Schleppkahn „Nachrichten", Schlichting, mit Wolle von Hamburg; am 14.: Fischd. „Frankfurt", Looks; „München", Behlke, mit Fischen von See.

Abgegangen:

Am 12.: Fischd. „Nürnberg", Strenge; „Wulsdorf", E. Otten; am 13.: „Blumenthal", Hülsen; „Baden", Peters; „Breslau", Reents; „Bayern", Roelofs, zum Fischfang nach See; Segelschiff „Standard", zu Klampen, nach Stavanger; am 14.: Schleppkahn „Korff 3", Siebken, mit Rohöl nach Bremen; „Drei Gebrüder", Lohmüller, leer nach Bremen; Schwed. D. „Kong Guttorn", Coldewin, mit Restladung nach Bremen; Fischdampfer „Frankfurt", Looks; „München", Behlke; am 15.: „Elsaß", Fulks; „Holstein", U. Otten, zum Fischfang nach See.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Mazagan", Schnieders, passierte am 16. Juni ausgehend Dover. „Bremen", Bergmann, ist am 15. Juni in Gibraltar angekommen und nach Sines abgefahren.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Rß.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Monat	Lufttemperatur höchste	Lufttemperatur niedrige
17. Juni	7 Uhr nm	+16,8	767,5	28. 4,3	17. Juni	+19,3	+11,8
18. Juni	8 Uhr vm	+14,4	767,5	28. 4,3	18. Juni	—	

Bei Magen- und Darmkrankheiten der Säuglinge bewährt sich seit mehr als 20 Jahren die Ernährung mit Kufekes Kindermehl mit oder ohne Zusatz von Kuhmilch. Da es leicht verdaulich ist und einen schlechten Nährboden für die Krankheitsstoffe darbietet, wird es auch vom erkrankten Magen-Darmkanal gut aufgenommen und beschränkt die abnormen Gärungsvorgänge, so daß der Katarrh oft ohne weitere Medikamente in Heilung übergeht. Bei Brechdurchfall ist Kufekes Kindermehl ohne Milch oft das einzige nicht erbrochene Nahrungsmittel und genügt die Kufeke-Wasser-Suppe auch zugleich der Anforderung, dem Körper reichliche Mengen von Flüssigkeit zuzuführen. Bei leichteren Magen-Darmkrankheiten kann man auch Kufekes Kindermehl mit Milch geben, wenn der Milchzusatz den Katarrh nicht verschlimmert.

Hohenlohesche **Hafer-Flocken**

geben delikate Suppen
billig und nahrhaft. o
Bewährte Kindernahrung.

In gelben Packeten mit dem Bilde der Schnitterin.

Landesbibliothek Oldenburg

Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie

Ziehung 1. Klasse 9. und 10. Juli.

Lose hält zur Abnahme bereit:

	1/10	1/8	1/4	1/2	1/1
zu	4	5	10	20	40 Mark,

oder für alle 5 Klassen:

	1/10	1/8	1/4	1/2	1/1
zu	20	25	50	100	200 Mark.

Otto Wulff, Oldenburg,
Bahnhofstr. 18.
— Königl. Preußische Lotterie-Einnahme. —

Gras-Verkauf in Gristede.

Rastede. Gutsbesitzer **D. Ovie** in Gristede läßt am

Donnerstag, 28. Juni,
nachm. 3½ Uhr,
den diesjährigen Grasschnitt in der Hörnerwiese,
— gut besetzt, —
in Abteilungen verkaufen und gleichzeitig die gen. Wiese auf **mehrere Jahre** in beliebigen Abteilungen zur **Verpachtung** ausbieten.
Versammlung um 3 Uhr bei Gastwirt Siefjediers.
J. Degen, Aukt.

Gras-Verkauf.

Edewecht. Frau Witwe **Ripken** am **Jeddeloher Damm** läßt am

Dienstag,
den 26. Juni d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in ihrem beim Hause belegenen Kamp:

15 Scheffelsaat Dreschengras

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Meinrenken.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Maler **D. Krüger** zu Burgselde läßt am

Sonnabend,
den 23. Juni d. J.,
nachm. 2½ Uhr anfg.,
plm. 20 Sch.-S. Dreschengras

meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet
J. H. Hinrichs.

Tweelbäke. Zum Verkauf der
Heinemannschen Brinksitzerstelle
ist fernerer Termin auf

Montag,
den 2. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in **Dählmanns Gasthause** in **Tweelbäke** angesetzt und ladet Käufer mit dem Hinweis, daß der Zuschlag in diesem Termine bestimmt erteilt werden soll, ein
H. Claußen.

Zwischenahn.

Der Verkauf der bei dem Abbruch des olim Theilen Hausmannshauses zu Ekern gewonnenen Baumaterialien beginnt am bekannt gegebenen Tage — 26. Juni — nachmittags um 5 Uhr. Es kommen viele wertvolle eich. Hölzer, unter anderem auch

15 beste, schwere eich. Balken

zum Aufsatz.
J. H. Hinrichs.

Kräftige Steckrüben- und Kohlpflanzen empfiehlt 100 Stck. 15 ₰
Nadorsterstr. 66a.

Nur noch diese Woche
Rostruper Spargel
1. 60 ₰, 2. 40 ₰, 3. 20 ₰.
Ed. Schmidt,
Roggemannstraße 15.

Immobil-Verkauf.

Hude. Der Landwirt **Heinr. Weyer, Kirchkimmen,** läßt seine dal. an angenehmster Lage (a. d. Chaussee Oldenburg—Bremen) belegene

Landstelle

mit sehr kompl. Gebäuden und 28 Hekt. sehr ertragreichen Ländereien, teils schwerer Lehmboden,
am
Dienstag, den 26. Juni,
nachm. 4 Uhr,
in **Brackhahns** Wirtshause daselbst unter recht günstigen Bedingungen zum dritten und letzten Male öffentlich zum Verkauf aufsetzen und zwar stückweise und auch im Ganzen.
G. Haverkamp, Aukt.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Das

Gras

in Stulken Wiese „Göhlen"
zu Querenstedt kommt am

Montag,
den 25. Juni d. Js.,
nachm. 5 Uhr anf.,
meistbietend zum Verkauf, wozu Kaufliebhaber einladet
J. H. Hinrichs.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Ziegeleibesitzer **F. Lüers** in Ekern läßt bei seinen Ziegeleien am Viehdamm am

Montag,
den 25. Juni d. J.,
nachm. 6½ Uhr auf.,
plm. 60 Sch.-S. Dreschen- und Wiesengras

meistbietend verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
J. H. Hinrichs.

Verkauf eines Geschäftshauses.

Der Schneidermstr. G. Bunjes hiers. beabsichtigt krankheitsh. sein am äußeren Damm Nr. 24 belegenes, in bestem Zustande befindliches

Geschäftshaus

mit großem, schönem Laden, herrschaftlicher Ober- und Unterwohnung, sowie einem großen Obst- und Gemüsegarten zu verkaufen.
Verkaufstermin steht an auf
Sonnabend,
den 30. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr,
im Restaurant „Zum Fürsten Bismarck" hiers. am äußeren Damm.
In dem Hause wird seit ca. 20 Jahren ein Herren- u. Knabengarderoben- sowie Manufakturwarengeschäft mit nachweisbar bestem Erfolge betrieben.
Rud. Meyer & Dieckmann.
Fernspr. 536. Bergstr. 17a.

1 Bettstelle m. Matratze, **Tischdecken,** Servietten, 1 fast neue Livrée u. 2 Pferdegesch. z. verk. Nachzufr. i d. Exp. d. Bl.

Zu verk. ein an der Nad.-Str. bel. **2 Familienhaus** mit Gas- und Wasserl. u. gr. Obst- u. Gemüsegarten. Anfr. erb. unt. **K. Sch. 12** postl. Oldenburg.

2 gebr. **Fahrräder** billig zu verkaufen.
Milchbrinksweg 62.

Schützen-Verein Moorhausen.

Am Sonntag, den 24. Juni:

Schützenfest,

verbunden mit
Garten-Konzert,
Kinderbelustigungen
und
BALL.
Es ladet ein
Der Vorstand. Joh. Claußen.

Radfahr-Verein National, Wahnbeck.
Am Sonntag, den 1. Juli d. Js.:
Stiftungsfest
beim Vereinslokal „Hesterkrug" (Joh. Hemmieoltmanns),
verbunden mit
Straßenrennen, Langsamfahren u. Saalfahren
mit nachfolgendem
BALL,
wozu freundlichst einladet
Das Festkomitee.
NB. Nur Mitglieder eingeladener Vereine können mitrennen. Rennstrecke 2500 Meter; **neue Klinkerbahn.**

Nadorst.

Kegelklub Unter uns.
Am Sonntag, den 24., Montag, den 25., und Dienstag, den 26. Juni:
Großes Preis-Kegeln
bei Diedr. Rathjen
(Zum schiefen Stiefel).
Anfang des Kegelns an jedem Tage nachmittags 2 Uhr.
Hierzu ladet ein **Der Vorstand.**

NB. Es kommen nur Geldpreise zur Verteilung.

Geld-Anleihe.

Umzuleihen gesucht zum 1. November oder 1. Dezember d. J. die auf ein Immobil an bester Lage in Oldenburg (Wert über 45 000 ℳ. — Brandkasse-Taxet ca. 30 000 ℳ), nach 15 000 ℳ als 2. Hypothek eingetragenen 10 000 ℳ zu 4 Prozent. Hypothek durchaus sicher, Zinszahlung prompt. Offerten unter S. 968 a. d. Exp. d. Ztg. bald. erbeten.

Auf erste Hypothek 15 000 ℳ zum 1. Dezember oder 1. Januar **auszuleihen** gesucht. Offerten unter S. 967 an die Expedition dieses Blattes.

Verloren.

Abhanden gekommen ein Regenschirm mit silbernem Griff, gezeichnet A. Fuhrken. Abzug. gegen Belohnung Gartenstr. 35.

Wohnungs-Gesuche.

Gesucht zum 1. August dreiräumige **Unter- oder Oberwohnung** in **Osternburg.** Preis 120—150 ℳ. Offerten unter **A. R.** an die Annoncen-Expedit. von **H. Büschoff,** Osternburg.

Zum 1. Nov. eine **Wohnung** bis zu 300 ℳ gesucht, am liebsten Unterw. — Off. unter Z. 131 postlag. Oldenburg.

Gesucht sofort **Wohnung** für 2 Personen in der Nähe der Peterstraße im Preise von 200 bis 250 ℳ
Näheres **Anton Rüter.**

Wohnung
sucht Beamter (3 Pers.) zum 1. Oktbr. oder 1. Nov. im Preise v. 400—500 ℳ. Offerten unter B. B. 15 postl. erbeten.

Wohnungs-Angeb.

Zu verm. zum 1. Nov. **Oberwohnung** zum Preise von 400 ℳ an ruhige Bewohner. Haareneschstr. 9, unten.

Zu vermieten zu November separate **Oberwohnung** an ruhige Bewohner.
Näheres **Schäferstr. 20** unten.

Zu verm. freundl. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.**
Ziegelhofstr. 70 (unten).

Zu verm. freundl. gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Georgstr. 16.

Gutes Logis. Burgstr. 4.

Eine freundl. **Oberwohnung** sofort oder später zu vermieten. Wasserleitung vorhanden. Ofenerstr. 44.

Wegen Versetzung zu vermieten zum 1. August oder später freundl. **Oberwohnung,** 2 St., 3 K., Küche u. Zub., Wasserl., keine Schräglammern. Zu besehen nachmittags. Ziegelhofstr. 47.

Zu vermieten zum 1. Oktober oder 1. November die geräumige abgeschlossene 1. Etage im Hause Haarenstr. 16 mit Keller, Waschküche und Bodenraum.
Rud. Meyer & Dieckmann.

Zu verm. **frdl. Logis.** Haarenstr. 43 a.

Frdl. **Logis** zu verm. Jul. Mosenpl. 1

Gut möbl. **Zimmer** zu vermieten.
Gaststraße 5 II.

Frdl. **Schlafz.** für 2 geb. j. Mädchen zum 1. Juli zu verm. Marienstr. 5.

In meiner Pension wird zu Juli ein gut möbl. **Zimmer mit Bett** frei.
Sophie Kohl,
Marienstraße 13.

Laden zu vermieten vom 1. August d. J. ab.
G. Hotes, Achternstr.

Zu verm. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Gottorpstr. 15 a, oben.

Zu verm. frdl. **Oberw.** Haarenufer 20.

Ger. möbl. **Zimmer u. Schlafz.** z. verm. a. 1 od. 2 Herren. Blumenstr. 53.

Die **Oberwohnung** Marienstr. 5 ist umständehalber sofort bis November zu verm. ganz bill. Näh. Blumenstr. 53.

Oberwohnung zu verm. m. Wasserl. und sep. Eingang. Bürgerescheschstr. 6a.
Näheres Nadorsterstr. 75.

Zu verm. freundl. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Donnerschweerstr. 16, Nähe Infanteriekaserne.

Zu verm. z. 1. Nov. eine schön eingerichtete **Unterwohnung** mit Gas- u. Wasserleitung nebst schönem Garten, an guter Lage. Mietpreis 650 Mk. Off. unter S. 973 a. die Exped. d. Bl. erb.

Stellen-Gesuche.

Junger Mann, 22½ Jahr alt, militärfrei, mit Ia Zeugnissen versehen,
sucht Stellung
als **Verkäufer** in einem großeren Kolonialwaren-, Getreide-, Mehl-, Futter- und Düngemittel- 2c. Detailgeschäft zum 1. Juli.
Gefl. Offerten unter S. 987 an die Exped. d. Bl.

Gebildetes junges Mädchen sucht **Stellung** in einem feineren Haushalt zwecks weiterer Ausbildung, schlicht um schlicht, Familienanschluß. Antritt nach Belieben.
Offerten unter T. B. 99 postlagernd **Bremerhaven.**

Tücht., solider, selbstständig arbeitender **Bäckergeselle** sucht auf sofort **Stellung.**
Offerten unter S. 975 an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Stellen-Angebote.

Wegen Erkrankung des jetzigen mögl. auf sofort ein anderes junges Mädchen gesucht bei Familienanschluß und Salär.
Frau M. Hell,
Brüderstr. 11.

Gesucht auf Anfang August eine tüchtige durchaus
zuverlässige Köchin,
perfekt im Kochen und Einmachen.
Lohn 40 Mk. monatlich.
Lahusen, Delmenhorst.

Auf sofort ein tüchtiger Hausdiener gesucht, der auch mit Pferden umgehen kann.
Dreibergen. Ohmstede.

Gesucht auf sofort ein
Mädchen oder jg. Mädchen.
Achternstr. 14.

Per sofort ein
Stundenmädchen
Frau Julius Rösser,
Ritterstr. 1.

Hammelwarden. Wegen Verheiratung des **Mädchens** auf sofort ein anderes, welches eine Kuh melken kann.
G. A. Gräsenstein.

Gesucht
für sofort ein älteres erfahr. **Kindermädchen** oder **Kinderfrau,** die auch Hausarbeit mit übernimmt.
Oberleutnant **Troll,**
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 35 a, II.

Gesucht sofort eine **Stundenfrau.**
Oetjen, Westerstraße 5.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger Schuhmacher-Geselle auf erste Arbeit.
G. Lüers, Langestr. 34.

Sehr leistungsfähiges Importhaus sucht für den Verkauf seiner **sibirischen Butter** gut eingeführte, gewandte
Vertreter.
Offerten mit Referenzen unter O. 2418 an Wilh. Scheller, Annoncen-Exped., Bremen.

Adelheide. Gesucht auf sofort ein
Schmiedegeselle.
L. Kalmus, Schmiedemstr.

Gesucht von einer Dame ein junges **Mädchen** von 15—16 Jahren zur Hilfe im Haushalt für den halben Tag.
Anmeldungen **Ofenerstr. 12.**

Ein junges Mädchen
zur Stütze der Hausfrau zum 1. Juli gesucht. Vergütung.
H. Duphorn, Rastede, Knoopstr. 2.

Gesucht Malergehilfen.
Wilh. Kelle, Donnerschweerstraße 32c.

Stundenfrau für Morgenstunden gesucht. Ziegelhofstr. 28.

Tüchtige Tischlergesellen
gesucht. Dauernde Arbeit.
W. Kruse, Adlerstr. 26.

Gesucht eine **Wartefrau.**
Frau **Karl,** Burgstr. 7.

Großenmeer. Auf sofort
2 Zimmergesellen.
G. Röben, Zimmermeister.

Gesucht ein zweiter
Lehrling
für ein flottes Kolonialwarengeschäft.
Offerten unter S. 974 an die Exped. d. Blattes.

Für mein Manufaktur-Kolonial- u. Kurzwaren-Geschäft suche ich zum 1. Juli einen
jüngeren Kommis.
Rastede. **Fr. Töpken.**

Pensionen.

Für e. Sekundaner d. Gymnasiums wird zum 1 August **gute Pension** ges. Off. u. V. 115 Filiale Langestr. 20.

Gesucht ein kinderloses Haus in Oldenburg oder auf d. Lande, welches e. alleinstehendes pflege- u. erholungsbedürftiges **junges Mädchen gegen Vergütung** aufnimmt. Dasselbe kann leichte häusliche Arbeiten mit verrichten.
Gefl. Offerten mit Orts- und Preisangabe unter S. 981 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Vorzügliche Pension u. Pflege
für nervöse und erholungsbedürftige Damen. Beste ärztl. Empfehlungen.
Frau Sanitätsrat Dr. **Schultz,**
Schwerin i. M., Mozartstraße 9.

Nordseebad
Insel Baltrum.
Kinder finden während der Badezeit freundliche Aufnahme und gute Pflege im **Pfarrhause.**

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Notationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 166 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 18. Juni 1906.

Das neue Stempelsteuergesetz für das Herzogtum Oldenburg

vom Oberamtsrichter Weinberg in Elsfleth.

(Fortsetzung.)

Darüber, was als Gegenstand der Verstempelung anzusehen und wie der Wert zu ermitteln ist, enthält das Gesetz eingehende Vorschriften. Hervorzuheben ist daraus, daß die alte Vorschrift wiederholt ist, wonach bei Vermietungen und Verpachtungen sowie Dienstverträgen höchstens der dreijährige Miet- bezw. Dienstlohnsbetrag zu verstempeln ist. Die Vorschrift hat aber heute geringere Bedeutung, da der Privatverkehr ganz befreit ist. Für Verheuerungen unter Zuziehung von Vergantungsprotokollisten ist sie aber noch von Wert.

Die Höhe des Normalstempels ist im wesentlichen unverändert geblieben. Er ist nach wie vor in Stufen eingeteilt, deren Höchbeträge durchweg für die Höhe des Stempels maßgebend sind, und zwar dergestalt, daß, wie früher, der Stempel ½ Prozent dieser Höchstbeträge darstellt. Die Stufen selbst sind etwas verändert, ohne daß das für die Stempelpflicht selbst von irgendwelcher Bedeutung wäre. Dieser Normalstempel kommt, wie schon erwähnt, stets zur Anwendung, es sei denn, daß Ausnahmen gemacht wären. Feststempel, wie sie früher für Testamente, Vollmachten usw. vorgeschrieben waren, sind nur noch in wenigen hier nicht interessierenden Fällen (§ 10, 14, 15) vorgesehen.

Die Ausnahmen vom Normalstempel sind teils höher, teils niedriger bemessen.

Höher ist in erster Linie angesetzt der Stempel für Uebertragung des Eigentums an Grundstücken und an im Schiffsregister eingetragenen Schiffen sowie für die Bestellung und Uebertragung eines Erbaurechtes, gleichgültig ob freiwillig oder im Zwangsversteigerungsverfahren. Er ist im Landtage von ½ Prozent, wie die Regierung vorschlug, auf 1 Prozent des Wertes des Grundstückes oder Schiffes heraufgesetzt. Hier fehlt jede Stufeneinteilung, wie bisher, der Kaufpreis oder der sonstige höhere Wert ist allein entscheidend. Bruchteile einer Mark des Stempelbetrages werden auf volle Marken abgerundet. Dieser Stempel wird in Zukunft voraussichtlich sehr schwer empfunden werden, er ist jedoch nicht höher als in Preußen und erheblich niedriger als z. B. in Bremen, und bietet einen gewissen Ausgleich gegenüber dem agrarischen Charakter der übrigen Steuerreform. Erleichternd wirken aber hier zwei Vorschriften, die zwar auch für andere Vermögensgegenstände gelten, aber für Grundstücke von besonderer Wichtigkeit sind. Einmal ist in § 29 die alte Vorschrift beibehalten, daß bei Vermögensübertragungen (ganz oder teilweise) seitens Eltern an Kinder in sogen. erfrühter Erbfolge bei der Wertberechnung vom Vermögen die zu übernehmenden Schulden und die etwa zu Gunsten der Eltern zu übernehmenden Leistungen abgezogen werden können, und zwar soll nach einer Einschaltung des Landtages der Stempel dann gemäß § 7 des Gesetzes berechnet werden, d. h. es soll ohne Rücksicht darauf, ob Grundstücke zum Vermögen gehören, nicht der Stempel in Höhe von 1 Prozent, sondern nur der nach den Stufen des Normaltarifs in Durchschnittshöhe von ⅓ Prozent entrichtet werden.

Die zweite Vorschrift ist zwar schon im Gerichtskostengesetze enthalten, für das Stempelgesetz aber neu. Wenn nämlich Personen in einer sogen. Gemeinschaft zur gesamten Hand, namentlich einer Erbengemeinschaft stehen, dann geht das B. G.-B. davon aus, daß die Teilhaber Anteile nur an dem ganzen Vermögen, nicht aber an den einzelnen Gegenständen desselben haben. Bei einer Eigentumsübertragung haben daher alle Teilhaber das Eigentum an dem ganzen Gegenstande zu übertragen, selbst dann, wenn diese Uebertragung an einen der Teilhaber selbst erfolgt. Demnach mußte bisher, wenn z. B. zwei gleichberechtigte Miterben ein zur Erbschaft gehöriges Grundstück einem unter ihnen übertrugen, der Stempel in Höhe des vollen Grundstückswertes entrichtet werden, trotzdem der Erwerber schon zu ½ Miterbe war. Das war unbillig, und das neue Gesetz (§ 28) schreibt daher vor, daß bei Berechnung des Stempels der Betrag, welcher dem Anteile des Erwerbers an dem gemeinsamen Vermögen entspricht, außer Ansatz zu bleiben habe. Der Bewerber würde also in dem gedachten Beispiele nur ½ des Wertes der Stelle zu verstempeln haben. Dasselbe gilt, wenn in einem Zwangsversteigerungsverfahren zur Auseinandersetzung einer Gemeinschaft an einem Grundstücke einem der Teilhaber das Grundstück zugeschlagen wird.

Dagegen ist eine erleichternde Vorschrift für Vermächtnisse nicht beliebt worden. Vor Einführung des B. G.-B. erwarb nämlich ein Vermächtnisnehmer ein dem Erblasser gehöriges Grundstück sofort mit dessen Tode, Stempel kam also nicht in Frage. Heute müssen die Erben es ihm auflassen und demnach ist bei Grundstücken Stempel in Höhe von 1 Prozent zu entrichten.

(Fortsetzung folgt.)

Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin-Schöneberg.

Von unserem nach dort entsandten Sachverständigen.

(Nachdruck verboten.)

VI.

Bisher war die Ausstellung sehr vom Wetter begünstigt. Am 1. Tage waren weit über 12 000 zahlende Personen, am zweiten über 27 000 da, so daß an den ersten beiden Haupttagen über 40000 Personen die Ausstellung besuchten, was nie erreicht wurde. Auch der dritte Tag überholte Hannover und der Sonntag wird Hannover und München bei weitem geschlagen haben hinsichtlich des Besuchs.

Wir fügen noch nach, daß H. Gerdes auf seinen 3jähr. Hengst „Anatol“ einen 2. Preis erhielt.

Die Delmenhorster Genossenschaft für Züchtung der Mechelner Hühner erhielt einen 3. und 4. Preis (Besitzer Linnemann-Schlütter) und eine Anerkennung (Bes. Engelbart-Ganderkesee). Das ist bei Ausstellung von 4 Nummern ein guter Erfolg. Die Hühner waren auch recht schwer. Auch die Großh. Mastanstalt in Lensahn hatte ausgestellt und erhielt einen 4. Preis in der Abteilung Einrichtung ländlicher Geflügelhofe.

Neu ist ausgestellt das Karakulschaf aus Buchara. Die Kreuzungstiere sind schwer und haben weit bessere Wolle. Es dürften die Böcke nach Ansicht unseres Altmeisters Kühn geeignet sein, unsere Heidschnuckenzucht wesentlich zu verbessern. Wir sind bereit, einen Bock zu beschaffen, wenn gleich Anmeldung erfolgt. Das Weitere besorgt unser landw. Sachverständiger, Direktor Huntemann-Wildeshausen. Der finanzielle Erfolg wird voraussichtlich sehr gut werden. Nächstes Jahr ist die Ausstellung in Düsseldorf, 1908 in Stuttgart.

Ueber die Rinderausstellung

sagt der Vorstand der D. L.-G.: Die Rinderausstellung zeigt entsprechend der Lage des Ausstellungsortes ein starkes Ueberwiegen der deutschen Tieflandschläge, während die Höhenschläge sehr zurücktreten. Ganz allgemein gesprochen ist Norddeutschland, die Domäne der Niederungsschläge, Süddeutschland, die Heimat der Höhenschläge. Es ist fürwahr ein glänzendes Aufgebot, das die norddeutschen Zuchtgebiete heuer stellen, die schwarzbunte Farbe beherrscht das Bild. Durch umfangreichen genossenschaftlichen Zusammenschluß sind die deutschen Züchter stark geworden, und heute handelt es sich bei der Rinderausstellung um eine große Zahl von Herdbuchgesellschaften und Zuchtverbänden, also um eine Vereinigung von Züchtern.

Geflügelausstellung.

In der Geflügelausstellung gibt die deutsche landwirtschaftliche Geflügelzucht- und Obstbau-Gesellschaft eine interessante Sammeldarstellung ihrer Mitglieder. Die ganze moderne Methode der Produktion des Huhnes vom Ei ab wird in den einzelnen Abteilungen dem Besucher vorgeführt. Wir sehen, wie das Ei in der Brutmaschine ausgebrütet wird, auf welche Weise das junge Tier dann in den ersten 5 bis 6 Wochen im Kückenheim, sodann bis zur Reife im Junggeflügelhäuschen aufgezogen wird, ehe es in den Stall der alten Hühner gelangt oder geschlachtet wird. In der ganzen Darstellung kommt der besondere, auf die Hebung der landwirtschaftlichen Nutzgeflügelzucht gerichtete Charakter der Gesellschaft zum besonderen Ausdruck.

Brutapparate.

Eine Reihe von Brutapparaten auf der Ausstellung zeigt die künstliche Ausbrütung der Eier; in dem niedlichen Sartoriusschen Bruthaus schlüpfen täglich viele Kücken aus. Die Eier sind zu diesem Zweck 21 Tage vorher in die Apparate eingelegt worden. Aus dem Brutapparat kommen die kleinen Kücken unter künstliche Glucken, sogenannte Aufzuchtapparate, die die Henne ersetzen sollen.

Alfa-Separator.

In der Nähe der Molkerei-Kosthalle befinden sich die Stände der verschiedenen Firmen aus der Molkereimaschinenbranche. Der ständige Besucher der Wanderausstellungen ist gewöhnt, hier die Alfa-Laval-Separatoren anzutreffen, und hat auch das Zelt der Alfa-Gesellschaft unmittelbar gegenüber der Kosthalle seinen Platz gefunden.

Das im nordischen Stil gehaltene Zelt ruft überall den besten Eindruck hervor, und tragen hierzu die reichen, geschmackvollen gärtnerischen Anlagen ebenfalls bei. Die Alfa-Gesellschaft hat hier eine vollständige Zusammenstellung ihrer bestbekannten Alfa-Separatoren. Die Maschinen wurden im Betrieb vorgeführt, und bot sich dem Besucher gute Gelegenheit, die Einfachheit des Systems und namentlich die leichte Reinigung der Trommel kennen zu lernen. Es wäre besser, man spräche nur von einem Trommeleinsatz der Alfa, als von den Alfa-Tellern, denn tatsächlich behandelt man durch den Waschstab bei der Reinigung nur ein Ganzes.

Ein Teil der Separatoren ist mit Aufsätzen versehen, welche die Trennungsprodukte, als Magermilch und Rahm, wieder zusammenführen und so die Maschine nur die eine Arbeit, die Reinigung der Milch von Schlamm, verrichtet. Jeder Besitzer kann mit geringen Ausgaben seinen Alfa in der genannten Weise vervollständigen.

Besonderes Interesse beanspruchen die neuesten Alfa-Modelle 1906 für Handbetrieb bis zu 600 Liter Stundenleistung. „Die höchste Vollkommenheit“ ist ihnen aufs Panier

Die Kamarilla.

Zeitroman von Teo von Torn.

(Nachdruck verboten.)

38.) (Fortsetzung.)

„Aber mein Gott, Miß — das ist doch —“

„Wenn Sie das nicht bestellen wollen, werde ich's dem hohen Herrn gelegentlich selbst sagen.“

Verstört schlich die Dienerin davon.

Gleich darauf hatte Marja das Empfinden, nicht richtig, zum mindesten nicht vorsichtig gehandelt zu haben. Eine Zurückweisung in dieser Form mußte das Hofpersonal stutzig machen — viel mehr als die ihr erwiesene Aufmerksamkeit.

Sie überlegte noch eine Minute. Dann trat sie auf den Flur hinaus und — stand dem jungen Großfürsten gegenüber.

Eine leichte Röte schoß ihm in die Stirn. Mehr aus Ueberraschung als Verlegenheit; denn im nächsten Moment schon blitzten seine lustig-frechen Augen sie listig und übermütig an.

„Pardon, meine Gnädige,“ sagte er halblaut, indem er in die Tür trat und sie dadurch zwang, ins Zimmer zurückzutreten; „ich komme selbst, um ein Mißverständnis zu beseitigen. Mein Blumengruß galt nicht der Erzieherin meiner Nichten, sondern der schönsten und liebenswertesten Frau, die ich kenne — — der Gräfin Koralin.“

Marja sah ihn an, als begriffe sie nichts.

„Somit hat die Dienerin sich geirrt. Die Blumen waren garnicht für mich bestimmt —“

„O, doch!“

„Mary Goodfield —“

Sie sprach den Namen übermäßig deutlich, wie man sich jemandem vorstellt, der von einer befremdlichen Personenverwechslung garnicht abzubringen ist.

Der Großfürst ließ sich nicht einen Augenblick beirren. Er horchte flüchtig nach der Tür hin. Dann trat er vertraulich an Marja heran.

„Ich weiß so gewiß, daß Sie das nicht sind, wie ich weiß, wo Sie heute nacht gewesen sind, schöne Frau,“ flüsterte er leidenschaftlich. Ein faunisches Lächeln legte seine weißen Zähne bloß. Sein Atem ging schwer und die Nasenflügel blähten sich. „Was dem einen recht, ist dem anderen, der Sie wochenlang umworben und sich zu Ihrem Sklaven gemacht hat, billig. Sie verleugnen sich — Sie streiten unsere Bekanntschaft ab — nun wohl. Sie werden Ihre Gründe haben. Ich schwöre Ihnen, daß ich dieselben respektieren werde, wenn —“

Mit einem wüsten Griff riß er sie an sich. Der Ueberfall geschah so jäh, daß Marja in der ersten Sekunde sich garnicht verteidigen konnte. Nur ein ächzender Wehlaut entrang sich ihr. Dann ein gepreßter Schrei des Zornes. Mit allen Kräften rang sie gegen die Umschlingung an. Ihr Haarknoten löste sich, und das blonde Gelock flutete über den Rücken.

Sie stieß den jungen Fürsten von sich, daß er mehrere Schritte weit in die Richtung der Tür taumelte — gerade in dem Augenblick, als die Baronin von Meyendorff, Hofdame der Zarin, auf die Schwelle trat.

Sie wollte die Kaiserin, die ihr auf dem Fuße folgte, melden — aber angesichts der wüsten Szene erstarb ihr das Wort im Munde. Sie behielt nicht einmal soviel Sammlung, um die hohe Frau zurückzuhalten.

Alexandra Feodorowna überschaute die Situation mit einem Blick. Ein Ausdruck unsäglicher Verachtung zog ihre Mundwinkel herab, als die kühlen, grauen Augen den Großfürsten streiften, der sich in tödlicher Verlegenheit nach seiner Mütze bückte.

Wortlos wandte sie sich ab und ging, von der Hofdame gefolgt, in ihre Gemächer zurück.

XXII.

In der Platanen-Allee, die nach dem Spielplatze der kaiserlichen Kinder führte, wandelte Nicolaj II. mit Weslogorsky auf und nieder. Der blinde General trug eine schwarze Binde über die leeren Augenhöhlen, die immer noch nicht ganz geheilt waren. In einer anderen Binde hing die verstümmelte Rechte. Die Linke hatte der Zar in seinen Arm gezogen. Er führte den Kranken langsam und sorglich.

Es war das erste Mal, daß Nicolaj den General bei diesem Besuche allein sprach. Aber die Eröffnungen, die hüllenlosen Schilderungen, welche er so lebhaft ersehnt — jetzt fürchtete er sie. Dergleichen passierte ihm oft. Es war das charakteristisch für sein geringes Selbstvertrauen, für sein unsicheres, vor einer letzten Konsequenz stets zurückschreckendes Wesen.

Nicht ablehnen wollte er das, was der General ihm zu sagen hatte — nein! Nur hinausschieben, auf morgen oder einen anderen Tag, an dem er sich wohler und stärker fühlte. Er fürchtete die Wirkung auf seine Nerven — wie ein Herzkranker jede heftigere Blutwallung fürchtet.

Was er in jenem nächtlichen Orakel erfahren, hatte ihm einen Vorgeschmack dessen gegeben, was seiner harrte, und hatte auch noch ein anderes in ihm erweckt — den Unglauben. Wenn der Präses des heiligen Synod ihm erzählte, daß bei Volksbewegungen, wie sie kürzlich wieder in Moskau stattgefunden, der Erzengel Michael persönlich und sichtbar mit seinem Flammenschwerte die Kroninsignien der Romanows bewache, so glaubte er das aufs Wort. Wenn aber jemand den Schleier lüftete von all der Verworfenheit jener Regierung, die er mit seinem Namen deckte, so stiegen ihm Zweifel auf — und an diese klammerte er sich.

„Nicht heute, Julian Stepanowitsch —“ wehrte er mit seiner weichen Lispelstimme ab, als der General das Gespräch auf den Krieg hinüberzuleiten versuchte. „Morgen, ein andermal sprechen wir über alles. Du fühlst Dich noch nicht gut —“

„Ich würde mich besser befinden, Majestät, wenn ich mir die Sorge vom Herzen reden könnte —“

„Das ist ein Irrtum,“ versicherte der Zar; „die Sorge gehört zum Menschen wie Atmung und Puls. Die läßt sich nicht hinwegreden. Ich werde Dich meinen Kindern zuführen, Julian Stepanowitsch —“

„Gern, Majestät,“ sagte der Blinde mit einem unterdrückten Seufzer. „Werden die Kleinen sich nicht fürchten?“

„Ah, wo denkst Du hin! Die kennen keine Furcht — werden sie auch wohl nie kennen lernen. Bis auf den Einen, den Letzten . . .“

Der Zar behielt Recht. Die Mädchen fürchteten sich nicht im geringsten vor dem Manne mit der unheimlichen schwarzen Binde vor den Augen. Im Gegenteil — sie verlangten stürmisch, blinde Kuh mit ihm zu spielen . . . . und beharrten so eigensinnig darauf, daß der Zar sich nach der Erzieherin umsah.

„Wo ist Mary —?“ fragte der Zar eine der beiden Hofdamen, welche heute die Spiele der Kinder überwachten.

„Die Miß ist ihres Dienstes enthoben, Majestät.“

Nicolaj zuckte zusammen.

„Was — wer hat das verfügt —!“

„Ihre Majestät die Zarin-Mutter.“

Eine Blutwelle stieg ihm in die Stirn. Seine Stimme bebte in zorniger Erregung.

„Und der Grund —?“

„Ist uns nicht offiziell mitgeteilt worden, Majestät. Wir wissen nur, daß die Miß noch heute das Schloß zu verlassen hat. Dort kommt sie eben — wahrscheinlich, um sich von den Großfürstinnen zu verabschieden . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

geschrieben, und es ist in der Tat bewunderungswürdig, wie bei diesen Maschinen die Anforderungen an schärfste Entrahmung, verbunden mit geringstem Kraftaufwand, in genialer Weise gelöst sind.

Für größere Molkereibetriebe ist eine Kollektion Alfa-Separatoren für Kraftbetrieb ausgestellt; sämtlich neue Modelle 1904 mit höchster Leistungsfähigkeit.

Ein kleineres Zelt zeigt eine kleine Molkereianlage für eine stündliche Verarbeitung von 500 Litern Milch, die vollständig mit Turbinenmaschinen ausgeführt wird. Auf einem Flächenraum von 3 qm steht das Vollmilchgefäß, der Alfa-Dampfturbinenvorwärmer, der Alfa-Separator Marke BE, das Magermilchgefäß, die Alfa-Dampfturbinenpumpe und der Magermilchkühler. Die Anlage wurde im Betriebe gezeigt und überraschte durch ihren ruhigen Gang, trotz der leichten Aufstellung der Maschinen.

Nicht unerwähnt soll eine Karte von Schleswig-Holstein bleiben, auf der gezeigt wird, in welch enormer Anzahl die großen Alfa-Kraft-Separatoren in den Molkereien der Provinz Verbreitung gefunden haben.

Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I vom 16. Juni, vorm. 9 Uhr.

Diebstähle im Rückfalle.

Der Kahnknecht A. zu Brake entwendete: 1. im Frühjahr 1905 zu drei verschiedenen Malen je 1 bis 2 Mk. dem Gastwirt Kroog aus dessen Ladenkasse; 2. im Oktober oder November 1905 dem Gastwirt Hasseldiek von dessen Bleiche zwei Paar Strümpfe und ein Flanellhemd; 3. in der Nacht vom 22. zum 23. Februar 1906 daselbst einen Bettbezug. A., viermal vorbestraft, ist teilweise geständig. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme wird er des Diebstahls in 4 Fällen schuldig befunden und mit insgesamt 6 Monaten Gefängnis bestraft. Im übrigen erzielt er seine Freisprechung.

Wegen Vergehens nach § 82 des Krankenversicherungsgesetzes

wurde verhandelt gegen den Zimmermeister K. zu Grabstede. Nachdem die geladenen beiden Zeugen vernommen, wurde die weitere Verhandlung vertagt.

Betrug im Rückfalle.

Der Buchhändler S. in Braunschweig soll nach der gegen ihn vorliegenden Anklage in Delmenhorst, Stenum, Wiedau und Hoykenkamp im Jahre 1904 durch Vorspiegelung der falschen Tatsache, daß schon verschiedene andere Personen Bestellungen auf das von ihm angepriesene religiöse Buch „Das große Leben Christi" gemacht hätten und daß dies Buch von den Geistlichen der bezeichneten Gemeinden empfohlen sei und ein Teil des Erlöses zu frommen Zwecken verwandt würde, einen Irrtum erregt und die Personen bestimmt haben, das Buch, welches sie sonst nicht bestellt haben würden, zu bestellen und eine Anzahlung von 3 Mark zu machen. Die längere Verhandlung schloß dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend mit der Verurteilung des Angeklagten zu 9 Monaten Gefängnis.

Vergehen gegen die Wehrpflicht.

28 Militärpflichtige sind auf heute geladen, um sich gegen die Anklage zu verantworten, daß sie sich ihrer Wehrpflicht durch unerlaubte Auswanderung entzogen haben. Die Angeklagten sind natürlich nicht erschienen und wird gegen sie auf die übliche Geldstrafe von je 1000 Mark oder je 100 Tage Gefängnis erkannt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 18. Juni.

□ **Gemeindesängerfest in Zwischenahn.** Ein Sängerfest, das nur die Gesangvereine aus einer einzigen Gemeinde zu Mitwirkenden hat, konnte nicht besser einschlagen, wie das gestrige Fest. Zweifellos wirkte es — was die Hauptsache ist — anregend und werbend! Für die Pflege des Gesanges und die Förderung des Vereinswesens auf diesem Felde ist das Fest jedenfalls von unverkennbarem Wert. Ohne auf Einzelheiten weiter einzugehen, läßt sich in Kürze sagen, daß die gebotenen Leistungen weit über das Mittelmäßige hinausragten. Sämtliche Vorträge, auch die der kleineren Vereine, wurden exakt ausgeführt, dies gilt auch für die Chorlieder. Die Musik, Kapelle des 2. Seebataillons (Rothe), war recht fleißig, sie war jederzeit bereit, außer den schön vorgetragenen programmgemäßen Stücken noch Einlagen zu geben. — Gegen 2 Uhr nachmittags kamen die vier Vereine, die neben dem festgebenden Verein „Liedertafel" an dem Feste beteiligt waren, in Zwischenahn an, von der Musik begrüßt. Punkt vier Uhr begannen die Vorträge, eingeleitet durch einen „Festmarsch" von Rothe, dem sich ein Chorlied anreihte: „Wenn die Quellen silbern fließen". Jeder Verein gab Vorträge zum Besten, zudem wurden drei Chorlieder gesungen, dirigiert von dem Dirigenten der „Liedertafel"-Zwischenahn und „Gemütlichkeit"-Rostrup, Herrn Lehrer Willers-Rostrup, dessen Tüchtigkeit auf diesem Gebiete allseitig anerkannt wird. Das Wetter war so recht geeignet für ein Fest, das im wesentlichen unter freiem Himmel abgehalten wird. In Siebels Garten und dem benachbarten Privatgarten von J. F. Eylers, der für heute bereitwilligst überlassen war, fehlte es nicht an hinreichenden Plätzen, für Bedienung war trefflich Sorge getragen. — Festbälle im Zelt, in Siebels Saal und im „Grünen Hof" bildeten den Schluß der Festlichkeit. An dem Feste waren beteiligt die Vereine „Liedertafel"-Zwischenahn", „Gemütlichkeit"-Rostrup, „Kameradschaft"-Ekern, „Einigkeit"-Elmendorf und Gesangverein Dänikhorst. Es fehlte die „Teutonia" -Zwischenahn, die sich bis jetzt nicht dem Gemeinde-Sängerbunde angeschlossen hat. — Das nächste Fest ist 1907 in Rostrup.

*) **Ein Bezirkstag der Bäckerinnungen für das Herzogtum Oldenburg** findet Donnerstag, den 28. Juni, vormittags 11 Uhr, im „Central-Hotel" zu Brake statt. Aus der reichhaltigen Tagesordnung seien folgende Punkte hervorgehoben: Hefefrage. Referenten Herr G. Schröder-Oldenburg und Herr Buns-Jever. Antrag der Innung Bant: Sind sämtliche Innungen damit einverstanden, daß der Bezirkstag bei der Regierung vorstellig wird um Verhütung der künstlichen Brotverteuerung, d. h. zur Regelung bezw. Verbots des Verkaufs durch zweite Hand (Kaufleute und Filialen). Die Innung Brake beantragt, die Kammer zu ersuchen, sie wolle für ev. Aufhebung des Zeichenunterrichts für die Bäckerlehrlinge» in der Gewerbeschule zu Rodenkirchen eintreten. Referent Herr Wieting-Rodenkirchen. — Nachmittags werden die Bäckermeister mit ihren Damen unter Führung von Mitgliedern der Innung Brake die Elektrizitätswerke, Pieranlagen, Docks, Heringsfischerei usw. besichtigen, deshalb wird die Bäcker-Innung Brake an diesem Tage viele Gäste aus dem Herzogtum in ihrer Stadt versammelt sehen.

* **Eine Feldpost nach Deutsch-Südwestafrika** fertigt das Marine-Postbureau in Berlin am 22. d. M. mittags ab. Diese Feldpost dient nur zur Beförderung von Feldpostbriefen und Feldpostkarten. Sendungen, die mit dieser Gelegenheit befördert werden sollen, werden hier zweckmäßig schon am 20. Juni ausgeliefert.

* **Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses für die Postunterbeamten.** Mit Wirkung vom 1. April 1906 ab ist der Wohnungsgeldzuschuß der Postunterbeamten um 50 Prozent erhöht worden, so daß künftig in Oldenburg den Postunterbeamten ein Wohnungsgeldzuschuß von 216 M. gezahlt wird. Die Postanstalten sind jetzt angewiesen worden, die erhöhten Wohnungsgeldzuschüsse rückwirkend vom 1. April ab zu zahlen.

□ **Osternburger Schützenfest.** Vom schönsten Festwetter begünstigt, nahm am gestrigen Sonntage das 30. Osternburger Schützenfest seinen Anfang. Es hat seinen Ruf, ein Volksfest im wahrsten Sinne des Wortes zu sein, in glänzendster Weise bewahrt. Gegen 11½ Uhr versammelten sich die Osternburger Schützen sowie Schützenbrüder aus Oldenburg, Eversten usw. im Garten des Herrn Restaurateurs Frohns, um dort ein Stündchen dem von der Dragonerkapelle gelieferten Frühkonzert zu lauschen. Um 12½ Uhr traten die verschiedenen Vereine, mit ihren Fahnen an der Spitze, zum Festmarsch an, der sich durch die Bremerstraße, Langenweg, Kirchhof-, Sand-, Harmonie-, Ulmenstraße usw. zum Schützenhof bewegte. Ueberall hatten die Anwohner ihre Häuser geschmückt; ganz besonders bei Herrn Bäckermeister Harms und Herrn Gärtner Engels war dies der Fall. Nach Ankunft der Schützen auf dem Schützenhof wurde dem trefflichst zubereiteten Festessen tüchtig zugesprochen. Verschiedene Musiknummern wechselten mit kernigen Reden und Toasten auf Kaiser und Großherzog, sowie auf den festgebenden Verein ab. Nach Beendigung des Essens nahm das Schießen in der Schießhalle seinen Anfang; es entwickelte sich dort alsbald im Kampfe um die wertvollen Preise ein reges Leben, und mancher gute Schuß wurde abgegeben. Um 4 Uhr begann im schönen Schützenhofsgarten das Konzert, während auf dem Festplatze, der mit Buden aller Art, Karussells, Tanzbude usw., reichlich besetzt ist, das übliche Leben und Treiben seinen Anfang nahm. Der Besuch war ein ganz enormer. Abends zeigte sich der Garten in herrlichster Beleuchtung, während im Schützenhofssaal und im Saale der Schießhalle die tanzlustige Welt trotz der darin herrschenden Wärme es sich sauer werden ließ; beim Aufgehen der Sonne verließen die letzten Besucher das Fest. — Am heutigen Montag nimmt das Fest seinen Fortgang. Nachmittags sind die üblichen Kinderbelustigungen, während am Abend von Herrn Laue ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt werden wird. Auch wird das Schießen am heutigen Tage fortgesetzt, so daß wir das Resultat desselben erst in der morgigen Dienstagnummer veröffentlichen können.

B. **Das Licht-Luft-Bad des Naturheilvereins** wird in diesem Sommer stark besucht. Um nun vielen Wünschen entgegen zu kommen und weiteren Kreisen Gelegenheit zu geben, die wohltätige Einwirkung des Licht-Luft-Badens kennen zu lernen, wird das Licht-Luft-Bad (und zwar beide Abteilungen) Mittwoch, den 20., und Mittwoch, den 27. Juni (also nicht am Sonnabend, wie erst gesagt) für alle Schüler und Schülerinnen der städtischen Schulen zur unentgeltlichen Benutzung geöffnet sein. Es handelt sich nicht um bloße Besichtigung, sondern um wirkliches Licht-Luftbaden, Turnen und Spielen in Badehose bezw. Badeanzug. Gestattet ist die Zeit von 2.30 bis 4.30 Uhr. Dann werden Vorstandsmitglieder zur Aufsicht und Leitung der Spiele anwesend sein. Der Verein ist gewiß, daß manche, die erst einmal das Licht-Luftbaden geschmeckt haben, in den Ferien fleißige Besucher sein und sich dadurch mindestens ebenso sehr kräftigen und erholen werden, als durch eine Bade- und Erholungsreise, die zwar schön, aber leider nicht allen möglich ist. Besucher zum bloßen Zuschauen werden nicht zugelassen.

* **Fernsprechanschluß** erhielt unter Nr. 628 der Viehhändler H. Frese, Donnerschwee.

*

× **Eversten,** 18. Juni. Der „Landwirtschaftliche Verein Eversten" hielt am Sonnabend abend im Lokale des Herrn Oltmers („Zum grünen Jäger) eine Versammlung ab, die gut besucht war. Der angekündigte Vortrag, betr. „Landtagsverhandlungen", mußte wegen Erkrankung des Referenten, Herrn Gemeindevorsteher Schwarting, ausfallen. Lehrer z. D. Oldewage machte interessante Mitteilungen über den Besuch der Kolonie Nikolausdorf seitens des „Landw. Vereins Osternburg". Für Sonntag, den 8. Juli, wurde ein Ausflug per Bahn nach Maibuschermoor bei Hude zur Besichtigung der dortigen Moorversuchsstation beschlossen. Für Mitglieder ist die Fahrt frei. Nach Schluß der Versammlung wurden noch eine Anzahl von Neuaufnahmen vollzogen.

§ **Apen,** 17. Juni. Vizefeldwebel zu Klampen, von hier gebürtig, zuletzt zum Stationskommando zu Wilhelmshaven kommandiert, wurde zum Kanzleisekretär beim Admiralstab der Marine in Berlin ernannt.

§ **Jever,** 18. Juni. Im Walde Upjever fand man am Sonnabend die Leiche des Marineschreibers Kühling, der sich erschossen hatte. Der Verstorbene trug 350 Mark Geld bei sich. — Am Sonnabend unternahm der Rüstringer Lehrer-Gesangverein einen Ausflug nach Upjever und hier. Im „Schützenhof" wurde Absteigequartier genommen. Hier amüsierte man sich auf das Beste. Der letzte Zug brachte die Ausflügler, 200 an der Zahl, nach Bant zurück.

§ **Bant,** 17. Juni. Maler Bodenerwarb das an der Rüstringerstraße belegene Redelfsche Haus für 77 000 Mark. — Der Frauenverein wird am 24. d. M. einen Ausflug nach Antonsluft unternehmen. — Mit dem heutigen Sonntage ist zum ersten Male eine neue Zeitung erschienen. Diese nennt sich „Banter Bürger-Zeitung" und erscheint wöchentlich einmal. Herausgeber ist Herr A. Stecker.

be. **Rodenkirchen,** 16. Juni. Wegen Hausfriedensbruchs werden sich zwei Strolche, die heute nachmittag hier durchkamen, zu verantworten haben. Nachdem sie in Rodenkirchen in verschiedenen Häusern in zudringlicher Weise gebettelt hatten, kehrte der eine von ihnen in Hartwarden in eine Wirtschaft ein, um sich seine Flasche aufs neue füllen zu lassen. Hier nun provozierte er einen Streit mit dem Wirt. Trotz mehrfacher Aufforderung, das Lokal zu verlassen, blieb er, bis er schließlich etwas unsanft hinaus befördert wurde. Doch nun entfernte er sich nicht, sondern versuchte immer von neuem die Tür wieder aufzuzwingen, bis er auf handgreifliche Weise davon abgebracht wurde. Jetzt zog er ab, kehrte

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Der Wert Rembrandtscher Bilder einst und jetzt.

Die ganze gebildete Welt rüstet sich in diesen Tagen, den Tag zu feiern, an dem vor 300 Jahren Hollands größter Sohn und einer der größten Maler der Welt, Rembrandt, das Licht der Welt erblickte. Wird man dabei hauptsächlich seiner geistigen Bedeutung gedenken, so verlohnt es sich doch auch, einmal an die materiellen Werte zu erinnern, die seine Bilder im Laufe der Zeiten dargestellt haben und noch heute darstellen. Ein lehrreicher Aufsatz des in der Geschichte des niederländischen Bilderhandels so wohl erfahrenen Dr. Hans Floerke in dem soeben erschienenen „Rembrandt-Almanach" unterrichtet über diese ja auch für die Gestaltung des späteren Schicksals von Rembrandt so wichtige Frage. In der Zeit, als Rembrandt der gefeierte Modemaler Amsterdams war, war er auch der bestbezahlte Meister Hollands. Nach dem Bericht Houbrakens soll er schon für das erste Bild, das er verkaufte, 100 Florin, nach heutigem Geldeswert etwa 400 M., erhalten haben. Als Rembrandt nämlich noch in dem Hause seiner Eltern zu Leyden seine ersten Anfangsstudien betrieb und auf eigene Faust malte, empfahlen ihn Kunstfreunde an einen Herrn im Haag, dem er sein Bild hintrug und von dem er dafür diese in Anbetracht der damaligen Bilderpreise glänzende Bezahlung bekam. Aus dem Jahre 1639, da Rembrandts Ruhm seine Höhe erreicht hatte, wissen wir durch einige der seltenen erhaltenen Briefe Rembrandts, die an den Sekretär des Prinzen Friedrich von Oranien, Constantin Huygens, gerichtet sind, daß Rembrandt für die beiden heute in München befindlichen Bilder „Grablegung" und „Auferstehung Christi, je 1000 Florin von dem Prinzen forderte; aber laut der erhaltenen Quittung bekam Rembrandt für jedes Bild nur 600 Fl., nebst 22 fl. für Leinwand und Rahmen, d. h. 2488 M. Aehnliche Preise erzielte er in den nächsten Jahren: Für ein Porträt 500 fl. (2000 M.), für ein Doppelbildnis 560 fl. Sein großes Bild der Schützengilde, die sogen. „Nachtwache", brachte ihm nur 1600 fl., da jede der 16 dargestellten Personen durchschnittlich 100 fl. zahlen mußte, die einen mehr, die andern weniger, je nach dem Platze, den sie in dem Bilde einnahmen. Die Berliner „Susanna" verkaufte Rembrandt für 500 fl., und das wird überhaupt der gewöhnliche Preis für eines seiner größeren Bilder gewesen sein. Aber diese Summen erhielt er nur während der kurzen Zeit, die er in Mode war, und nur beim persönlichen Verkauf an reiche Amsterdamer Bürger. Nach dem Gutachten von Sachverständigen wurden seine Bilder viel geringer geschätzt, auf hundert, sechzig, ja zwanzig Florin. Zu was für Schleuderpreisen gar bald, in der Blütezeit seiner Kraft und seines Könnens, seine Werke verkauft wurden, beweist die Versteigerung seines gesamten Kunstbesitzes im Jahre 1657, die den finanziellen Ruin des Meisters besiegelte. Für alle seine Schätze, die vorzügliche Bilder berühmter Meister, allein von seiner Hand 67 Bilder enthielten, wurde nur eine Summe von 4964 fl. (19 856 M.) erzielt, während heute für ein geringes Bild des Meisters viel mehr bezahlt wird. Auch seine Radierungen, die früher so große Preise gebracht hatten, gingen im Wert stark zurück, so daß 67 von ihnen für 2 fl. 16 Stüber (11,20 M.) verkauft wurden. An diesem jähen Sturz der Preise hatten auch die schlechten Zeiten, die damals einbrachen, viel Schuld. Ein Großneffe Rembrandts, Wybrand de Geest, schildert in seinem 1702 erschienenen „Statuenkabinett" aus genauer Kenntnis die außerordentliche Entwertung, der Rembrandts Bilder nach 1657 unterworfen waren: „Es ist erst kurze Zeit her, daß die Unwissenheit der vorgeblichen Kenner den so kraftvoll und bewunderungswürdigen Werken des tapferen Rembrandt gegenüber derart war, daß man für sechs Stüber (1,20 M.) eines seiner Porträts kaufen konnte, was angesehene Liebhaber und Kunsthändler bestätigen können. Kurze Zeit darauf jedoch wurde das Bild für 11 fl. (44 M.) verkauft, und jetzt muß man schon einige hundert Gulden anlegen, wenn man eine dieser stolzen Malereien erwerben will." Durch den Eroberungskrieg Ludwig XIV. gegen Holland war der Bilderhandel gelähmt, Rembrandts Werke waren fast unverkäuflich. Für kleine Bilder zahlte man 1694 in Amsterdam 1,2 fl., für einen größeren „Kopf" 7—8 Florin, ein Selbstbildnis des Meisters brachte 1687 6 fl. und 1706 30 fl. Jedoch begegnet man im Anfange des 18. Jahrhunderts wieder größeren Preisen für Rembrandt-Bilder. Ein Bild der „heiligen drei Könige", „herrlich und kräftig gemalt in seiner besten Art," brachte 1711 2010 fl., eine „Anbetung der Könige" 1500 fl. Die mit breitem Farbenauftrag gemalten Bilder seiner letzten Zeit aber, die noch für schlecht galten, brachten es bisweilen auf nicht mehr als 16 fl. 1734 brachte die „Ehebrecherin vor Christus" 2510 fl. und die bereits genannte Berliner „Susanna" 700 fl. Das sind die höchsten Preise, die bis Ende des 18. Jahrhunderts gezahlt wurden, während man kleinere und unbedeutendere Bilder Rembrandts, besonders die Landschaften, noch immer für 1—10 fl. kaufen konnte. Eine Preissteigerung der Rembrandt-Bilder machte sich erst auf den Kunstmärkten von Paris und später London bemerkbar, wo die Werke durchschnittlich 3300 Frs. brachten, d. h. etwa 3600 M. nach heutigem Geldwert. Damals erzielte eine „heilige Familie" 1792 26 250 Frs. (52 500 M.) und die „heilige Familie" des Louvre mitten in den Stürmen der Revolution 17 120 Livres (33 818 M.). Das erste Bild Rembrandts, das für mehr als 100 000 M. verkauft wurde, war die bereits genannte „Ehebrecherin vor Christus", die 1807 in London einen Preis von 134 000 Frs. (268 000 Mark) erzielte. Bis zum Jahre 1865 war das ein ganz außergewöhnlicher und nie wieder erreichter Preis. Erst 1865 mit dem Verkauf des Brustbildes von Paulus Doomer in Paris für 155 000 Frs. begann die Zeit der Riesenpreise. Dasselbe Bild hatte 1807 5000 Frs. gekostet und brachte 1884 225 000 Frs. und noch etwas später 350 000 M. Die Berliner Galerie erwarb „Josef und Potiphar" 1883 für 200 000 Frs., 1894 das große Porträt Ansloos, das genau hundert Jahre vorher in London ca. 25 000 M. gekostet hatte, für 400 000 M. Die Bildnisse von Martin Day und seiner Frau, die 1798 4400 fl. gekostet hatten, wurden 1877 von Gustav Rothschild zum Taxwert von mehr als einer Million Frs. übernommen. 1890 erwarb Bredius den „David vor Saul Harfe spielend" für 200 000 Frs., und ihm wurden erfolglos von einem amerikanischen Sammler 2 Millionen Mark dafür geboten. 1905 ging die „Blendung Simsons" für 330 000 M. an das Städelsche Institut in Frankfurt über.

Landesbibliothek Oldenburg

aber gleich darauf mit seinem Komplizen zurück. Beide suchten vereint die Tür aufzubrechen und einzudringen. Darauf kam der Wirt heraus, um den Frieden seines Hauses zu schützen. Es entstand eine heftige Schlägerei, bei der der Wirt, da ihm zunächst keine Hilfe zuteil wurde, den Kürzeren ziehen mußte. Derselbe hat am Kopfe mehrere nicht unerhebliche und anfangs stark blutende Wunden erhalten, so daß der Arzt gerufen werden mußte. Die Strolche wurden gleich nach der Tat vom hiesigen Gendarm verhaftet und abgeführt. Sie werden für die nächste Zeit auf ihre goldene Freiheit verzichten müssen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Noch einmal die Meinardusstraße.

Ein Anwohner derselben bittet im Namen Vieler den verehrlichen Stadtmagistrat, die Linden, die an beiden Seiten die Straße beschatten, zu kappen oder stark beschneiden zu lassen. Von dem Namen der Bäume haben wir uns trennen müssen, aber die Bäume selbst nehmen uns mit ihren dichten Kronen Licht und Sonne, machen unsere Zimmer dunkel und unfreundlich und unsere Vorgärten unfruchtbar. Jeder Sterbliche möchte den knappen Teil Sonne, der ihm in unserem Norden zugemessen, gern ganz und voll genießen. Nach dem alten italienischen Sprichwort: Dove non entra il sole entra il medico — Wo die Sonne nicht eintritt, tritt der Arzt ein — ist es auch vom hygienischen Standpunkte geboten, diesem berechtigten Wunsche baldige Erfüllung zu gewähren.

N. N.

Vermischtes.

Was ist die Liebe? Eine größere Anzahl von Leuten, die mit mehr oder minder großem Recht auf den Namen und die Bedeutung von Psychologen Anspruch erheben, haben sich den Kopf zerbrochen, um eine möglichst einwandsfreie Erklärung des Begriffes Liebe zu geben. Einen solchen Versuch hat nun unlängst wieder ein Franzose unternommen. Der Sohn dieses in der Liebe besonders versierten und bewanderten Volkes definiert die Liebe folgendermaßen: „Die Liebe ist ein bizarres, barockes und tyrannisches Gefühl, welches zwei Wesen, die verschiedenen Geschlechtes sind, dazu treibt, allerhand Exzentrizitäten zu begehen, für die es keine Entschuldigung gibt. Die einzige Entschuldigung besteht nur darin, daß der eine glaubt, mit diesen Exzentrizitäten und Uebertreibungen dem anderen zu gefallen und zu imponieren." Wer es nun nicht weiß und versteht, dem ist eben nicht zu helfen. Bei diesen Erklärungen der Liebe muß man immer wieder an eine niedliche Szene aus einer Schule denken. Dort fragte der Lehrer die Schüler, was Liebe sei. Die zahlreichsten und tollsten Antworten und Erklärungen kamen zum Vorschein, und das Gesicht des Lehrers wurde immer erstaunter und länger. Schließlich aber meinte er: „Nein, ihr wißt es alle nicht, die Liebe ist ein — Nebenfluß der Weichsel!"

Eine Mumienfabrik. „Professor" J. D. Fischer aus Los Angeles, Kalifornien, der ein sehr geschickter Taxidermist ist und in dem Ausstopfen von Tieren und der Nachahmung der Tiere in Wachs eine große Geschicklichkeit besitzt, betreibt seit Jahren, wie er selbst einem Journalisten erklärte, ein ausgedehntes Geschäft mit Mumien, petrifizierten Menschen und „anderen wissenschaftlichen Entdeckungen, die in den Museen Aufstellung finden." „Es gibt keine einzige ägyptische Mumie in den ganzen Vereinigten Staaten," so erklärte er, die wirklich echt ist. Aber auch in den Museen von Frankreich, England und anderen Ländern gibt es sehr viele Fälschungen. Ich habe diese Beobachtung während einer dreißigjährigen Erfahrung gemacht, die ich in diesen Dingen mir erworben habe." Mit menschlichen Zähnen, die er aus den Anatomien erhält, mit trockenem und runzlich gewordenem Menschenfleisch, mit anderem noch weniger appetitlichem Material, das er den Leichenstätten entnimmt, verfertigt Fischer seine „echten alten Mumien". „In der Smithsonian Institution in Washington sah ich zahnlose, mumifizierte Gegenstände und Merkwürdigkeiten, alte Kriegswaffen und andere Funde, die meiner eigenen Hände Werk sind. Ich fabriziere alte Waffen, ägyptische Mumien, andere altertümliche Reliquien, alte Tongefäße, Vasen, Urnen, Armbänder und Papyruspergamente in Sanskrit und Hebräisch."

*

Lustiges Allerlei.

Unter Komponisten. A.: „Nun, Alter, wie geht es?" — B.: „Ausgezeichnet. Ich habe eine vorzügliche Idee gehabt, die mir ein Vermögen einbringen wird: einen Ehescheidungsmarsch."

In der Schule. Lehrer: „Warum hast du Heinrich mit zwei r geschrieben? Streiche das eine r wieder aus." — Schüler: „Welches, das erste oder das zweite?"

Der kluge Artur. Alter Herr: „Hast du dein ganzes Leben hier verbracht, mein kleiner Freund?" — Artur (6 Jahre alt): „Noch nicht."

In Manila wurde dem Kriegssekretär Taft gelegentlich seines letzten Besuches ein Zeichner vorgestellt. „Also, Sie sind der Herr, der sich soviel Freiheiten mit meinem Gesicht herausnimmt!" redete ihn der Kriegssekretär an. — „Ich bekenne mich schuldig," entgegnete der Karikaturenzeichner; „aber berücksichtigen Sie, daß Ihr Gesicht mein Vermögen ist."

Vorsichtig. Dorfbader (zu einem Fremden, den er beim Rasieren übel zugerichtet hat): „Möchten S' mir net den Gefallen tun und durchs Hintertürl geh'n, . . . auf der Straß'n san jetz' g'rad' so viel Leut'?"

Raffinierte Rache. Zimmermädchen: „Der schuftige Reisende hat wieder keinen Pfennig Trinkgeld gegeben; wenn ich nur wüßte, wie ich mich an dem rächen könnte? Halt, da liegt ja noch die Ansichtskarte an seine Frau, die so kolossal eifersüchtig sein soll; da schreibe ich noch drauf: „Herzlichen Gruß, Zenzi.""

Ahnungsvolle Logik. Vater: „Wirklich unverschämt von dem Bengel, an mich mit Bleistift zu schreiben — mag wieder mal schön in der Tinte sitzen!"

Dann allerdings. „Sie sagten, Sie seien mit dem Assessor Müller heimlich verlobt? Die ganze Welt weiß ja davon!" — „Aber meine Mama noch nicht!"

Schönes Bild. Richter (beim Verhör zum Angeklagten): „Nun, da will ich Ihnen einmal gerade das unter die Nase halten, was Sie soeben dem Kläger in den Mund legten und auch vorhin dem Hauptzeugen in die Schuhe schieben wollten."

Gipfel der Seligkeit. „Mit dem verunglückten Schiffe sind auch Hochzeitsreisende untergegangen." — Backfisch: „Aber das muß ja der Gipfel der Seligkeit sein: Flitterwochen im Himmel!"

„Doktor, ich komme nur zu Ihnen, weil ich es meinen Freunden versprochen habe, aber ich erkläre es Ihnen offen, daß ich nicht das geringste Vertrauen zu den Aerzten habe." — „E, das macht nichts, mein Lieber. Die Esel haben auch durchaus kein Vertrauen zum Tierarzt und doch kuriert er sie."

Lehrer: „Ein Kohlenhändler hat zehn Tonnen Kohlen, die er zu fünf Dollar die Tonne verkauft. Wieviel erhält er dafür?" — Schüler: „Etwa fünfundsechzig Dollars." — Lehrer: „Das ist verkehrt." — Schüler: „Jawohl, aber alle Kohlenhändler tun es."

Humor des Auslandes. Unter Freundinnen. „Ach, wie herrlich wäre es, wenn alle Männer Engel wären!" — „Nun, die um mich anhielten, waren es alle." — „Wieso?" — „Alle sind geflogen!"

Vorarbeiter (in der Tür): „Hatte Ihr Mann heute morgen einen neuen Anzug an, Frau O'Malley?" — Frau O'Malley: „Jawohl." — Vorarbeiter: „Der ist total ruiniert." — Frau O'Malley: „Wie kam denn das?" — Vorarbeiter: „Er flog durch eine Dynamitexplosion in die Luft."

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 10.—16. Juni auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

Eheschließungen:

Steueraufseher Karl Reider und Louise Schwegmann. Goldschmied Hermann Meyer und Sophie Bolte. Schlachtergeselle Wilhelm Eggers und Helene Bennen. Eisenbahn-Stationsassistent Max Sebelin und Ida Vornsand.

Geburten:

Sohn des Dienstmanns Friedrich Geerken; desgl. des Kaufmanns Johann Kröger; desgl. der Dienstmagd N. N.; desgl. des Kanzleigehilfen Albin Schmidt. — Tochter des Malers Hugo Haneberg; desgl. der Dienstmagd N. N.; desgl. des Zahlmeisteraspiranten (Drag. Nr. 19) Johann Oetjen; desgl. des Lohndieners Anton Heinemann; desgl. des Schneidergesellen Ruch; desgl. des Eisenbahnschlossers Kötter.

Sterbefälle:

Witwe Caroline Marie Dorothee Brandes geb. Müschen, 65 J. Karl Gottfried Kollhoff, 1 J. Kaufmann Johann Friedrich Ludwig Emil Hüschen, 52 J. Arbeiter Eduard Schmidt, 21 J. Tochter der Dienstmagd N. N. Sohn der Dienstmagd N. N. Rentnerin Metje Marie Janßen, 84 J. Wilhelmine Adolphine Berta Fromm, 8 Monat. Landwirt Johann Berend Wübbenhorst, 70 J. Schiffsjunge Jann Rohlfs Hagen, 17 J. Arbeiter Georg Wilh. Eduard Kaiser, 51 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osternburg vom 10.—16. Juni.

Eheschließung:

Landmann Heinr. Größ in Tweelbäke mit Marie Stolle in Bümmerstede.

Geburten:

Sohn des Arbeiters Wilh. Lüschen; desgl. der Nähterin N. N. — Tochter des Stallbedienten H. G. Ulrich; desgl. des Fabrikarbeiters Christoph Weinrich in Drielakermoor; desgl. des Kaufmanns Herm. Müller in Tweelbäke; desgl. des Schlossers Schmidt; desgl. des Glasmachers Emil Leßmann in Drielakermoor; desgl. des Maurers Ernst Wendt.

Sterbefälle:

Flußschiffer Pieter Kramer, 76 J. Ehefrau des Uhrmachers Chr. Meyer geb. Henke, 52 J. Ehefrau des Glasmachers Adolf Rittmann, 32 J. Totgeborener Knabe des Arbeiters Max Huhle.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstede, vom 10.—16. Juni 1906.

Aufgebote:

Keine.

Eheschließungen:

Keine.

Geburten:

Sohn des Maurergesellen Johann Gerhard Reels zu Donnerschwee. — Tochter des Arbeiters Johann Lammert Holl das.; desgl. des Tischlergesellen Karl Anton Heinrich Otto das.; desgl. des Arbeiters Georg Wilhelm Christian Wiecker zu Ohmstede; desgl. des Arbeiters Johann Friedrich Bölts das.

Sterbefälle:

Keine.

Standesamtliche Nachrichten

aus Eversten, vom 10.—16. Juni 1906.

Aufgebote:

Gerichtsvollziehergehilfe Max Alex Georg Behrens, Oldenburg, und Haustochter Elisabeth Henriette Theodore Schmidt, Eversten. Maler Wilhelm Georg Willers, Eversten, und Haustochter Katharine Elisabeth Kötters, Bloherfelde.

Eheschließungen:

Keine.

Geburten:

Sohn des Maurers Johann Heinrich Bernhard Wellmann, Eversten; Tochter des Arbeiters Johann Diedrich Bröker, Eversten.

Sterbefälle:

Arbeiter Johann Diedrich Klockgeter, Eversten, 50 Jahre; August Johann Diedrich Kohkskämmer, Bloherfelde, 2 Jahre; Franz Joseph Hoffmann, Eversten, 1 Monat.

Geschäftliche Mitteilungen.

Carboline, das Beste für die Haare — unentbehrlich, um schönen Haarwuchs zu erzielen, das Ausfallen und frühzeitige Ergrauen zu verhüten und Schuppen zu entfernen und zu verhindern. Erhältlich à Mk. 3.— die Flasche in Apotheken, Drogerien und Parfümerien oder von H. H. Warner & Co., Schöfergasse 10, Frankfurt a. M.

„Zacherlin"

Unerreicht! Nur in Flaschen! Nicht in der Nähe!

In **Oldenburg**

bei Herren: **H. Fischer, L. Fasch, Ed. Penning, Konr. Beike,** bei Herren: **Gerhard Bremer, E. Sattler Nachf. (Inh.: Apoth. Th. Storandt), Hans Wempe.**

Verpachtung.

Der Hausmann **G. Jüchter** hier läßt am

Dienstag, den 26. Juni d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

in **Ohmstedes** Gasthof zu **Dreibergen:**

seine sämtlichen aus der Pacht fallenden

Heuerstellen,

sowie Bau- und Wiesenländereien

zu Elmendorf, Meyerhausen und Gristede

öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre wieder verpachten.

Pachtliebhaber ladet ein

Edewecht. **Lüers.**

Das an der Ziegeluferstraße unter Nr. 46b zu 2 herrsch. Wohnungen in gutem baulichen Zustande befindliche

Haus mit großem Garten,

wovon event. 2 Bauplätze abzutrennen sind, habe ich im Auftrage mit Antritt zum 1. November unter günstigen Zahlungsbedingungen sehr preiswert zu verkaufen. Näheres

Joh. Eilers, Taubenstraße 19.

Zu verk. eine junge, nahe am Kalb. steh. **Kuh.** **Hennecke a. Markt.**

Verpachtung

einer

Hausmannsstelle.

Hude. Hausmann **Aug. Mönnich Witwe** zu **Bäke** läßt ihre daselbst sehr günstig belegene

Hausmannsstelle

bestehend aus den kompl. Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden nebst 59 ha Weide-, Heu- u. Ackerländereien, bestes ertragreiches Marsch- und Moormarschland,

am Mittwoch, 20. Juni,

nachm. 5 Uhr,

in **Kaesebergs Gasth.** zu **Bäke** nochmals öffentlich auf längere Jahre mit Antritt zum 1. Mai 1907 zur Verpachtung aussetzen.

Die Besitzung ist eine der besten in dortiger Gegend und können u. a. ca. 60 Stück Hornvieh gehalten werden.

Nähere Auskunft wird gerne erteilt.

G. Haverkamp, Aukt.

Habe

Putzarbeiten

(ca. 4000 qm Wand- u. Deckenflächen) an geübte Putzer **zu vergeben.**

J. Kahle, Ofenerstr. 33.

Zu verk. **1 n. Bett.** Burgstr. 4.

Die Lieferung des Bedarfs an Fleischwaren u. Speck

für das zweite Halbjahr 1906 soll vergeben werden.

Angebote sind bis zum 20. d. Mts. an die Verwaltung schriftlich einzureichen, woselbst die Lieferungsbedingungen von 4—7 Uhr nachmittags eingesehen werden können.

Wehnen, 1906 Juni 11.

Direktion der Heil- und Pflegeanstalt.

Brümmer.

18 Stück

Gras-Mähmaschinen

— sogen. **Miniapolis** —

in der Maschinenfabrik von Holthaus-Dinklage gebaut, verkaufe ich, um damit endgültig zu räumen, p. St. zu 215 Mk. fr. Stat. des Bestellers.

Offerten unter S. 985 an die Exped. ds. Blattes.

Zu verkaufen umständehalber ein **Geschäftshaus** mit groß. **Kellerräumen,** gr. **Hintergebäude** und **Einfahrt** an bester Lage im Mittelpunkt der inneren Stadt bei geringer Anzahlung. Da dasselbe ein **Eckhaus** ist und alte **Kundschaft** hat, ist e. jung. gewandt. strebs. Manne die Besitzung sehr zu empfehlen. Im übrigen ist das **Immobil** für ein **jedes** etwas groß. Geschäft daher immerhin sehr passend und leicht einzurichten. Offerten unter S. 988 an die Exped. ds. Blattes.

Zu kaufen gesucht ein gebrauchter **Offiziersattel.** Offerten unter S. 986 an die Exped. d. Bl.

Rastede. Frau Malermstr. J. Schmidt Witwe in **Beckhausen** läßt wegen Fortzugs am

Dienstag, 26. Juni 1906,

nachm. 3 Uhr auf.,

1 junge milchg. Ziege, 6 Hühner und 1 Hahn, 1 Sofa, 6 Polsterstühle, 1 Kleiderschrank, 2 Tische, 2 einschl. Bettstellen — 1 mit Matratze, 1 zweischl. Bett, 2 einschl. Betten, 1 Wanduhr, 1 Dezimalwage, mehrere große Kisten, verschiedene Bilder, mehrere Oelfässer, Balsen, Einsatzfaß, Einmachetöpfe und viele sonstige Haus- und Küchengeräte auf Zahlungsfrist verkaufen.

J. Degen, Aukt.

Das Mähgras auf dem Bauterrain an der Ratsherr Schulzestraße und den Wiesen am Ausstellungsplatze, auch in Abteilungen.

J. Heinr. Ovye, Haarenufer 15.

Zu verkaufen

1500 alte Dachpfannen.

Alexander-Chaussee 32.

Täglich frische Erdbeeren u. junge Erbsen. Rebenstr. 9c.

Varel (Oldbg.). Gebrauchte, aber gut erhaltene **Ringofenamaturstücke: Heizschächte, Deckel und Glocken,** habe billig abzugeben.

R. Didden-Ilhsen.

Wer wäscht **Haushaltungswäsche** außer dem Hause? Ritterstr. 15 II.

Große Dezimalwage,

neu, kaum gebraucht, zur Hälfte des Preises. **Haarenstr. 44.**

Billiger Wäsche-Verkauf!

Damen- u. Herrenhemden, darunter elegante Tag- und Nachthemden, Nachtjacken und Beinkleider, im Schaufenster etwas angestäubt,

bedeutend unter Preis.

Julius Harmes, Schüttingstraße 16.

Nachbestellungen

auf

Guirlanden-Lieferungen

zum Kreisturnfeste werden im Auftrage des Ausschmückungs-Komitees entgegengenommen von

H. Klock & Sohn, Friedrichstr., sowie Blumenladen Staustraße 21.

Bloh.

Für einen Verein oder größere Gesellschaft kann ich meinen **Saal** am Sonntag, den 1. Juli, zur Verfügung stellen. Anmeldung bis spätestens Donnerstag, den 28. Juni, erwünscht.

G. Brunken.

Neuheiten in

Ansichtspostkarten

empfiehlt **Ernst Bölker,** Langestr. 20.

Steppdecken

mit kleinen Fehlern empfehle zu 5.85, 6.85, 8.—, 9.— u. 10.— Mark.

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Landesbibliothek Oldenburg

Sorgfältig zusammengestellte Mischungen.

J. D. Willers. Kaffee.

Stets frisch nach neuestem Verfahren geröstet.

Frucht-Verkauf.

Zwischenahn. Nach Beendigung des Grasverkaufs für den Hausmann **J. F. Brockhoff** in **Aschwege** am

23. Juni d. J.

läßt der Pächter **J. Gerdes**

9 Sch.-S. sehr gut stehenden

Roggen

und 5 Sch.-S. sehr gut stehenden

Hafer

meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet **J. H. Hinrichs.**

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann **H. zur Loye** in **Querenstedt** läßt am

Sonnabend, den 23. Juni d. J.,

nachm. 6 Uhr anf.,

das Gras

in seiner an der Aue belegenen Wiese meistbietend verkaufen.

J. H. Hinrichs.

Gras-Verkauf.

Rastede. Hausmann **Herm. Meyer** in **Lehmden** läßt am

Mittwoch, 27. Juni,

nachm. 4 Uhr,

auf seinen am Jaderkreuzmoor belegenen Ländereien:

20 Jück bestes Mähgras

(Kuhheu)

in Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen. **J. Degen,** Aukt.

Frucht- und Gras-Verkauf

auf Großfeldhus

am **Sonnabend, 30. Juni,** nachm. 4 Uhr.

Verheuerung einer Landstelle in Ekern.

Zwischenahn. Der Hausmann **H. H. Schröder** zu **Ekern** läßt am

Donnerstag, den 21. Juni,

nachm. 4 Uhr anfangend,

in G. Krügers Wirtshaus zu Ekern die seinem Sohne gehörende früher Schrödersche

Köterei

auf längere Jahre mit Antritt zum Herbst d. J. öffentlich verheuern.

Der Rumpf mit den Gebäuden und pl. m. 60 Scheffelsaat Garten-, Acker-, Wiesen- und Weideland gelangt für sich zum Aufsatz, während die Ländereien auf dem Esch, der Moorkamp, der Hahnenkamp und die Düsterwisch stückweise verpachtet werden sollen.

Wegen näherer Auskunft wolle man sich vorher direkt an den Verpächter wenden.

Pachtlustige ladet ein

Feldhus, Auktionator.

Bad Zwischenahn.

Mehrere

Wohnhäuser

hier im Ort, darunter herrschaftlich eingerichtete u. am See oder in der Nähe desselben belegen, habe mit beliebigem Antritt und günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Auch kann zum Herbst oder früher mehrere sehr gute Wohnungen zur Miete nachweisen.

Feldhus, Auktionator.

Wiesenlands-Verpachtung und Grasverkauf zu Elmendorf.

Zwischenahn. Herr Baurat **Klingenberg** aus Oldenburg beabsichtigt am

Donnerstag, den 21. Juni d. J.,

nachm. 3 Uhr anf.,

seine

Wiesenländereien „Meese",

zusammen groß **20 ha — 40 Tagewerk — gutes Kuh- u. Pferdeheu** liefernd, in Abteilungen mit sofortigem Antritt auf mehrere Jahre zu verpachten.

Sodann läßt derselbe

6 ha - 12 Tagewerk Gras

am See, gutes Kuhheu liefernd, pfandweise meistbietend verkaufen.

Pacht- resp. Kaufliebhaber wollen sich in Heuermann **Gerhard Hinrichs Wohnung** zu **Hogenmoor** versammeln.

J. H. Hinrichs.

Immobilverkauf.

Zwischenahn. Der Köter **Johann Hermann Berding** in Dänikhorst beabsichtigt seine daselbst belegene

Köterstelle,

als:

a. **die in bestem Zustande befindlichen Gebäude, nebst etwa** $5^1/_4$ ha — **63 Sch.-S. Garten-, Bau- und Grünteländereien, alle beim Hause in einem Komplex belegen,**

b. **den Moorkamp — groß 3 ha 58 a 42 qm — besten Torf enthaltend — in mehreren Abteilungen**

mit Antritt nach der diesjährigen Ernte bezw. 1. Mai k. Js. durch Herrn Auktionator **Feldhus** in Zwischenahn zu verkaufen und ist hierzu erster Termin auf

Donnerstag, den 21. Juni d. J.,

nachm. 3 Uhr anf.,

in Neumanns Wirtshause zu Dänikhorst anberaumt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Der größte Teil des Kaufschillings kann zu üblichem Zinsfuße stehen bleiben. **J. H. Hinrichs.**

Grasverkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann **J. F. Brockhoff** zu Aschwege läßt am

Sonnabend, den 23. Juni 1906,

nachm. 3 Uhr anf.,

50 Tagewerk Gras,

bestes Kuhheu liefernd,

meistbietend verkaufen.

Versammlungsort: Waldecks Wirtshaus, Burgfelde.

J. H. Hinrichs.

NB. Mit dem Verkauf wird im „Wösten" begonnen.

Anderweitiger Unternehmen halber ein kl. gut gehendes **Geschäft,** inkl. Gasmotor ꝛc., fast ohne Konkurrenz, sehr billig auf sofort zu verkaufen. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Preis 600 ℳ

Offerten unter S. 936 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wasche mit LUHNS wäscht am besten

Zu verk. schöne neue **Divans** mit Plüsch. Ziegelhofstr. 7.

Schermbecker Ton- u. Falzziegelwerke A.-G.

Schermbeck (Rhld.)

fertigen als Spezialität:

Naturrote Falzziegel nebst Façonsstücken

unter Garantie für Wetterbeständigkeit u. Wasserundurchlässigkeit.

Vorzügliches Prüfungszeugnis des Königlichen Materialprüfungsamtes der Technischen Hochschule Berlin.

Das bisher von der Firma **J. F. Borgmann,** Pferdemarkt Nr. 1 innegehabte

Maschinenlager

führe ich vom 1. Mai ab für meine eigene Rechnung weiter. Ein sehr reichhaltiges Lager in **Dreschmaschinen, Göpeln, Häckselmaschinen, Staubmühlen, Mähmaschinen, Heurechen** und **Wendern** ꝛc. werde ich in der bekannten Halle dauernd unterhalten.

Die Besichtigung der Ausstellung ist jederzeit gern gestattet.

Erstklassige Ware, billigste Preise, reelle Bedienung.

Georg H. Grashorn, Maschinenfabrik, Goldenstedt i. O.

Deutsche Nationalbank

Kommandit - Gesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

Aktien-Kapital . . Mk. 25 000 000
Reserven . . ca. Mk. 2 500 000

Die Zinsvergütung für Einlagen mit halb- und ganzjähriger Kündigung beträgt z. Zt.

4% p. a.

soweit nicht ein fester Zinssatz vereinbart ist.

Strickmaschinen

für **Hausindustrie** u. **Fabrikation** unter Garantie für solide Ausführung bei größter Leistungsfähigkeit u. gediegener Konstruktion. **Verdienst durch Hausfleiß** für Personen jeden Standes, da Maschinen für grobe Wolle wie für feinste Baumwolle und Seide gebaut werden. **Unentgeltlicher Unterricht hierorts** zur Herstellung von Strümpfen, Jacken, Röcken, Shawls etc. **in den verschiedensten Mustern.**

D. R. G. M. 270272, 270273 und 270274.

Schleswig-Holstein. Strickmaschinen-Fabrik G. m. b. H., Flensburg 15.

2 gebr. Lokomotiven

900 m/m Spur,

1 Stück 80 HP., 1900 gebaut,
1 „ 60 „ 1898 „

garantiert betriebsfähig, stehen sehr billig zum Verkauf. Auf Wunsch mietsweise mit Vorkaufsrecht. Passende Wagen u. Bauschienen sind ebenfalls disponibel. Anfragen erbeten unter S. 933 an die Exped. d. Bl.

Verpachtung einer Landstelle.

Osternburg. Umständehalber soll mit baldmöglichstem Antritt eine plm. 50 Hektar große

Landstelle

mit gut erhaltenen Gebäuden und Ländereien 1. Bonität auf mehrere Jahre billig verpachtet werden. Die diesjährige Ernte kann übernommen werden.

Es wird nur auf einen **tüchtigen** und solventen Landwirt reflektiert. Auf Wunsch werden Pächter auch Vorkaufsrechte eingeräumt.

Otto Meyer, Rchtsllr.

Stühle werden berohrt

von einem blinden Mädchen, welches dasselbe in einer Anstalt erlernt hat. Für gute und dauerhafte Arbeit wird garantiert. Adr.: **Josephine Winzen, Osternburg,** Langenweg Nr. 50.

Kräftige **Steckrüben-** und **Kohlpflanzen,** 100 St. 15 Pfg., empfiehlt Nadorsterstr. 66 a.

Loy. Zu verkaufen **altes Dachstroh,** sehr billig. **B. zur Horst.**

Halbfettkäse

à Pfd. 40 ₰, bei ganzen Käsen 30 ₰.

Molkerei D. H. Rüdebusch.

Einige **amerikanische Mähmaschinen** neuester Konstruktion sind sehr billig zu verkaufen.

Näheres durch

Ed. Borggräfe, Oldenburg, Alexanderstr. 36.

Osternburger-Neuenwege. Zu verk. schöne junge **Jagdhunde,** von vorzügl. Eltern. **H. Kahlen.**

Rhein- und Moselweine

in allen Preislagen empfiehlt

Carl Wille,

Weingroßhandlung.

Suche 500—700 Meter gebrauchtes Feldbahngleis

zu kaufen.

Ellwürden. Th. Martens.

Eisschränke, Fliegenschränke,

Fliegenglocken, Draht-Fliegenfallen.

J. H. C. Meyer am Markt, Langestr. 47.

Empfehle Dachpappe

per Rolle à 10 qm von Mk. 1,40 an **Fr. Focke.**

Gartenmöbel, Rollschutzwände, Gummischlauch, Rasenmäher, Beet-Einfassungen

billigst.

W. Tebbenjohanns

gegenüber dem Rathause.

Das an der Kanalstr. unter Nr. 21 belegene, neuerbaute **Wohnhaus** ist unter der Hand sehr preiswert zu verk. Näheres **Osternburg,** Langenweg 18 a.

Blitzableiter-, Pumpen- und Viehselbsttränke-Anlagen, Röhren- u. Zementbrunnen

liefert billigst

Wiefelstede. J. H. Suhr,

Klempnermeister.

NB. **Aeltere Blitzableiteranlagen** werden aufs genaueste nachgesehen.

Mandelkleienseife.

Etwas für den feinen Toilettentisch, etwas für empfindliche spröde Haut. Ein Versuch wird Sie zum **dauernden** Freund obigen Fabrikats erheben.

à Stck. 50 Pfg. echt nur bei: in **Oldenburg** bei **L. Trommer,** Achternstraße 46. **Gustav Rollwage,** Haarenstraße 33. **Berth. Grenger,** Blumenstraße 53. In **Rodenkirchen** bei **Fr. Küter,** Inh.: Joh. Hardeler.

C. Karstadt, Herford,

empfiehlt sich zur Behandlung von

offenen

„Krampfader"-Geschwüren

und Hautkrankheiten.

Man wende sich schriftlich an mich.

Leichte Entbindung!

Jeder Dame teile mit, wie ich durch selbsterprobtes Mittel eine selten **leichte Entbindung** erreichte. Nähere Mitteilungen mit hunderten von Anerkennungen (verschiedene m. amtl. begl Unterschrift) u. Nachbestellungen gratis.

Frau **H. Johannes, Bremen I 44.**

Flechten

Schuppenflechte, trockene und nässende Flechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger und alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift und Säure, Dose Mark 1.—

Dankschreiben gehen täglich ein.

Wachs, Naphtalan je 15, Walrat 20, Benzoefett, Ven. Terp., Kampferpfl., Perubals je 5, Eigelb 30, Chrysarobin 0,8.

Zu haben in den Apotheken.

Bes. in der Hirsch - Apotheke u. in der Apotheke in Osternburg.

Man achte genau auf die Originalpackung weiss-grün-rot und die Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla, und weise Fälschungen zurück.

Buch 1½ M. **Frauen-**Arzt wo **Period.-**Störg. usw.

Siestaverlag Dr. 82, Hamburg.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg